

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abonnements-Bedingungen:
 Abonnements-Preis pro Nummer: 10 Pf.
 Vierteljährlich 3,30 Mk., monatlich 1,10 Mk.,
 wöchentlich 25 Pf., frei ins Haus.
 Einzelne Nummer 5 Pf., Sonntags-
 Beilage Die Neue Welt 10 Pf.,
 Abonnement: 1,10 Mk. pro Monat.
 Eingetragen in die Post-Verzeichnisse
 als Zeitung. Unter Kreuzband für
 Deutschland und Oesterreich-Ungarn
 2 Mk., für das übrige Ausland
 3 Mk. pro Monat. Postabonnements
 nehmen an: Belgien, Dänemark,
 Holland, Italien, Luxemburg, Portugal,
 Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich außer Montags.

Die Inflation-Gebühr
 Betrag für die sechsgehaltene Kolon-
 zelle oder deren Raum 60 Pf., für
 politische und gewerkschaftliche Erklär-
 und Benennungs-Anzeigen 30 Pf.,
 Kleine Anzeigen: das sechsgehaltene
 Wort 20 Pf., (täglich 2 sechsgehaltene
 Worte), jedes weitere Wort 10 Pf.,
 Stellenangebote und Geschäftsange-
 zeigen das erste Wort 10 Pf., jedes
 weitere Wort 5 Pf., Worte über 16 Buch-
 staben zählen für zwei Worte. Inse-
 rate für die nächste Nummer müssen bis
 5 Uhr nachmittags in der Expedition
 abgegeben werden. Die Expedition ist
 bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonnabend, den 29. April 1911.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

Arbeiter! Gestaltet den 1. Mai zu einer würdigen Demonstration!

Alter und neuer Partikularismus.

II.

Die ostelbische Junkerschaft empfand es schmerzhaft, daß ihr großpreussischer Partikularismus bei der Reichsgründung ganz zurückgedrängt wurde. Sie trauten Bismarck nicht mehr zu, daß er aus den neugeschaffenen Zuständen noch besondere Vorteile für seine eigene Klasse herauszuschlagen könnte. Sie nahmen die Komödie ernst, die er spielte, um bei der liberalen Bourgeoisie als „moderner Staatsmann“ zu erscheinen. Sie gerieten mit ihm in Streit, und beide Teile verdächtigten und beschimpften sich vor der Öffentlichkeit. Das wurde anders, als Bismarck den Kulturkampf ausgab, mit dem Sozialisten-gefeß die nationalliberale Partei sprengte und seine schup-
 zöllnerisch-agrarische Politik begann. Jetzt zeigte sich, daß er die Zeit abgewartet hatte, die ihm erlaubte, die Maske abzuwerfen, die er zur Täuschung der liberalen Bourgeoisie getragen. Jetzt regnete es Zölle, Prämien und Liebesgaben zugunsten der Junker. Die vorher beim Vertragen in drohen-
 der Nähe angelangte Kaste begann sich zu erholen, die ergiebigen agrarischen Beutezüge verschafften ihr den ver-
 lorenen politischen Einfluß wieder gegenüber dem nieder-
 gehenden Liberalismus. Bismarck selbst konnte sein Werk nicht mehr vollenden; dies geschah unter seinen Nachfolgern. „Die Zeit der Ernte kam“, wie Düllo w sagte. Der Ueber-
 mut der Junker, denen ein goldener Regen in den Schoß fiel, stieg ins Unbegrenzte.

Da erwachte auch der ostpreussische Partiku-
 larismus wieder und häuete sich auf gegen das Reich mit dem verhassten allgemeinen Wahlrecht. Der Umschwung der Dinge bewirkte, daß die Junker in dem preussischen Drei-
 klassenlandtag eine dominierende Position bekamen, und ihr Bestreben geht dahin, diese Körperlichkeit zur dominierenden im Reich gegenüber dem Reichstage zu erheben. Bis zu einem gewissen Grade ist das gelungen. Der großpreussische Partikularismus bereitet im Deutschen Reich jede gesunde Eisen-
 bahntreform größeren Stils, da die preussische Eisenbahn-
 politik im agrarischen Interesse reaktionär bleibt. Die Demokratisierung der Wahlsysteme einiger süddeutschen Staaten hatte schon den höchsten Born der ostelbischen Junkerschaft erregt. Den Gipfel der Annäherung erreichte aber diese Kaste mit ihrem großpreussischen Partikularismus in der elsass-lothringischen Verfassungs-
 angelegenheit. Die Junker möchten den Reichsständen mit ihrer demokratischen Vergangenheit gerne die ostelbische Rückständigkeit aufzwingen; sie möchten die beiden Provinzen einfach an Preußen „angliedern“; sie sollen nicht dem Reich gehören, sondern dem vom Junkertum beherrschten preussischen Staat. Diese Annäherung findet bereitwilligen Sulturs bei nationalliberalen Professoren, die aus dem Bismarckdusel jemals wieder herauszukommen unfähig sind. Die Taktik der Konservativen geht dahin, zunächst das Verfassungswort in den Reichsständen überhaupt zu vereiteln und so eine neue „Annexion“, die an Preußen, herbeizuführen. Daß aus einer so wichtigen und bedeutsamen Aktion sich weitere Schritte zum Aufgehen Deutschlands in Preußen ganz von selbst ergeben würden, braucht nicht erst eingehend bewiesen werden.

Wir Sozialdemokraten sind immer Anhänger des Einheitsstaates gewesen; für uns existiert keine künstliche Ränknie, deren Umriß zwischen einzelnen Gruppen der herrschenden Klassen Deutschlands wieder aufzusteigen beginnen. Bei uns ist der Einheitsgedanke in seiner Reinheit erhalten geblieben. Aber wir werden uns hüten, Junkerherrschaft mit Einheit zu verwechseln. Das wird der Sozialdemokratie weder im Norden noch im Süden passieren. Die gesamte deutsche Sozialdemokratie kämpft gegen das preussische Dreiklassenwahlrecht, das ein Bollwerk der Reaktion und allen Versuchen zur Demokratisierung des Reiches zunächst im Wege steht.

Deshalb tritt auch die Sozialdemokratie dafür ein, die Reichsstände den gierig ausgestreckten Fängen der ostelbischen Junkerschaft zu entreißen und sie zu einem selbständigen und gleichberechtigten Glied des Reiches zu machen.

Die Annäherung der Junkerschaft, ihre Drohungen und höhnischen Ausbrüche haben in dem außerpreussischen Deutschland eine tiefgehende Verstimmung erregt, die sich je nach Umständen zur Erbitterung steigert. Auch in der bürgerlichen Bevölkerung hat man unter Einheit nicht Junkerherrschaft verstanden, die ohnehin in der ersten Zeit des Reiches durch die „liberalen“ Draperien der Bismarckschen Politik ver-
 hüllt war. Aus diesen Stimmungen entspringt die „Reichs-
 verdrossenheit“, von der so oft die Rede gewesen ist. Der darin ausgeprägte Gegensatz wird sich eminent verschärfen, wenn die Junkerherrschaft andauert, denn die Erbitterung gegen diese wird tagtäglich durch die aus den junkerlichen Beutezügen und den neuen Steuern erwachsene Leuerung geschürt. Die ohnehin nicht allzu großen Vorzüge, welche die von Bismarck geschaffene Einheit mit sich brachte, ver-

schwinden unter dem Druck der Militärherrschaft und der modernen Grundherrlichkeitsabgabe, welche nunmehr ganz Deutschland an die Junkerschaft zu entrichtet hat.

Diese Kaste wird von ihrem Uebermut über jegliches Maß und Ziel hinaus fortgerissen. Mit der ganzen Welt möchte sie im Weltkrieg leben, um daheim die Preise für ihre agrarischen Produkte gänzlich ungehindert diktieren zu können. Sie ist es, der das große Mißtrauen gilt, das alle anderen Mächte dem Deutschen Reich entgegenbringen. Diese Kaste verfolgt alles, was nicht nach ihrem Muster zugeschnitten ist, das glücklicherweise niemand nachahmt, auch in der Gestalt des junkerlichen preussischen Leutnants nicht. Sie haßt Polen, Dänen, Franzosen, Schweizer, Italiener, Spanier, Engländer, Türken und Amerikaner und sogar an den Russen liebt sie nur die Polzeimeute und das sibirische Totenhäus, aber sie tobt gegen russischen Roggen, russische Schweine, russisches Geflügel und russische Eier. Schon einmal hatte sich eine ungeheure europäische Koalition gegen sie gebildet; seit den jüngsten Veränderungen hat diese zwar aufgehört, aber sie muß und wird wiederkommen, so lange die Politik des Reiches von junkerlichem Geiste getragen ist.

Und wenn einmal der gefährdete Weltkrieg käme, wenn eine europäische Koalition ihre Stöße gegen das Reich richtete, während der zarische Despotismus auf der Lauer läge, um aus der Zerfleischung von Mittel- und Westeuropa seine Beute zu gewinnen — wie nahe liegt da nicht die Gefahr, daß das Reich in seine ursprünglichen Bestandteile schließlich zerbersten wird, nachdem eine ebenso überlebte und übermüdete Kaste die inneren Zusammenhänge untergraben und die innige und organische Verschmelzung der einzelnen Teile künstlich unterbunden hat! Wir setzen einmal den Fall, der Krieg käme, was wir am wenigsten wünschen; wir setzen dann weiter den Fall, der möglich, aber uns gewiß nicht erwünscht wäre, ein englisch-französisches Heer bräche nach Norddeutschland herein und proklamierte das Königreich Hannover, auf welches ja immer noch Präidenten ihre „Ansprüche“ erheben, mit einer Verfassung nach englischem Muster — welche Wirkung würde das in Deutschland hervor-
 rufen, auf dies von den ostelbischen Junkern mißhandelte Land! Wir wollen diesen Fall nicht weiter ausdehnen. In-
 dem wir die Zerstörer der deutschen Zusammengehörigkeit, die Träger des großpreussischen Partikularismus bis zu ihrem Sturze bekämpfen, dienen wir dem Einheitsgedanken weit besser als alle bürgerlichen Parteien im Sinne eines wirklichen und reinen Patriotismus.

Das Fiasko der Reichsfinanzreform.

Die offiziöse Presse, lebhaft sekundiert von den Organen des Schnapsbloss, schlägt wahre Freudenpurzelbäume über den angeblich so glänzenden Ausfall der Reichseinnahmen im Etatsjahre 1910. Man stellt es so hin, als ob durch die Mehreinnahme von 35,7 Millionen aus den Steuern und Zöllen der Erfolg der Reichsfinanzreform zur Evidenz erwiesen sei. Bei näherem Zusehen aber stellt sich heraus, daß die neuen Steuern fast ausnahmslos in ihren Erträgen sogar hinter den äußerst bescheidenen Etatsansatz noch ganz erheblich zurückgeblieben sind! Die vorläufigen Folgerungen also, die aus der Mehreinnahme gezogen werden, sind vollständig hinfällig!

An dem Gesamtmehrertrag von 35,7 Millionen sind nämlich die Zolleinnahmen allein mit 27,3 Millionen beteiligt. Ob diese Mehreinnahmen auch nur zum Teil auf die Zoll-erhöhung des Tabaks, Kaffees und Tees zurückzuführen sind, ist sehr fraglich. Die Publikation macht darüber leider keinerlei Mitteilungen. Die Tabaksteuer ist jedenfalls um 2,6 Millionen hinter dem Etatsanschlag zurückgeblieben.

Die Branntweinsteuer vollends hat ein Minus von 27 Millionen ergeben. Ihr Mehrertrag im Beharrungszustande wurde auf 80 Millionen berechnet. Da der Etat von 1910 aber nur ein Mehr von 60 Millionen ansetzte, blieb die Steuer hinter den Erwartungen um nicht weniger als 47 Millionen zurück! — Der Ertrag der Schaumweinsteuer ergab gleichfalls ein Minus von 0,4 Millionen gegenüber dem Etatsanschlag. — Die Leuchtmittelesteuer, von der man im Beharrungszustande 20 Millionen erwartete, wovon man aber nur 15 Millionen in den Etat von 1910 einsetzte, blieb diesem Anschlag noch um mehr als 5 Millionen zurück. — Auch die Zündwarensteuer hat eine Million weniger gebracht als der Voranschlag annahm. Hinter den Erwartungen für den Beharrungszustand blieb sie einstellweise um volle 11 Millionen zurück. — Von der Brauereisteuer erwartete der Schnapsbloss im Beharrungszustand 100 Millionen mehr, doch setzte man für das Jahr 1910 nur ein Mehr von 56 Millionen an. Die Zie-Einnahme blieb jedoch noch um 1,3 Millionen hinter diesem Voranschlag zurück. — Die Wärfensteuern haben nun zwar, soweit die neuen Steuern in Frage kommen, ein Mehr von 7,7 Millionen gebracht, allein der im Jahre 1910 erreichte Betrag bleibt gleichwohl hinter

*) So bezeichnet der bekannte schwäbische Nationalökonom Schäffle treffend die Agrarzölle.

dem erhofften Beharrungszustand noch immer um 18,3 Millionen zurück. — Die Wechselstempelsteuer brachte selbst gegenüber dem minimalen Etatsanschlag von 3 Millionen (im Beharrungszustand 8 Millionen) ein Minus von 1,6 Millionen. Ebenso hat der Schiedstempel, der im Beharrungszustand 12 Millionen bringen sollte, von dem man aber im Etat nur 7,3 Millionen einsetzte, nur 3,5 Millionen gebracht, also 3,8 Millionen weniger. — Einzige die Grundwechselabgabe hat den Etatsanschlag von 25,5 Millionen um 17,3 Millionen überbieten, wobei freilich noch immer die für den Beharrungszustand erhoffte Einnahme nicht erreicht ist.

Was ergibt sich also, wenn wir die neuen Steuern (mit Ausnahme der Erhöhung der Zölle und der Tabaksteuer, für die mangels näherer Angaben Vergleichsziffern nicht möglich sind) in ihrer Zie-Einnahme mit der Aufstellung des Etats für 1910 vergleichen? Nichts anderes, als daß die wirklichen Einnahmen um 15 Millionen hinter den erwarteten Einnahmen zurückgeblieben sind, obwohl man bereits bei der Aufstellung des Etats diese Einnahmen um 130 Millionen niedriger angesetzt hat, als dem Beharrungszustand entspräche! Es zeugt also von unglaublicher Bescheidenheit oder unsäglicher Dreistigkeit des Schnapsbloss, wenn er über ein solches Resultat noch frohlocken zu dürfen wähnt!

Aber freilich, der Schnapsbloss ist ja bereits so unendlich bescheiden geworden. Bei der Beratung der Reichsfinanzreform rechnete man mit aller Bestimmtheit damit, durch die neuen Steuern, die ja einschließlich der 25 Millionen der erhöhten Materialbeiträge einen Mehrertrag von 433 Millionen bringen sollten, in den Stand gesetzt zu werden, nun endlich einmal an eine wirkliche Schuldentilgung heranzugehen zu können. Man machte denn auch Schuldentilgungsgehalte, die zur Schuldentilgung unbedingt verpflichteten. Für das Jahr 1911 hätten nach diesem Geheiß 80,6 Millionen Schulden abgetragen werden müssen. Aber was geschah? Man verrecknete diese Schuldentilgung auf die neue Anleihe, so daß man das vorhandene Defizit von 187 Millionen glücklich auf 97 Millionen reduzierte! So erbrachte bereits die Etatsaufstellung für 1911 den Beweis für das totale Fiasko der Reichsfinanzreform! Und nicht zufrieden mit diesem Beweis, erdreistet man sich jetzt, nach dem Ergebnis für das Etatsjahr 1910 noch weiteres „Erfolge“ der Großtat des Schnapsbloss in die Welt hinauszuposaunen!

Eine freilich scheint der Schnapsbloss dabei nicht bedacht zu haben. Je ruhmdrüber er die Erfolge der Steuerkröpfung preist und in je rosigem Lichte er die Finanzlage erblickt, desto näher rückt die Befürchtung, daß er künftig auch vor neuen militaristischen und marinistischen Belastungen nicht zurückschrecken wird! Denn wie wollen Zentrum und Konserbative die Ablehnung neuer Marineforderungen begründen, wenn nach ihren eigenen Darlegungen die Finanzlage des Reiches eine so glänzende ist! Uns freilich kann es nur recht sein, wenn die Schnapsblossbrüder ihre Karten so unvorsichtig aufdecken!

Zentralverband Deutscher Industrieller zur Reichsversicherungsordnung.

Die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller nahm gestern im Hotel Adlon zur Reichsversicherungsordnung Stellung. Die Regierung, die in fast allen gegen die Arbeiter gerichteten Teilen des Entwurfs gehorham den Forderungen des einflussreichen Verbandes gefolgt ist, ist den Industriemagnaten noch nicht reaktionär genug gewesen.

In der Eröffnungsrede begrüßte der Vorsitzende, Landrat a. D. Köpfer, die anwesenden Regierungsdirektoren und berührte kurz die beiden Themata der Tagesordnung: Die Reichsversicherungsordnung und das Privatbeamtengehalt. In beiden Fragen habe der Zentralverband viel Hilfe und „Selbsthilfe“ (1) Arbeit geleistet, zum Teil in vielstündigen Verhandlungen gemeinsam mit den Referenten im Reichsamt des Innern.

Der Geschäftsführer des Zentralverbandes, Regierungsrat a. D. Schweighofer referierte über die Beschlüsse der zweiten Lesung der Reichstagskommission über die Reichsversicherungsordnung.

Es ist falsch, führte er aus, die Stellung des Zentralverbandes als eine grundsätzlich ablehnende zu bezeichnen. Seit den sozialen Erlaffen hat keine Interessensvertretung mehr an der sozialpolitischen Gesetzgebung positiv mitgearbeitet als unser Verband. Aber das verpflichtet nicht zu bedingungsloser Zustimmung. In gewissen Kreisen gilt es heute als geboten, die wichtigsten Interessen in sozialen Fragen nicht zu hören, sondern ganz zu missachten, sie als einseitige Vertreter der Unternehmerrschaft zu bekämpfen. Besonders diejenige liberale Partei, die in den achtziger Jahren gegen die sozialen Geheiß gestimmt hat, kann sich heute nicht genug tun, zusammen mit der Sozialdemokratie die Segnungen des Staatssozialismus der Bevölkerung zugänglich zu machen. Die fortschrittliche Volkspartei, die so viele Mandate der Industrie verdankt, hat zusammen mit der Sozialdemokratie die schärfste Stellung genommen, bei allen Änderungen im sozialistischen Sinne, so in der Betriebskrankenkassenfrage, in der Arbeitsfrage, in der Frage der Bekämpfung des sozialdemokratischen Einflusses in den Ortskrankenkassen. Es muß aber Vorbehalte getroffen werden,

das so wichtige Stück nicht vom Standpunkte der Wahlfahrt ent-
schieden werden. Mit der Reichsversicherungsordnung sind der
Arbeiterklasse Vorteile geboten, die andere Länder gar nicht kennen.

Nachdem noch der Vorlesende eine Resolution, die gestern,
Donnerstag, in zahlreichen sozialdemokratischen Versammlungen in
Groß-Berlin angenommen worden ist, unter lebhaftem Ge-
läche der Anwesenden zur Verlesung gebracht hatte, wird
die vorgeschlagene Resolution des Zentralverbandes ange-
nommen. Ihr letzter Absatz lautet:

Der Zentralverband Deutscher Industrieller sagt seine
Stellungnahme zum Entwurf einer Reichsversicherungsordnung
dahin zusammen, daß er auch in der jetzigen Gestalt
ungünstig sei.

Politische Uebersicht.

Berlin, den 28. April 1911.

Nur eine Reklame-Denkschrift.

Die Reichsregierung scheint vorläufig nicht geneigt zu
sein, dem gegenwärtigen Reichstage in der Herbsttagung noch
den Entwurf für 1912 zur Beratung vorzulegen.

Wir haben nicht daran gedacht, daß der vollständig aus-
gearbeitete Entwurf in allen seinen Einzelheiten dem jetzigen Reich-
stage während seiner Herbsttagung „Informationsweise“ vor-
gelegt werden sollte, sondern nur, daß ihm eine
Uebersicht unterbreitet werde über die mut-
maßliche Gestaltung des nächsten Etats im
großen und im allgemeinen.

Als nur eine Denkschrift über die „mutmaßlichen“
Wirkungen — aber recht schön; Wahrheitsliebe, Offenheit und
Gewissenhaftigkeit sind dabei überflüssig.

Die Gastwirte und die Reichstagswahlen.

Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Gastwirteverbandes
nimmt in einer längeren Erklärung Stellung zu den kommenden
Reichstagswahlen, und zwar in folgender Form:

Bei der in den weitesten Kreisen unserer Bevölkerung bis zur
Erörterung gefeierten Unzufriedenheit mit der heutigen Finanz-
und Wirtschaftspolitik kann es nicht ausbleiben, daß der Partei-
kampf in diesem Jahre heftiger entbrennen wird als je zuvor.

Unser Reichsgericht hat festgelegt, daß Verurteilungen bei
Sittenswidrigkeit hinsichtlich des verfolgten Zweckes oder des zur
Anwendung gebrachten Mittels unerlaubt sind.

Die Erklärung ist recht unklar und bedarf einer näheren Er-
läuterung. Daß Parteien oder vielmehr leitende Mitglieder einer
Partei an einen Saalbesitzer das Anstehen stellen, er solle seinen
Saal nur ihrer Partei zu Versammlungszwecken hergeben, den
gegnerischen Parteien aber verjagen, falls er nicht sein Lokal
höflichst sehen wolle, kommt im großen und ganzen nur in den
gesegneten Gefilden Ostpreußens, in denen die Konservativen die Macht
in den Händen haben, und in den rheinischen und bayerischen Zentrums-
domänen vor.

Aber die Erklärung des Ausschusses des Deutschen Gastwirt-
verbandes läßt auch noch eine andere Deutung zu. Vielleicht wollen
die Saalbesitzer auch fernerhin die Uebergriffe der herrschenden
Parteien und der Verwaltungsorgane demütig hinnehmen und nur
dann zur gerichtlichen Klage greifen, wenn Sozialdemokraten, denen
die Säle zur Abhaltung öffentlicher Versammlungen verweigert
worden sind, ihre Genossen auffordern, auch die Biergärten und
Wirtschaftsstuben der betreffenden Gastwirte zu meiden.

Sollte das beabsichtigt sein, dann können wir heute schon dem
geschäftsführenden Ausschuss des Deutschen Gastwirteverbandes
beraten, daß sich trotz aller Drohungen unsere Genossen auch künftig
nicht abhalten lassen werden, die Wirtschaftsräume jener Gastwirte
zu meiden, die ihnen aus feiger Kriecherei vor Landräten, Bürger-
meistern, Polizeigrößen und Gendarmen ihre Säle verweigern. Wir
bringen uns nicht auf.

Das Reichsmarineamt und die „Marine-Rundschau“.

Konservative Blätter bemühen sich, den vom Genossen Severing
erhobenen Protest gegen den seltsamen Ordnungsruf des zweiten
Vizepräsidenten des Reichstags Schuly als völlig unbeschädigt hin-
zustellen, da die von Severing kritisierte „Marine-Rund-
schau“ im Reichsmarineamt redigiert werde und dem-
nach durch die gegen dieses Blatt erhobenen Beschuldig-
ungen das Reichsmarineamt beleidigt worden sei.

Wittings Kandidatur in Dessau.

Als Dessau wurde jüngst gemeldet, der nationalliberale Kandidat
für die nächste Reichstagswahl, Geheimrat Wittig, habe deshalb
seine Kandidatur zurückgezogen, weil auf die Ertragung des Mandats
auf nationalliberalen Seite nicht gerechnet werde.

Der Rücktritt des Geheimrats Wittig von der national-
liberalen Kandidatur im Wahlkreis Anhalt I, den manche Blätter
als einen Verzicht der Nationalliberalen auf die Beteiligung am
Wahlkampfe ansehen, bedeutet nicht die Aufgabe einer national-
liberalen Kandidatur, sondern nur einen Wechsel in der Person.

Im Erfurter Wahlkreise

ist trotz der „liberalen Einigung“ neben dem „national-
liberalen“ Reichsverbandler Hagemann von den Fortschrittlichen der
Handelslehrer Ehringhaus als Kandidat aufgestellt worden.

Von der Anklage, dem Musikier Lennede eine so heftige Ohr-
feige gegeben zu haben, daß das Trommelfell platze, war der Ser-
geant Riehe vom 93. Inf.-Regt. vom Kriegsgericht freigesprochen
worden, weil es an den genügenden Beweisen mangelte.

Obwohl der Musikier Lennede weiter mittelste, daß er am
Tage nach dem Vorfalle nach der Unteroffizierskammer befehligt und hier
von dem Sergeanten gebeten worden sei, die Sache doch nicht an-
zugeben, denn das gäbe für die Kompanie eine große Schmach und
seine Karriere stände in Frage, blieb der Sergeant bei der Ab-
leugnung der Tatsache, ob auch der Vorlesende ihm ins Gesicht
sagte: „Aber Riehe, so lügen (wie die Aussage des Geschlagenen)
kann doch kein Mensch!“

Das Gericht kam zu einer Verurteilung, wenn auch zu der
milden Strafe von acht Tagen gelinden Arrest. Es erachtete die
Aussagen der sämtlichen Zeugen für unglaub-
würdig und folgte allein den Angaben des ge-
schlagenen Musikiers.

Frankreich.

Eine friedliche Maidemonstration.

Paris, 27. April. (Fig. Ver.) Die Feier der diesjährigen
Wahl wird zweierlei Kundgebungen in sich fassen: zwei all-
gemeine Gewerkschaftsversammlungen am Vormittag und
45 Versammlungen in Paris und den Vororten am Nach-
mittag und eine diesen vorausgehende große Stra-
fendemonstration. Am 2 Uhr nachmittags werden sich die
feiernden Arbeiter an zwei nahe von einander gelegenen
Plätzen versammeln: die Arbeiter der am linken Seineufer
gelegenen Quartiere und der Vororte auf der Esplanade
des Invalides, die Arbeiter der Quartiere und Vororte
des rechten Ufers auf dem Concordienplatz. Der Ge-
werkschaftsverband des Seine-Departements betont in seinem
Aufruf ausdrücklich die Friedlichkeit der Mani-
festation. Diese soll den Charakter eines Protestes gegen
die gegen die Arbeiterklasse gerichteten Verfolgungen dar-
stellen und zugleich das Recht des Proletariats auf die Straße
bezeugen. Der Aufruf warnt die Arbeiter ausdrücklich vor
Provokationen, die die Störung des friedlichen Charakters der
Demonstration beabsichtigen könnten. — Diese Sprache zeigt
einen erfreulichen Wechsel in der Taktik der Arbeiterkonföderation
an, die sich ehemals in zwecklosen und schädlichen Kraft-
meiereien gefiel. Sie ist auch ein Zeugnis von großer politi-
scher Geschicklichkeit, indem sie die Regierung nötigt, ihren
Gegensatz gegen die Infamie Briand, der im vorigen Jahre
eine Kundgebung außerhalb der Stadt, im Boulogner
Waldchen, mit blutiger Unterdrückung bedrohte, zu dok-
umentieren und den Polizeipräsidenten Lépine, dem die
Niederknüpfung der proletarischen Demonstration die größte
Herzenslust ist, eng am Jügel zu nehmen. Die Störung der
Kundgebung durch Gewaltakte wäre vor allem auch eine
schwere Schädigung der gemahregelten Eisen-
bahner, für deren Wiedereinsetzung sich die Regierung ver-
pflichtet hat. Eine friedliche Manifestation wird die öffent-
liche Meinung sicher zugunsten der Eisenbahner beeinflussen,
jede Störung aber würde einerseits die Regierung in einen
Konflikt mit der Arbeiterschaft treiben, in dem ihre üblichen
Vorläufe leicht untergeben könnten, und andererseits die Um-
triebe des Scharfmachtums gegen diese Regierung begünstigen.
Es bleibt nur noch zu wünschen, daß der Aufruf des
Gewerkschaftsverbandes genug große Massen in Bewegung
bringt, um der Bourgeoisie und der ganzen Öffentlichkeit die
ihnen nach den Niederlagen der letzten Jahre zweifelhaft ge-
wordene Macht der Arbeiterorganisation zu beweisen.

Soweit unser Korrespondent. Um so mehr Erstaun-
nen und Entrüstung muß die Nachricht erwecken, daß die
Regierung, wie ein Telegramm aus Paris meldet, die
Strafendemonstration verboten hat. Mit Recht
nennt Jaurès diese unbegreifliche Dummheit den aller-
schwersten Fehler. Die Regierung, die eben blind in das
marokkanische Abenteuer hineingetappt ist, beschwört jetzt
mutwillig einen Konflikt mit dem Proletariat herauf. Denn
daß sich die Arbeiter diesem Willkürakt ruhig fügen werden,
darin ist nicht zu denken. Leitende Gewerkschaftsführer
erklären denn auch bereits, daß die Kundgebungen trotz
dieses Verbots stattfinden würden. Die Kund-
gebungen hätten den friedlichsten Charakter tragen sollen, aber
angesichts der Haltung der Regierung seien Zwischen-
fälle immerhin möglich.

Die Regierung und die Eisenbahner.

Paris, 28. April. Man glaubt, daß die Regierung bis zum
Beginn der nächsten Woche alle Antworten der Eisenbahn-
gesellschaften betreffend die Wiederanstellung der ent-
lassenen Eisenbahnbeamten in Händen haben wird. Der
Ministerrat wird sie am Dienstag prüfen, worauf Minister-
präsident Rouis die Vertreter der Gesellschaften zusammen-
berufen wird.

Der Generalsekretär der Lokomotivführer-
und Heizerverbände, Laffin, äußerte einem Bericht-
erstatter gegenüber, der Arbeitsminister möge ruhig alle von den
Wahlgesellschaften entlassenen Eisenbahner auf dem Staatsbahn-
stand anstellen, denn er könne sicher sein, daß sie keinen Au-
stand mehr anzetteln würden. Die Syndikats der Eisen-
bahner würden im ganzen Lande für die Verstaatlichung
sämtlicher Bahnlinsen agitieren, und hätten selbstverständlich das
größte Interesse, zu zeigen, daß die Staatsbahn eine Ruhest

1111e geworden sei, auf der feineren Seite die Umkehrung zu befürchten stehe.

Eine lässliche Frage.

Paris, 28. April. Der sozialistische Deputierte Lagrolier hat dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß er ihn über die Umstände interpellieren werde, unter denen gewissen Parlamentariern, namentlich einem mit der Berichterstattung über die neue tunesische Anleihe von 90½ Millionen beauftragten Deputierten, Land- und Bergwerkskonzessionen in Tunis erteilt worden seien.

England.

Der Schiedsgerichtsvertrag mit den Vereinigten Staaten.

London, 28. April. Auf einer großen, von zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten besuchten Versammlung in der Guildhall gelangte eine Resolution zugunsten eines Schiedsgerichtsvertrages zwischen England und Amerika zur Annahme. Der Premierminister Asquith erklärte, die beiden großen englisch sprechenden Demokratien seien dahin gelangt, einen Krieg gegeneinander als ein unfähbares Verbrechen anzusehen. Das Abkommen zwischen ihnen, das den Krieg als Mittel zur Lösung von Schwierigkeiten abschaffe, werde einen sehr bemerkenswerten Sieg der Vernunft bedeuten. Ein solches Abkommen verfolge keine weitergehenden politischen Zwecke und bedeute keine Bedrohung irgendeines Teiles des Menschengeschlechts. Es bedeute kein Bündnis für die Verteidigung oder den Angriff. Er hoffe, daß sich weitere Fortschritte aus diesem Abkommen entwickeln würden. Aber England könne für jetzt nicht von weiser Wachsamkeit lassen zur Sicherung seines über alle Weltteile ausgedehnten Besitzes.

Walpole führte aus, er könne die von einigen vertretene Ansicht nicht teilen, daß es zwar leicht sei, Versammlungen abzuhalten und für die Sache des Friedens ein Geschrei zu erheben, daß aber in den Zeiten der Not und der internationalen Spannung alle papierernen Schranken sofort weggeräumt werden würden. Es sei allerdings töricht, internationale Gesetze schaffen zu wollen, die der öffentlichen Meinung zu weit vorauslägen. Aber er glaube, die große Masse aller Klassen in England und Amerika sei für Schiedsgerichte, und es bestehe daher keine Gefahr, daß im Augenblicke der Not eine von beiden Parteien sich von dem Schiedsgerichtsprinzip loslösen werde.

Rußland.

Das Streikrecht.

Die Kampagne der Petersburger Arbeiter für das Koalitionsrecht nimmt einen immer größeren Umfang an. In der sozialdemokratischen Dumafraktion laufen täglich neue Petitionen der Arbeiter ein, die mit zahlreichen Unterschriften bedeckt sind. Die sozialdemokratische Dumafraktion hat nun beschlossen, gleich nach Wiederaufnahme der Dumasitzungen eine Vorlage über das Streikrecht einzubringen und hierbei das Material auszunutzen, das in den zahlreichen Protestresolutionen der Arbeiter über die Beschränkung des Koalitionsrechts enthalten ist. Außerdem soll eine Interpellation in derselben Angelegenheit eingebracht werden.

Annahme des Zivilgesetzbuches in Finnland.

Der Landtag hat kurz vor seiner plötzlichen Vertagung eine wichtige Vorlage unter Dach und Fach gebracht. Mit 155 gegen 28 Stimmen wurde das Zivilgesetzbuch in dritter Lesung angenommen. Falls das Gesetz die Sanction des Jaren erhält, erlangen die finnlandischen Bürger, mit Ausnahme der zur griechisch-orthodoxen Kirche gehörigen, das Recht, ihre Ehen vor einem Zivilbeamten oder bei einem Geistlichen zu schließen.

Das Gesetz wurde in den letzten Jahren als eine dringende Notwendigkeit empfunden, da viele, die die kirchliche Zeremonie umgehen wollten, ihre Eheschließung einfach in der Zeitung bekanntmachten. Daraus ergaben sich aber viele Unzuträglichkeiten und Rechtsstreitigkeiten, da diese Ehen vorläufig als ungesetzlich angesehen werden. Unsere Genossen im Landtage sind energisch für diese Vorlage eingetreten und können mit Genugtuung auf ihren Erfolg zurückblicken.

Marokko.

Bremond gefallen?

Paris, 28. April. In Tanger ist das Gerücht verbreitet, Major Bremond sei gefallen. Bis heute mittag ist weder im Kriegsministerium noch im Ministerium des Innern irgendeine Bestätigung dieser Nachricht eingetroffen. Man betrachtet daher das Gerücht als unrichtig.

Gegenüber der, insbesondere in kolonialpolitischen Kreisen ausgesprochenen Ansicht, daß es notwendig wäre, auch von der algerischen Grenze aus eine Expedition über Taza zu unternehmen, wird offiziell gemeldet, daß die Regierung keineswegs eine derartige Absicht habe, da sie der Meinung sei, daß die von Casablanca und Rabat abgehenden Streitkräfte durchaus hinreichen, Hes zu entsetzen und die Autorität des Sultans über die Stämme wiederherzustellen. Die an der algerisch-marokkanischen Grenze aufgestellten Truppen hätten lediglich den Zweck, den Anschluß der omarokkanischen Stämme an die Aufständischen zu verhindern.

Wie aus Tanger weiter gemeldet wird, wird trotz aller Abkennungen die Behauptung aufrecht erhalten, daß eine Band von spanischer Truppen in Laracha und deren Marsha nach Tetuan bedroht. In Laracha seien am 23. April etwa zehn spanische Offiziere eingetroffen, die mit dem spanischen Konsul und den Offizieren der spanisch-marokkanischen Polizei eifrig Besprechungen abgehalten hätten. Der Kommandant dieser Polizei sei am 24. April mit allen Reitern seiner Truppe nach Alkassar aufgebrochen, um das Vorgehen der französischen Militärmission zu überwachen.

China.

Die konstitutionelle Bewegung.

Hankau, 28. April. Der Präsident des Provinzialkomitees der Provinz Hupeh hat sich heute nach Peking begeben, um die Einberufung einer außerordentlichen Versammlung der konstitutionellen Partei zur Klärung der gegenwärtigen Lage Chinas zu fordern. Die Bevölkerung gab ihm ein feierliches Geleitz zum Bahnhof. Die Beamten hielten sich fern.

Ein revolutionärer Putz.

Kanton, 28. April. Infolge der Verhaftung eines angeblichen Revolutionärs zogen seine Genossen, mit Revolvern bewaffnet, nach dem Namen des Zizekönigs und steckten ihn in Brand. Die Truppen gingen gegen die Aufreißer vor und töteten einige von ihnen. Ein Oberst wurde verwundet. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Die Revolutionäre haben außer dem Namen des Zizekönigs 60 Häuser verbrannt und 70 Mann von der Wache des Zizekönigs niedergemetzelt. Die Dampferverbindung mit Hongkong ist verlustig unterbrochen.

Nach einer späteren Depesche aus Hongkong scheint es sich um einen Aufstand von größerer Dimensionen zu handeln. In Hongkong ist ein Dampfer aus Kanton mit etwa hundert Flüchtlingen, meist Frauen, eingetroffen. Wie verlautet, sollen bei den Zusammenstößen mit den Truppen gegen 300 Aufständische getötet worden sein.

Mexiko.

Verlängerung des Waffenstillstandes.

New York, 27. April. Nach einer Meldung aus El Paso ist der Waffenstillstand zwischen Bundesstruppen und Aufständischen um weitere fünf Tage verlängert worden.

Anarchistische Zustände.

New York, 28. April. Einer Meldung der „New York Times“ aus Mexiko zufolge werden die beiden Staaten Guerrero und Morelos fast vollständig von Banden beherrscht, die mit der Partei Madero in keinem Zusammenhange stehen. Es werden viele Rordtaten und Grausamkeiten gemeldet.

Aus der Partei.

Die beleidigte Majestät.

Vor der Strafkammer des Chemnitzer Landgerichts standen am Freitagvormittag die Redakteure der „Chemnitzer Volksstimme“, die Genossen Heilmann und Meyer. Sie waren angeklagt, den Kaiser und den sächsischen König durch zwei Artikel vorläufig und böswillig beleidigt zu haben. Die Beleidigung wurde gefunden in einem Artikel über die Steuerfreiheit der Fürsten im Wertzuwachssteuergesetz und in einem anderen Artikel, in dem die Kreuzungsmanipulationen des Kaisers auf seinem Gute Kadinen und sein Vortrag in der Landwirtschaftsgesellschaft hierüber scherzhaft glossiert wurden. Genosse Heilmann war angeklagt als Verfasser, Genosse Meyer als verantwortlicher Redakteur. Schon die Einleitung der Verhandlung war vielversprechend. Die beiden Genossen hatten neben ihrem Verteidiger, Wolfgang Heine-Berlin am Verteidigerisch Platz genommen. Der Vorsitzende aber herrschte den Gerichtsdiener an, warum die Angeklagten nicht in die Anklagebank gebracht worden seien. Bei der Vernehmung Heilmanns meinte der in Redaktionsfragen offenbar wenig erfahrene Vorsitzende: „Sie sind also derjenige, der die Leitartikel und Leitungsabschnitte schreibt zu machen hat?“

Dhne daß der Staatsanwalt es beantragt hatte, beschloß dann das Gericht gegen den Widerspruch der Angeklagten und des Verteidigers, die Dessenlichkeit wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung auszuschließen. Vier Stunden lang wurde hinter verschlossenen Türen verhandelt und dann wurden die beiden Genossen zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Da die Begründung des Urteils im wesentlichen die inkriminierten Stellen der Artikel wiedergibt, kann sie nicht im vollen Umfang gegeben werden. Hinsichtlich des verantwortlichen Redakteurs, Genossen Meyer, ist zu bemerken, daß dessen Behauptung, er sei während der Aufnahme und Drucklegung der unter Anklage gestellten Artikel nicht in der Redaktion gewesen — soweit der zweite Artikel in Frage kommt, war er nachgewiesenermaßen zur gerichtlichen Vernehmung über den ersten Artikel — nicht widerlegt werden konnte. Das Gericht glaubte ihm trotzdem nicht, nahm vielmehr als erwiesen an, daß er die Artikel gekannt und mit vollem Bewußtsein aufgenommen habe. Die böswillige, absichtliche, überlegte Majestätsbeleidigung wird u. a. darin gesehen, daß auch von überflüssigen Landesfürsten im Artikel die Rede sei. Schon die Ueberschriften zeigten die Absicht und die Böswilligkeit der Beleidigung. Bei der Strafabmessung sei zu berücksichtigen, daß Heilmann und Meyer nur wegen Privatbeleidigung verurteilt sei, aber bei der Erheblichkeit der Beleidigungen könnten keine mildernden Umstände bewilligt werden.

Zur Märfier in Bayern.

Vor einigen Tagen gaben wir einer Zuschrift Raum, die sich gegen die Verlegung der Märfier in Baden auf Tage vor und nach dem 1. Mai wandte. Diefelbe Unsitte finden wir in einer „Märfier 1911“ überschriebenen Bekanntmachung in der „Münchener Post“. Danach finden in Bayern Märfierveranstaltungen mit Festreden statt am Sonntag, den 30. April, Montag, den 1. Mai, Sonnabend, den 6. Mai, Sonntag, den 7. Mai. Die Arbeiterchaft von Bilsbosen, Jugsbald, Parrfischen und Weiffenberg wird gar erst am Sonntag, den 14. Mai, die am 1. Mai veräumte Maidemonstration nachholen.

Eine solche Verzerrung der Märfier verstößt durchaus gegen den Gedanken der Maidemonstration des internationalen Proletariats. Ganz abgesehen davon, daß des Viteren schon auf den nationalen und internationalen Tagungen der Sozialdemokratie die willkürliche Verlegung der Demonstration gerügt wurde.

Soziales.

Ins Elend mit schuldlosen Kindern!

In Königswalde, einem Städtchen bei Ziegen (Kreis Osternberg in der Mark Brandenburg) lebt eine Witwe, die sich und ihre Kinder durch redliche Fabrikarbeit ernährt. Ein Rentier und Ratsherr Peters freint das 12jährige Kind der Witwe zu sich, damit es gegen freies Essen Hausarbeit verrichte. Der Ratsherr nähert sich dem Kinde in unfittlicher Weise. Das Kind wehrt ab. Es wird eingeschüchert. Unter anderem meinte der Ratsherr: „wenn Du der Alten (des Ratsherrn Frau) oder Deiner Mutter etwas sagst, dann wirst Du nicht eingesehnet“. Als das Kind nach zweijährigen Drängen dem Dienst- und Ratsherrn zum Opfer gefallen war, teilte es das seiner Mutter mit. Die entsetzte Mutter eilte zum Pastor, teilte diesem das Geständnis des Kindes mit. Und was tat dieser Seelsorger zum Schutze des Kindes? Er erließ der Mutter den Rat, über die Sache zu schweigen, und drohte damit, daß er das Mädchen nicht einsegnen werde. Der Gendarm stellte dem Kinde gar in Aussicht, daß es in eine Erziehungsanstalt gehöre, da — es den alten Herrn — den ehrbaren Ratsherrn — verführt habe. Das war die Hilfe, die die Stützen von Altar und Thron der Witwe und dem geschändeten Kinde angedeihen ließen. Die verzweifelte Mutter erstattete dann beim Bürgermeister Anzeige über die ihrem Kinde zugefügte Freveltat. Herr Peters wurde verhaftet, am nächstfolgenden Tage aber gegen Kaution aus der Haft entlassen. Das war Mitte März.

Seitdem beginnt aber eine Heißjagd gegen die „Verführerin“ des armen Ratsherrn. Der Pastor lehnt es ab, das Mädchen mit den anderen zusammen zu konfirmieren. Er wollte es einzeln (in der Kirche oder in der elterlichen Wohnung) einsegnen. Das lehnte verständigerweise die Mutter ab. Am 31. März wird dem Kinde das Schulzeugnis erteilt. In diesem findet sich der Passus: „zu tadeln wegen sittlicher Vergehen“. Wird nun nicht gar noch das Kind an Stelle des Ratsherrn wegen

Sittlichkeitsverbrechen angeklagt werden? Wenn nahe liegt es so. Das Kind ist nun nämlich auf Verreiben des Ratsherrn wegen — Diebstahls unter Anklage gestellt. Das Kind hatte von der Erlaubnis des Ratsherrn, sich Geld zu kleinen Bedürfnissen zu nehmen, Gebrauch gemacht und kleine Beträge (zur Beschaffung eines Schulbuchs u. dergl.) an sich genommen. Das soll jetzt als Diebstahl angesehen werden?

Wird das Provinzialschulkollegium gegen den Pastor und Schulinспекtor einschreiten, der in der Weise dem geschändeten Kind Schutz angedeihen ließ, daß er der Mutter riet, von der Sache zu schweigen, die Einsegnung ablehnte und dem Kinde des Ratsherrn Verfehlung aus eigenem sittlichen Vergehen ins Schulzeugnis schrieb?

Zum Krankenassenbeamtenstag.

Die Protesttagung der Kassenangehörigen findet, wie uns mitgeteilt wird, am Sonntag, den 30. April, morgens um 8 Uhr (nicht um 8½ Uhr, wie wir der Ankündigung im „Bureauangehörigen“ entnehmen) statt. Der VI. Allgemeine Krankenassenkongress beginnt, wie wir hören, weil die Polizei der Eröffnung um 10 Uhr Schwierigkeiten entgegensetzt, voraussichtlich erst um 12 Uhr.

Klagenanstrengung als Ersatz für Sicherungsverfügungstellen.

Beitragte der Prinzipal einen Dienstvertrag für beendet, so wird nach der herrschenden Praxis der Gehilfe, wenn er gegenwärtiger Ansicht ist, meist eine dementsprechende Erklärung abgeben und vor allem sich zur Verfügung stellen müssen. Die 2. Kammer des Berliner Kaufmannsgerichtes hielt jedoch in einem sehr verhandelten Falle die Klage eines Handlungsgehilfen für berechtigt, obgleich sich dieser bei Entlassung nicht zur Verfügung gestellt hatte. Der Rechtsfall lag folgendermaßen: Der Kläger, Kantorist L., war von dem Beklagten S. auf Grund eines Engagements mit täglicher Kündigung entlassen worden. Einen Tag später reichte er beim Kaufmannsgericht die Klage ein und verlangte Gehaltszahlung bis Ablauf des Quartals. Der Beklagte wandte dagegen ein, L. sei nach seiner Ansicht Gewerbegehilfe, er habe beim Aufschreiben auch wieder gegen die Entlassung remonstriziert, noch sich sofort oder später zur Verfügung gestellt. Demgegenüber machte der Kläger geltend, daß er kein Richterverständnis mit der Entlassung dadurch zu erkennen gegeben habe, daß er sofort, nämlich am folgenden Tage, die Klage eingereicht habe.

Das Kaufmannsgericht sah den Einwand des Klägers als stichhaltig an und verurteilte den Beklagten antragsgemäß. Kläger habe sich allerdings nicht zur Verfügung gestellt, aber ein besonderes Sicherungsverfügungstellen war in diesem Falle auch nicht erforderlich, da er seinen Willen in bezug auf Weitergehen des Dienstvertrages ohne Verzug zu erkennen gegeben hat, indem er sofort die Klage einreichte. Da Kläger im übrigen als Handlungsgehilfe zu erachten ist, so war seinem Anspruch stattzugeben.

Aus Industrie und Handel.

Zur Abschwächung am Kohlenmarkt schreibt die „Rhein-Westf. Zig.“: Man hat die Koksbelegungsanteile um 5 Proz herabgesetzt, um den Kokerien Anlaß zur Beschränkung der Erzeugung zu geben. Neben der rapiden Produktionssteigerung — es werden zurzeit im Revier etwa 3000 neue Koksöfen gebaut — liegt für Koks auch eine Abschwächung der Nachfrage gegenüber dem Herbst und Winter vor. Die Hoffnungen auf eine weitere günstige Entwicklung im Frühjahr haben sich nicht erfüllt, der April hat einen Rückschlag gebracht. Der Absatz ist hinter der vorgeesehenen Beteiligung zurückgeblieben und auch für Mai ist mit einer Verringerung der Verhältnisse nicht zu rechnen, die Koksbevorräte, die sich im vorigen Jahre um 30000 Tonnen verringert hatten, dürften, falls keine Belebung des Absatzes eintritt, in diesem Jahre kaum einen Rückgang aufzuweisen haben. Wenn von den Kokerien des Südbans nicht eingeschränkt wird, bleibt zu erwarten, daß der Koksabsatz mit der Erzeugung nicht gleichen Schritt hält und daß der mit der Koksenerzeugung zusammenhängende stärkere Verbrauch an Koks von den Hüttenwerken und den außerhalb des Südbans stehenden Zechen absorbiert wird.

Der Verband schweizerischer Konsumvereine zählte Ende 1910 328 Vereine. Der Umsatz der Zentralkasse betrug 27 765 800 Frank. Die Zunahme gegen das Vorjahr (6 363 800) war größer als im Jahre 1903 der gesamte Umsatz. Das „Genossenschaftliche Volksblatt“ wird von 180 (i. B. 160) Vereinen in 188 500 (128 000) Exemplaren bezogen. Der Verband beschäftigt 254 Personen: 174 in der Zentralverwaltung, 80 in den auswärtigen Lagerhäusern. Mustergebühren sind in Basel die Arbeitsbedingungen, die bereits seit 1904 gewährt: Ferien, Gehaltszahlung während militärischer Übungen, desgleichen bei Erkrankung, in den ersten sechs Monaten das volle, in den folgenden das halbe Gehalt, Beitrag von Zweidritteln zur Krankenversicherung (noch nicht gesetzlich vorgeschrieben) des Angestellten und seiner Familie, 8—12wöchige Arbeitszeit usw. — mit Beginn dieses Jahres aber noch wesentlich günstiger gestaltet worden sind.

Aus der Frauenbewegung.

Nennen an der Wahlurne.

Interessant und beachtenswert ist die erstmalige Ausübung des direkten Gemeindevahlrechts durch Frauen, die am 23. April in Laibach, der Hauptstadt des österreichischen Landes Krain, erfolgt ist. Es war ein stürmischer Wahltag.

Für die Frauen war eine eigene Sektion eingerichtet, der das größte Interesse gewidmet war. Liberale und liberale Parteiführer Krains hatten sich bei dieser Sektion eingefunden, um die Stimmenabgabe der Frauen zu beobachten. Es wählten seit der vor einigen Monaten vom Landtag beschlossenen Wahlreform drei Wahlklassen. In der dritten, der allgemeinen, wählen alle, welche unter sechs Kronen oder gar keine Steuern bezahlen und den sonstigen Wahlbedingungen entsprechen. Auch die Frauen sind in dieser demnach „wirklich“ allgemeinen Wählerklasse wahlberechtigt, unter denselben Voraussetzungen wie die Männer. Auch den Nonnen wurde das Wahlrecht ausdrücklich zuerkannt.

Liberale und liberale bemähten sich intensiv um die Stimmen der Frauen. Ein liberale Parteigänger, Redakteur einer liberalen konservativen Zeitung, ging so weit, daß er im Wahllokal den Frauen die Stimmzettel aus den Händen riß und wenn er sah, daß sie für die liberale Liste zu stimmen beabsichtigten, vernichtete er den Stimmzettel und gab ihnen andere, mit den Namen der liberalen Kandidaten. Das rief stürmische Szenen hervor und die Frauen des bürgerlich-liberalen und deutschen Frauenkomitees gingen zur Landesbehörde, um Abhilfe zu verlangen. Obgleich die Frauen zum erstmalig das Stimmrecht anstrebten, blieben die liberalen in der Minorität. Als sich die Nonnen vom Kloster aus in Wagen zur Wahlurne begaben, wurden sie von der angeammelten Menge beschimpft und geschmäht. Die Nonnen hatten vom Bischof besonderen Dispens zum Verlassen des Klosters erhalten. Mit Recht lehnte sich die Bevölkerung gegen die Ausübung des Wahlrechts durch Personen auf, die doch, wie man meinen sollte, mit dem Beden abgefunden haben. Zur Vorbereitung auf den Himmel bedarf es, wie uns bisher dünkte, einer Einstimmung in politische Handlungen nicht. Nur unter polizeilicher Intervention konnten die Nonnen zur Wahlurne gelangen.

Die umsichtige, kluge und eifrige Haltung der Frauen bei den Wahlen findet allgemeine Anerkennung.

Gewerkschaftliches.

Noch einmal die Konstitution des Herrn Freese.

Ein Arbeiter, der an dem Konflikt in der Jaloustfabrik von Heinrich Freese beteiligt ist, wünschte ein Zeugnis über seine Führung und Leistung. Das Dokument, welches der Arbeiter erhielt, lautet:

Herr F. F. ist vom 20. Mai 1890 in den ersten Jahren mit Unterbrechungen und vom 21. Januar 1895 dauernd in meiner Fabrik als Selbstgeher und Klempner tätig gewesen. Er ist ein pünktlicher, pflichttreuer und ehrlicher Arbeiter und ich bin mit seinen Leistungen zufrieden gewesen. Auch mit seiner Führung bin ich zufrieden gewesen. In der letzten Zeit hat er durch sein agitatorisches Eintreten für seinen Verband und gegen anders organisierte Kollegen zu Klagen Veranlassung gegeben.

Wer über den Charakter des „konstitutionellen Unternehmers“ noch im Zweifel war, dem wird dies Zeugnis Klarheit verschaffen. Die Anerkennung der Tüchtigkeit des Arbeiters wird einfach ausgetrieben durch den Satz, welcher das Eintreten für seinen Verband hervorhebt, denn das wird doch auch Herr Freese nicht zweifelhaft sein, daß ein Zeugnis mit solchem Schluppsatz selbst für den tüchtigsten Arbeiter keine Empfehlung in den Augen eines Unternehmers ist, sondern ihn in seinem Fortkommen hindern muß. Quamvis ist das keineswegs.

Berlin und Umgegend.

Abschluß des Arbeiterinnenstreiks bei Bergmann.

Die Direktion oder vielmehr die Generaldirektion der Bergmannschen Elektrizitätsgesellschaft ist den Streikenden nun soweit entgegengekommen, daß die Beendigung des Kampfes möglich wurde. Auf Grundlage des Vorschlages der Streikerversammlung vom Donnerstag haben nochmals Verhandlungen stattgefunden, an denen diesmal auch der Generaldirektor Bergmann teilnahm. Die Firma machte dann folgendes Angebot:

Wir akzeptieren den Vorschlag der Kommission in der Form, daß wir eine Anzahl von circa 300 Arbeiterinnen zu den alten Affordschätzen einstellen. Innerhalb einer Frist von circa 10 Tagen werden die neuen Affordschätze geregelt. Die Arbeiterinnen verpflichten sich ausdrücklich, daß diejenigen, welche mit der Festsetzung der neuen Afforde beschäftigt sind, weder direkt noch indirekt in ihren Arbeiten beeinflusst oder behindert werden. Nach erfolgter Feststellung der neuen Afforde werden weitere Einstellungen erfolgen.

Die Kommission wünschte natürlich, daß nach Beendigung des Streiks alle Streikenden in kürzester Frist wieder eingestellt werden. Der Generaldirektor erklärte jedoch, daß das aus technischen Gründen unmöglich sei. Binnen 10 Tagen sollten schon 700 bis 800 wieder eingestellt sein, und irgendwelche Maßregelung werde man auf keinen Fall vornehmen. Sämtliche Kommissionsmitglieder sollten mit unter den circa 300 sein, die sofort wieder in Arbeit treten. Eine neue Arbeitskräfte angenommen werden, sollten zuerst alle am Streik beteiligt gewesen Arbeiterinnen eingestellt werden. Zur Regulierung der Affordpreise äußerte der Generaldirektor, daß, wenn es sich herausstelle, daß auf manche Preise nichts abgezogen werden könne, es eben beim alten Preis bleiben solle; ja, man sei auch geneigt, auf Arbeiten, für die der Preis zu gering ist, zuzulegen. An eine Verringerung des Verdienstes der Arbeiterinnen werde nicht gedacht.

Die Streikenden hatten sich gestern nachmittag wiederum ebenso zahlreich wie während des ganzen Streiks in den „Pharusälen“ versammelt, um den Bericht über die Verhandlungen entgegenzunehmen. Die Streikleitung sowie die gesamte Kommission waren nach reichlicher Ueberlegung zu der Ueberzeugung gekommen, daß es das Beste sei, der Versammlung zu empfehlen, das jetzt vorliegende Angebot der Firma anzunehmen und auf dieser Grundlage die Beendigung des Streiks zu beschließen. Dagegen machte sich wohl zu Anfang eine mehr oder minder heftige Opposition aus der Versammlung geltend, und zwar namentlich deswegen, weil die Zahl dieser, die sofort wieder eingestellt werden sollen, als viel zu gering erschien, aber schließlich erklärte die Versammlung sich mit den zwischen der Direktion und der Kommission getroffenen Vereinbarungen auch hinsichtlich der Wiedereinstellung einverstanden, unter der Voraussetzung, daß die Regulierung der Preise so vorgenommen wird, daß keine Schädigung entsteht, und daß die Versprechungen über die Wiedereinstellung ebenfalls innegehalten werden. Sollte das nicht der Fall sein, so behalten sich sowohl die Wiedereinstellenden wie auch die vorerst noch außer dem Betrieb bleibenden Arbeiterinnen weitere Maßnahmen vor.

Zum Schluß sprach der Streikleiter Handke den Streikenden seine Anerkennung aus für die Tapferkeit und Einmütigkeit, mit der sie den Kampf durchgeführt haben. Man habe dies bisher bei Arbeiterinnenstreiks selten erlebt. Die Wiederaufnahme der Arbeit wird jedenfalls, soweit es nach den Vereinbarungen möglich ist, Anfang der kommenden Woche erfolgen.

Die Victoria-Versicherungsgesellschaft in Berlin.

Hat etwas davon läuten hören, daß unter ihren Angestellten Fragebogen im Umlauf seien, durch die die wirtschaftliche Lage der Angestellten erkundet werden soll. Daraufhin hat sie ihren Angestellten inner- und außerhalb Berlins kund und zu wissen getan: Wir verbieten hiermit allen Beamten, diese Fragebogen auszufüllen oder irgendwelche Auskünfte über unsere internen Angelegenheiten an Außenstehende zu geben. Zuwiderhandlungen würden die Entlassung des Betreffenden nach sich ziehen.

Ist dieser Was der Furcht vor der Öffentlichkeit entpungen, die über die wirtschaftliche Lage der Victoria-Angestellten nichts erfahren soll? Oder hat man ihn erlassen, um den Angestellten auf neue das absolutistische Regiment bei dieser Gesellschaft vor Augen zu führen? Wahrscheinlich sprechen beide Gründe mit. Die letzte Berliner Kaufmannsgerichtswahl, bei der die Victoria-Angestellten meist für den Zentralverband der Handlungsgehilfen und Gehilfen stimmten, hat gezeigt, daß die Angestellten dieser Gesellschaft immer mehr gewerkschaftlich denken lernen. Der neueste Erfolg der Victoria kann diese Entwicklung nur noch fördern.

Lohnbewegung der Presser in der Lugsuspapierindustrie und den Preßvergoldanstalten.

Bereits am 27. Februar hatte eine Branchenversammlung der Presser und Preßereiarbeiterinnen beschlossen, in eine Lohnbewegung einzutreten. Nun fand am Donnerstag in den Kürschnerjahren, Köpenicker Straße, eine neue Versammlung statt, in der die seinerzeit gewählte Tarifkommission den inzwischen nochmals durchgesehenen Tarifentwurf vorlegte, der in einzelnen Punkten abgeändert und mehr dem Tarifentwurf der Buchbinderbranche angepaßt worden ist. Die bei den Buchbindern, so wird auch hier die stündige Arbeitszeit verlangt in der Form, daß Sonnabends und an den Tagen vor den hohen Festen nur sechs Stunden gearbeitet wird, an den übrigen Tagen neun Stunden. Der Anfangslohn für Presser soll 65 Pf. die Stunde betragen, und der Stundenlohn für Affordarbeiter, wenn sie zeitweise im Lohn arbeiten, 75 Pf. Einrichter an den Lith- und Preßvergoldanstalten sollen für Bedienung von bis zu drei Maschinen mindestens 30 Pf. pro Woche erhalten. Für die Arbeiterinnen an den verschiedenen Pressen wird für die ersten drei Monate der Beschäftigung in der Branche 15 Pf. und von da ab 18 Pf. Wochenlohn verlangt; für die übrigen Arbeiterinnen teils 16 Pf., teils 15 Pf., und für ungeübte Arbeiterinnen in den ersten sechs Wochen mindestens 13 Pf. Wochenlohn. Affordarbeiterinnen sollen, wenn sie zeitweise im Lohn arbeiten, 42 Pf. Stundenlohn erhalten. Arbeiterinnen unter 18 Jahren sollen nicht beschäftigt werden.

Coranto, Redakteur; Albert Wachs, Berlin, Informativteil vergütet;

Seimarbeit soll verboten sein. Die Ueberzeitarbeit sind im allgemeinen dieselben Bestimmungen vorgesehen wie im Buchbinder-tarif. Ebenfalls wird für die Postkartenpressereien ein Afford-tarif in Vorschlag gebracht. Zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Lohn- und Arbeitsverhältnis soll eine Schlichtungskommission gebildet werden.

Nachdem Max Kämpfe als Vertreter der Tarifkommission über die Forderungen berichtet hatte, folgte eine rege Diskussion, die erkennen ließ, daß man mit der Arbeit der Kommission einverstanden war, und verschiedene Anregungen zur weiteren Durchführung der Bewegung bot. Es wird sich demnach noch eine öffentliche Versammlung weiter mit der Lohnbewegung befassen.

Achtung, Schuhmacher! Die Firma P. Farr, Aderstraße 14, droht ihren Arbeitern und Arbeiterinnen, sämtliche Plätze der am 1. Mai feiernden durch Neueinstellungen zu besetzen. Wir warnen daher die Kollegen und Kolleginnen davor, bei dieser Firma in Arbeit zu treten.

Weiter weisen wir darauf hin, daß der Streik bei der Firma Sch u. D ö r r unverändert fortbesteht. Zentralverband der Schuhmacher, Ortsverwaltung Berlin.

Deutsches Reich.

Der Streik der Maurer und Zimmerer in Briesen a. O. ist nach zweiwöchiger Dauer mit Abschluß eines Vertrages beendet worden. Der Vertrag gilt bis 31. März 1914. Der Lohn wird sofort von 45 auf 48 Pf. erhöht und am 1. April 1913 tritt eine weitere Lohnerhöhung von 2 Pf. ein.

Aus einem Scharfmaherverbande.

Die Königsberger organisierten Bauunternehmer haben jahrelang die Arbeiter in der unerhörtesten Weise terrorisiert. Sie stellten keinen organisierten Arbeiter ein, höchstens Mitglieder des christlichen Verbandes. Jetzt ist ans Tageslicht gekommen, in welcher skandalösen Weise die Auftraggeber von Bauten von dem vereinigten Unternehmertum unter Führung des Obermeisters Herrn Lauffer überbietet werden.

Vor einigen Jahren ist ein Preisshuhverband für das Baugewerbe in Königsberg gegründet worden. Es wurde versucht, möglichst alle Bauunternehmer dafür zu gewinnen, um angeblich die „unreellen Preisunterbietung“ im Baugewerbe zu verhindern. Die Forderungen sollten den festgesetzten Mindestpreisen entsprechen. Der Vorstand, das heißt der Obermeister, bekommt für seine „Mühewaltung“ 1 Proz. der Aufträge und Lieferungen, die den Mitgliedern des Vereines übertragen werden.

Wird eine Bauarbeit in öffentlicher Submission ausgeschrieben, so tritt der Preisshuhverband in Tätigkeit. Der Vorstand, also der Obermeister, laßt die Mitglieder des Preisshuhverbandes zu einer „Vorsubmission“ ein, zu der jeder, der sich um die Arbeit zu bewerben gedenkt, ein Angebot mitzubringen hat. Die Angebote werden dann geprüft, ob sie die Mindestpreise enthalten. Die Beschlüsse der Vorsubmitionsversammlungen sind auch für die beteiligten Mitglieder maßgebend, die im Termin nicht anwesend sind. Wer gegen die ihm obliegenden Verpflichtungen verstößt, kann in eine Vertragsstrafe genommen werden. Die Innungsmitglieder haben die Beschlüsse des Preisshuhverbandes zu halten. Auf diese Weise hat die Innung das Recht erlangt, Strafen festzusetzen, die auch zwangsweise eingetrieben werden können.

Der Preisshuhverband geht nun in folgender Weise vor: Bei den Vorsubmissionsen ist meistens von der Einreichung der ganzen Kostenvorschläge keine Rede. Gewöhnlich geben die Unternehmer die Endsumme ihrer Forderung an. Der Mindestfordernde wird für zuschlagsfähig erklärt, ganz gleich, ob er die festgesetzten Mindestpreise eingehalten hat oder auf seine Forderung 10 Proz. (manchmal auch mehr) aufgeschlagen hat. Die 10 Proz. werden dann unter die ausfallenden Unternehmer verteilt, die dafür verpflichtet sind, mehr als der für zuschlagsfähig erklärte Unternehmer zu fordern, damit dieser die Arbeit bekommt. Außerdem erhält der „Vorstand“, also der Obermeister, 1 Proz. der ganzen Bau-summe für seine „Mühewaltung“. Die zugeschlagenen Summen werden nicht voll an die Mitglieder verteilt, sondern ein Zehntel wird als Kautionskonto einbehalten. Dieses Kautionskonto wird dann bei der vom „Vorstand“ gegründeten und verwalteten Gewerbank angelegt. Auf diese Weise können Unternehmer die Arbeiten, um die es ihnen ernstlich gar nicht zu tun ist, lediglich durch Beteiligung an der Vorsubmission schönes Geld verdienen.

Wird eine Arbeit nicht in Submission gegeben, sondern wird ein Unternehmer zur Einreichung eines Kostenschlages aufgefordert, so wird folgendermaßen verfahren: Der Unternehmer meldet die Aufforderung beim „Vorstand“ an. Erhält er innerhalb 24 Stunden keine Mitteilung, so reicht er seinen Kostenschlag ein. Dabei berechnet er vielleicht eine Arbeit, die 15 000 Pf. kosten würde, mit 18 000 Pf. Dem Bauherrn ist das zu teuer, und er fordert einen zweiten Unternehmer auf. Dieser muß ebenfalls beim Vorstand anfragen, und er erhält die Antwort, daß der erste Unternehmer „ältere Rechte“ und 18 000 Pf. gefordert habe. Der zweite Unternehmer muß mehr fordern, vielleicht 19 000 Pf., so daß der erste doch die Arbeit erhält. Der „Vorstand“ bekommt für seine „Mühewaltung“ 1 Proz. der Bau-summe.

Wie der „Vorstand“ erzählt hat, sind im ersten Jahre des Bestehens des Preisshuhverbandes 173 000 Pf. aus den Vor-submissionen ausgezahlt worden. Im Jahre 1908 erklärte der „Vorstand“, daß die Vorsubmissionsen in drei bis dreierhalb Jahren die Summe von 500 000 Pf. eingebracht hätten. Das macht allein für den Obermeister eine Einnahme von 60 000 bis 80 000 Pf. 1 Proz. der Bau-summe, also 50 000 Pf., erhält er ja schon für seine Tätigkeit als „Vorstand“. Ein anderer Unternehmer hatte in zwei Jahren rund 4700 Pf. aus den Vor-submissionen erhalten. Tritt ein Unternehmer aus dem Preisshuhverband nach einjähriger Kündigung aus, so verfällt sein Kautionskonto (ein Zehntel seines Anteils aus den Vor-submissionen) der Kampf-kasse.

Weiter sind auch mit den Baumaterialienhändlern, mit der Dachbedeckung, der Glaserinnung und den Ziegelfabrikanten Verträge abgeschlossen, die für alle Innungsmitglieder verbindlich sind. Diese Firmen sind verpflichtet, ihre Preise um 5 Proz. zu erhöhen. Nach Jahres-schluß erhalten die Innungsmitglieder 3 Proz. auf die Kaufsummen zurückgezahlt, 1 Proz. bleibt als ihr Eigentum bei der Bau-nutzung in Verwahrung und 1 Proz. fließt in die Innungskasse oder in die Tasche des „Vorstandes“. Wer nicht Innungsmitglied ist, muß wohl den Aufschlag von 5 Proz. bezahlen, erhält aber nichts zurück.

So sieht es hinter den Kulissen der Leute aus, die sich nicht genug über die „anmaßenden“ und „unerhörten“ Forderungen der Arbeiter enträsten können. In dieser Weise werden Private und Behörden über's Ohr gehauen von Personen, die bei jeder Gelegenheit mit ihrem „Patriotismus“ prunken und auf deren Wunsch die Behörden sofort in Bewegung gesetzt werden, um gegen die Arbeiter in ihren wirtschaftlichen Kämpfen vorzugehen.

Die Lithographen und Steindrucker

in Mannheim-Ludwigshafen stehen in einer Tarifbewegung. Mit der Kunstanstalt Chr. Sey in Mannheim wurde bereits ein Tarif auf fünf Jahre abgeschlossen, wonach die tägliche Arbeitszeit für Steindrucker 8 1/2 Stunden beträgt. Der Mindest-löhne, Berlin, Druck-Verlag: Vorwärts Buchdr. u. Verlagsanstalt

Lohn wurde für Ausgelernte im ersten Gehilfenjahre auf 28 und im zweiten Gehilfenjahre auf 26 Pf. festgelegt. Ueberstunden werden bis 2 Stunden mit 25 Proz., über 2 Stunden mit 33 1/2 Proz., Nachts und Sonntags mit 50 Proz. Zuschlag bezahlt. Auf 1 bis 4 Gehilfen darf ein Lehrling gehalten werden. Herzliche Untersuchung auf Brust und Augen hat vor der Aufnahme stattzufinden. — Für das gesamte Lithographen- und Steindruckerpersonal trat eine fünfprozentige Lohnerhöhung ein, die Lohnzulage beträgt für jeden Gehilfen 1,50—2 Pf. wöchentlich. Ferner wurden Ferien bis zu einer Woche gewährt.

Der Streik in der lithographischen Anstalt von K o e l l e r u. S u f e in Leipzig wurde nach vierwöchiger Dauer beendet und haben die Lithographen die Arbeit wieder aufgenommen. Die von der Firma geplanten Verschlechterungen der Arbeitsverhältnisse wurden abgelehnt.

Versammlungen.

Die Stellmacher hielten am Donnerstag ihre Quartals-versammlung ab. Den Bericht vom letzten Quartal erstattete P a s e w a l d. Werkstattstreits und Differenzen waren 6 zu be-zugehen, und zwar 2 mit und 4 ohne Arbeitsniederlegung. Die Werkstattkommission hielt 5 geschäftliche und 59 Werkstatt-sitzungen ab. 165 Werkstuden waren eingeladen, 85 waren vertreten. In diesen Betrieben waren 1263 Kollegen beschäftigt, davon gehörten 1004 dem Verbands und 42 anderen Organisationen an. In den Sitzungen erschienen 977 Kollegen; davon waren 883 Mitglieder des Verbandes, 80 gehörten keiner Organisation an. Redner be-richtet noch eingehend über die mit den betreffenden Firmen ge-planten Verhandlungen und gab eine detaillierte Darstellung der durchgedrückten Erregungszustände. Sämtliche Differenzen haben einen für die Organisation günstigen Ausgang genommen. Einwendungen gegen den Bericht ergab die kurze Diskussion nicht. Ein Antrag, die Kommission auf 12 Personen zu erweitern, wurde angenommen und 7 neue Mitglieder hinzugezählt.

Sodann berichtete Altgehilfe K o s e n b e r g e r über die Ver-handlungen des Gesellenausschusses mit der Innung wegen der Frage der Angliederung des Innungsnachweises an den paritätischen Arbeitsnachweis. Die bestehenden Mißstände im jetzigen Nachweis hatten die Arbeiter bedrückt, die Frage in Fluß zu bringen. Die Antwort lautete in ablehnendem Sinne. Der Ober-meister hatte unter anderem auch noch erklärt, daß er bei K a h a r d t von der Tischlerinnung Rat geholt habe und der habe ihm gesagt, sie sollten eher alles andere machen, nur nicht das. Die Tischlerinnung habe diese Dummheit einmal gemacht, ein zweites Mal täte sie es nicht mehr. Bei dieser Unterhaltung gab auch der Stellmacher-Obermeister das förmliche Verständnis preis, daß er selbst es sei, der in den Provinzialblättern nach Gehilfen annoncierte, und das, abgleich es jetzt schon an Stellmachern in Berlin nicht mangelt. Trotz dieses Resultats wird die Gehilfenschaft die Frage des Nachweises energisch weiter verfolgen, und der Obermeister hat sich denn auch herbeigelassen, für die nächste Zeit eine neue Sitzung in Aussicht zu stellen. Vor allem wurde von den folgenden Rednern kritisiert, daß der Nachweis der Innung in einem Schank-lokal (!) betrieben wird.

Ein Antrag, nach dem über den Nachweis der Innung in der Lichtenberger Straße von nun an die S p e r r e verhängt wird und jede weitere Bemühung dem Streikbruch gleichgestellt ist, ferner daß nur der Nachweis in der Gormannstraße benutzt und nicht mehr umgeschaut werden darf, fand gegen 4 Stimmen An-nahme. Gegen jeden Kollegen, der von heute ab anders als durch den Nachweis in der Gormannstraße vermittelt wird, sollen die Arbeiter des betreffenden Betriebes scharf Stellung nehmen.

Die Waiseierfrage behandelte P a s e w a l d. Wo die Organi-sationsverhältnisse es zuließen, könne es nichts anderes geben, als strikte Durchführung der Arbeitstube am 1. Mai. Die großen Betriebe hätten durchweg schon beschlossen, dem nachzukommen.

Unter Branchenangelegenheiten teilte der Vorsitzende mit, daß bei der Firma S o l l u. K o h z b e d die Kollegen Lohnzulage ver-langen und auch erhalten haben. Trotzdem zurzeit nicht viel Arbeit dort vorhanden sei, inserierte die Firma nun in der „Volk-s-Zeitung“ nach Stellmachern. Der Betrieb sei zu meiden. Weiter wurde gewünscht: „möge eine Städte- oder eine Branchenkonferenz anberaunt werden.“

Die Korbmacher versammelten sich am Donnerstagabend im Gewerkschaftsaule. Nach Erlebigung einiger Branchenangele-genheiten wurde in bezug auf die Waiseier beschlossen, daß ebenso wie in früheren Jahren am 1. Mai die Arbeit ruhen solle. Die Mitglieder der Branche versammelten sich am Montagmorgen im Lokal von Krause, K u s a n e r Straße, um sich von dort nach der Hauptversammlung der Holzarbeiter in der „Neuen Welt“, J a s e n-heide, zu begeben.

Letzte Nachrichten.

Die Lage in Marokko.

London, 28. April. Wie das Reutersche Bureau erfährt, herrscht in den diplomatischen Kreisen Londons zwar große Un-gewißheit über die wirkliche Lage in Fes, doch ist man der Ansicht, daß der gegenwärtige Ausbruch ernsthafter ist, als die sonst unter den Stämmen Marokkos üblichen Unruhen, da die Meinung sich immer mehr verbreitet, daß auch das fremdenfeindliche Element nicht fehlt. Mit Bezug auf die Haltung Frankreichs wird dem Vertrauen Ausdruck verliehen, daß man nur nach Fes zu gehen wünsche, wenn die Lage der Fremden das unvermeidlich machen sollte, und daß unter keinen Umständen die französischen Truppen dort dauernd bleiben werden. Wohlunterrichtete Kreise sind der Meinung, daß Frankreich gewissenhaft vermeiden werde, seine aus der Algerias-Akte hervorgehenden Rechte zu überschreiten und daß wirklich in der Lage nichts enthalten sei, was zu Verwickelungen Anlaß geben könnte.

Ein neuer „Kulturfortschritt“ in Frankreich.

Gherbourg, 28. April. (S. V.) Gestern erfolgten hier die ersten Schießversuche mit den neuen P-Granaten gegen das veraltete Kriegsschiff „Neptune“. Die Versuche fanden in Gegenwart des Direktors des Artilleriewesens, Oberst Gallart, statt. Es wurden zwei Granaten mit einer Ladung von 17 Kilogramm Schwarzem Pulver abgefeuert, und zwar dazwischen, daß die Wirkung dieselbe war, wie sie bei einer Entfernung von 6000 Meter zu verzeichnen ist. Die beiden Granaten explodierten. Die erste nach 8, die zweite nach 2 Sekunden. Der durch die Granaten angerichtete Schaden ist, wie es heißt, sehr bedeutend. Es wird seitens der Militär-behörde über das genaue Ergebnis strenges Geheimnis gewahrt.

Vom mexikanischen Kriegsschauplatz.

New-York, 28. April. (S. V.) Aus Tucson (Arizona) wird gemeldet, daß in einem Gefecht zwischen Bundesstruppen und Aufständischen bei Horcasitas vierzig Mann gefallen sind. Mexiko, 28. April. (S. V.) Heute ist eine Kommission zur Eröffnung von Friedensverhandlungen nach El Paso abgereist.

Eine Stadt in Flammen.

Brag, 28. April. (S. V.) Die Stadt T a c h a u in Westböhmen, ein alter deutscher Ort, steht seit heute nachmittag in Flammen. Nach einer weiteren Meldung von S. V. ist der Brand heute nachmittag lokalisiert worden. Zweihundzwanzig, meist mit Schin-deln gedeckte Häuser, darunter der jüdische Tempel, sind nieder-gebrannt; 25 Häuser sind mehr oder minder beschädigt. Die Ent-stehungsurache ist unbekannt.

Die Cholera in Petersburg.

Petersburg, 28. April. (S. V.) In den letzten Tagen sind hier sechzehn choleraverdächtige Fälle festgestellt worden. Paul Singer & Co., Berlin SW. Piergu 3 Beilagen u. Unterhaltungsbld.

Resolution für die Maifeier-Veranstaltungen.

Der Vorstand des Verbandes der Wahlvereine von Groß-Berlin und der Ausschuss der Gewerkschaftskommission für Berlin und Umgegend empfehlen für die Maifeier-Veranstaltungen folgende

Resolution:

Am 1. Mai demonstriert das Klassenbewusste Proletariat aller Länder für den Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung und den Völkerrfrieden und protestiert gegen das wahnwitzige Betrüben, in dem es eine wachsende Gefahr für den Frieden und die Ursache der immer mehr steigenden Belastung der breiten Massen erblickt.

in keiner Weise den berechtigten Forderungen der Arbeiter, sondern raubt durch Beseitigung der Selbstverwaltung in den Krankenkassen Rechte, die man selbst unter der Herrschaft des Sozialistengesetzes den Arbeitern nicht zu verweigern wagte.

Die Versammelten erklären, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln den von den herrschenden Klassen genährten Nationalitätenhaß bekämpfen und für die Völkerverbrüderung, für Schaffung einer ausreichenden Sozialreform und Befreiung der Arbeiterklasse von wirtschaftlicher Ausbeutung und politischer Unterdrückung wirken werden.

Jugendbewegung.

Die Treptower Jugendorganisation für aufgelöst erklärt.

Nachdem die meisten Groß-Berliner Jugendorganisationen aufgelöst worden sind, ist nun auch die Treptower Jugendorganisation dem polizeilichen Vernichtungsfeldzuge zum Opfer gefallen.

Diese Auflösungsbescheidung bedeutet für die Treptower Jugendorganisation die endgültige Beendigung des Kampfes, den sie seit einem halben Jahr mit der Polizei zu führen gezwungen war, und ist für die Jugendlichen selbst von keinem Interesse, wie sie auch auf die Jugendbewegung überhaupt nicht von Einfluß ist.

Gerichts-Zeitung.

Nach eine Polizeistunde auf Kransschleifen.

Nicht vereinzelt steht der Fall da, über den wir am Mittwoch berichteten, wo die Blumenhändlerin Fräulein Schubert der Uebertretung der Plakatbestimmungen des alten preussischen Preshgesetzes angeklagt war, weil sie in ihrem Schaufenster einen für die Gräber der Märzgefallenen bestimmten Kranz mit entsprechender, der Schleife aufgedruckter Widmung aufgehängt hatte.

Wie im Falle Schubert, so war es auch in dem jetzt vorliegenden Fall der Polizeiwachmeister Jakob, auf dessen Anzeige, das Strafverfahren zurückzuführen ist. Es handelt sich um den Blumenhändler Schulz, Stolpische Straße 5. In seinem Schaufenster hing eine rote Kransschleife. Auf dem einen Ende derselben war in Goldschrift zu lesen, daß der Kranz vom Personal der Brauerei Engelhardt den gefallenen Märzkämpfern gewidmet war.

Ihre ungezählten Krassen, die Ihr zum Opfer fielt, Auf deren blutigen Leibern die Rache Einzug hielt, In Reich und Lied dahingestredt, Euch hat uns Herz geschlossen das Proletariat.

Polizeiwachmeister Jakob notierte die Kransschleife, zeigte Herrn Schulz an und dieser erhielt einen amtlichen Strafbescheid, der 10 M. Geldstrafe gegen Schulz festsetzte, weil er durch Ausstellung der Kransschleife den § 8 des preussischen Preshgesetzes übertreten haben soll.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Siegfried Weinberg, bezeichnete diese Anklage als einen Beweis dafür, daß doch der menschliche Geist immer erfindereicher werde. Seit vielen Jahren würden derartige Kransschleifen von Geschäftsleuten ausgestellt,

ohne daß jemand auf den Gedanken gekommen wäre, die Schleife sei ein Plakat und der Aussteller mache sich strafbar. Es liege kein Anlaß vor, dem preussischen Preshgesetz eine so weitgehende Auslegung zu geben, wie es in diesem Falle versucht wird.

Das Gericht erkannte, wie der Verteidiger beantragt hatte, auf Freisprechung und Ansetzung der Kosten einschließlich der Verteidigungskosten auf die Staatskasse. — An sich — so sagte der Vorsitzende in der Urteilsbegründung — könne eine Schleife wohl als Plakat angesehen werden, wenn sie ausgestellt werde, um ihre Auffchrift bekannt zu geben.

Die Schredendat eines Italieners

beschäftigte gestern das Schörrichter des Landgerichts III unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Schmer. Aus der Untersuchungshaft wurde der 24jährige Arbeiter Giovanni Ribolli vorgeführt, um sich wegen versuchten Totschlages zu verantworten. Der in Anzobero in Italien gebürtige und schon wegen schwerer Unfugentaten verurteilte Angeklagte zog im Juli 1909 zu den in der Schöneberger Straße wohnhaften Monteure Brunenwaldschen Eheleuten als Schlafbürche. Er war von Anfang an bei dem Ehepaar sehr unpünktlich, so daß ihn die G.ichen Eheleute schon wiederholt auf die Straße setzen wollten.

den Mund, während die übrigen Augen die zur Abwehr vorgestreckten Hände und Arme trafen. Während die Betroffene besinnungslos zu Boden stürzte, ging der Angeklagte ruhig in sein Zimmer und lud den Revolver nochmals. Inzwischen hatte Frau G. das Bewußtsein wiedererlangt, sie stürzte zu einer Nachbarin, deren Tür zufällig offen stand. Der Angeklagte, der dies bemerkt hatte, lief hinter ihr her und gab nochmals drei Schüsse auf eine Portiere ab, hinter der er die Frau Brunenwald vermutete. Dann schloß er sich in sein Zimmer ein und jagte sich drei Augen in die Brust. Er wurde hier schwer verletzt aufgefunden und als Polizeigeisgeneger nach der Igl. Charité gebracht, wo er längere Zeit in Lebensgefahr schwebte.

Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. Ob und welche Schritte gegen den freigesprochenen unternommen werden, um ähnlichen Ausbrüchen der fürchtbaren Folgen des Dämons Alkohol bei diesem Italiener vorzubeugen, wick die Staatsanwaltschaft zu erwägen haben.

Ein Lehrer auf Abwegen.

Wegen Verführung und Beleidigung ist am 9. Januar vom Landgericht Magdeburg der Hauptlehrer Wilhelm Steinmann zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte ist seit Jahren in Niederbodeleben tätig gewesen. Er hat die noch nicht 16 Jahre alte Tochter eines Kollegen verführt und ein anderes jugendliches Mädchen durch unzüchtige Zumutungen beleidigt. — Die Revision des Angeklagten wurde am Donnerstag vom Reichsgericht verworfen.

Ein gemeingefährlicher Bursche.

der in der Raste eines Kriminalschuttmanns junge Mädchen auf der Straße belästigt hatte, wurde gestern auf längere Zeit unschädlich gemacht. Wegen Annahmung eines öffentlichen Amtes und fälschlicher Beleidigung hatte die 5. Strafkammer des Landgerichts III unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Godel gegen den sich als Schlosser bezeichnenden Willi Tuschel zu verhandeln.

Der schon vorbestrafte Angeklagte hatte sich eine Blechmarke verschafft, welche den Erkennungsmarken der Kriminalpolizei ähnlich war, um damit einen recht gemeinen Streich zu begehen. Am Abend des 5. Januar d. J. trat er plötzlich an ein 17jähriges Dienstmädchen heran, welches in der Berliner Straße in Charlottenburg ruhig ihres Weges ging. Unter Vorzeigung der Blechmarke gab er sich als Kriminalbeamter aus und beschuldigte das Mädchen, auf der Straße auf Männerfang ausgegangen zu sein. Er drohte ihr, sie unter sittenpolizeilicher Kontrolle zu bringen und befahl ihr in barbarem Ton, ihm zur Wache zu folgen, wo er sie erst einmal körperlich unterrichten müsse. Das Mädchen war durch diese Drohungen so eingeschüchtert, daß es dem angeblichen Kriminalbeamten fast willenlos folgte. Auf dem Wege wurde der „Herr Beamte“ dann plötzlich etwas freundlicher und legte dem Mädchen nahe, daß er von einer Anzeige Abstand nehmen wolle, wenn es in seiner Wohnung mitkomme. Zum Glück erschien in

Droht eine neue Pestepidemie?

Ueber dieses leider aktuelle Thema berichtete auf der Hauptversammlung des Preussischen Medizinischen Vereins, die am Freitag in Berlin eröffnet wurde, Professor Richner (Berlin) vom Ministerium des Innern. Er führte aus:

Der plötzliche Ausbruch der Pest in Ostafrika im vorigen Jahre und ihre überaus schnelle Verbreitung sowie das ungeheure Sterben, das sie hervorgerufen hat, hat in der ganzen Welt tiefen Eindruck gemacht. Ganz besonders beunruhigend aber war es für uns alle, daß die Krankheit in einer Form auftrat, wie sie uns als besonders gefährlich bekannt ist, in Form der Lungenpest. Gerade die Lungenpest ist außerordentlich ansteckend und tödlich wirkend. Haben wir doch hier in Berlin im Jahre 1903 die unglaublich schnelle Wirkung der Lungenpestkeime in einem traurigen Falle beobachten können, der einen jungen Arzt am Berliner Institut für Infektionskrankheiten betraf. Er wollte Meeresschweinchen Lungenpestkeime einimpfen, allein er verspritzte etwas von der Kultur und infizierte sich. Schon nach wenigen Tagen brach bei ihm eine überaus schwere Lungenentzündung aus, die sofort den Verdacht erregte, daß ein Fall von Lungenpest vorlag. Trotz der allergrößten Sorgfalt wurde auch noch ein Wärter infiziert, der jedoch glücklicherweise mit dem Leben davonkam. Es zeigte sich, daß Husten und Niesen des Pestbefallenen die fürchtbarste Gefahr für seine Umgebung bedeutete, da der Auswurf die Krankheit sofort übertrug. Ein ähnlicher Fall ereignete sich dann auch noch in Wien. Und zwar ebenfalls bei einem Arzte des Instituts für Infektionskrankheiten.

Die zweite Form der Pest, die sogenannte Beulenpest, wird durch kleinere Verletzungen oder durch Stiche von Insekten übertragen. Diese Form ist nicht so ansteckend. Ein großer Teil dieser Pestkranken kam mit dem Leben davon. Diese, auch die orientalische Pest genannte Beulenpest wird weniger schnell verbreitet und hat nicht die große Todeshäufigkeit der Lungenpest.

Lungen- und Beulenpest unterscheiden sich dadurch, daß sie zu verschiedenen Zeiten und in verschiedener Stärke auftreten, Pest die im Sommer auftritt, ist zumeist Beulenpest, Pest im Winter Lungenpest. Und wenn daher jetzt die ägyptische Regierung die Pest offiziell für erloschen erklärt hat, so müssen wir dieser Erklärung mit dem größten Zweifel entgegen treten. Ich bin fest davon überzeugt, daß nur insolge des Eintretens der mildereren Witterung die Lungenpest nachgelassen hat, daß wir aber im Sommer eine Beulenpest zu erwarten haben, und daß sich im nächsten Winter die Lungenpest wiederholen wird. Die wissenschaftliche Erklärung hierfür liegt in der Art der Übertragung der

beiden Pestarten. Die Fortpflanzung der Pest als Lungenpest ist besonders im Winter erfolgreich, wo die Menschen im engen Raume beieinander haufen und Uebertragung von Mensch zu Mensch gefördert wird. Der Uebertragung der Beulenpest aber wird besonders im Sommer Vorstoß geleistet durch den Tierstich (Insektenstich).

Wenn wir die Art und den Verlauf der Pest an sich beobachten, so fällt uns die Ähnlichkeit mit dem Milzbrand auf, der ja für die Menschen relativ ungefährlich ist, dagegen unter den Herdentieren alljährlich großes Unheil anrichtet. Wie beim Milzbrand, so hat man denn auch bei der Pest zu außerordentlich scharfen Abwehrmitteln greifen müssen und sieht jetzt ebenso wie beim Milzbrand auf dem Standpunkt, daß die Serumbehandlung das wirksamste ist. Versuche sind allenthalben angestellt worden, besonders in Petersburg und auch in Berlin. Allein sehr bald stellte sich derselbe Uebelstand wie beim Diphtherieheiserum heraus, daß das Serum sich wohl als ein Heilmittel, nicht aber als ein Säugmittel gegen die Krankheit erwies. Beim Pestserum bildete nach dem Verlauf von 14 Tagen die Einspritzung keinen Schutz gegen eine neue Infektion mehr. Wohl aber war der Erfolg der Einspritzung beim Menschen ein fast unmittelbarer. Nur ist bei einer Schutzfrist von 14 Tagen nicht viel mit einem solchen Heilmittel anzufangen. Es wurde daher ein kombiniertes Verfahren ins Auge gefaßt, indem man Jammunisierte durch Schutzserum, in dem man abgetödete Pestbakterien aufgeschwemmt hatte, impfte.

Dies kombinierte Verfahren wurde auch als Heilmittel benützt. Allein ein günstiger Erfolg war nicht zu konstatieren und so wird nichts weiter übrig bleiben als den Schwerpunkt nach wie vor auf die Verhütung der Pest zu legen, eingedenk der Tatsache, daß wir nicht in der Lage sind, sie zu heilen.

Neben der Menschheit ist seit altersher auch Indien ein immerwährender Pestherd gewesen. In Indien sterben fast Jahr aus Jahr eine Million Menschen an der Pest, im letzten Jahre allerdings nur eine halbe Million.

Und gerade dieses Land ist es, von dem uns die wahre Pestgefahr droht. Denn immer wieder findet von hier aus die Verschleppung der Seuche nach anderen Ländern statt. Die Ursachen dafür sind zweierlei Art. Zunächst sind die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Klassen in Indien ganz und gar unzureichend. Die Bevölkerung ist geradezu zusammengedrängt. Dadurch wird die Uebertragung der Krankheit umgekehrt begünstigt. Die andere Ursache der Uebertragung ist die Ratte. Es scheint, als ob die Pest für die Ratten noch viel gefährlicher ist als für die Menschen. Die Freunde der exotischen Waits fressen diese einfach auf, und so überträgt sich die Krankheit auf sie alle, die so die Pest fast blühartig weiterverbreiten. Die Frage der Uebertragung von der Ratte auf den Menschen ist noch nicht ganz gelöst. Es scheint

aber, daß sie durch einen Floh erfolgt. Nun ist in Indien der Boden von Ratten geradezu unterwühlt. Die dubiositätige Neelgion hält aber das Töten von Tieren für ein Religionsvergehen. Aus diesen Gründen können die Engländer die Ratten nicht vertilgen. Und so verschleppt sich die Pest neuerdings in einem solchen Maße, daß vor allem Ägypten dadurch gefährdet ist. Dies Land aber bietet für uns eine ganz andere Gefahrenquelle wie etwa die Mandchurie. Da hier die Seuchenherde immer die gleichen geblieben sind, während in Ägypten früher sechs bis neun, jetzt aber zirk dreißig Pestherde konstatiert sind. Die besonderen Gefahren der Verschleppung der Pest von Ägypten nach Deutschland liegen in dem immer mehr anwachsenden Schiffsverkehr zwischen Ägypten und Deutschland. Dieser Umstand weist uns aber auch gleichzeitig die geeignetsten Wege zur Verhütung der Pest. Denn unsere modernen Verkehrsmittel, insbesondere auch unsere Schiffe, sind in hygienischer Weise ausgestattet. Und durch die Quarantäneanstalten haben wir das Sicherheitsventil, das in jedem verdächtigen Falle sofort in Wirksamkeit tritt. Unsere Hauptaufgabe muß es daher sein, durch die Aufrechterhaltung und den weiteren Ausbau unserer Vorbeugungsmittel in der Bevölkerung das Vertrauen zu unseren Maßnahmen zur Bekämpfung der Pest zu stärken.

Notizen.

Theaterchronik. Im Neuen Volks-Theater (Neue Freie Volksbühne) findet Montag, den 1. Mai, die Erstaufführung von „Rater Lampe“ von Emil Rosenow statt.

Die Jesus-Dramen von Karl Weiser, deren öffentliche Aufführung in Eisenach die großherzogliche Regierung als Arm der Kirche verbot, sollten als Vereinsaufführungen herausgebracht werden. Das ist jetzt auch für unzulässig erklärt worden. Der Protestantismus ist bekämpfend die Religion, die jeder Forderung und Kritik freien Spielraum gewährt.

Im Kupferstichkabinett sind von jetzt ab Zeichnungen und graphische Werke des holländischen Malers Adrian van Ostade ausgestellt, der als Sittenschilderer des Bauernlebens im siebzehnten Jahrhundert, auch abgelesen von seiner künstlerischen Bedeutung, interessiert.

Deutsche Zeitungen in Amerika. Die Statistik zählt in den Vereinigten Staaten 1200 Zeitungen und Zeitschriften, die in einer fremden, nichtenglischen Sprache gedruckt werden. Davon sind 682, also mehr als die Hälfte, deutsch. Unter den übrigen gibt es auch 9 japanische, 6 chinesische, 5 armenische und 8 arabische Zeitungen. Diese 1200 Blätter erscheinen in 29 verschiedenen Sprachen.

Diesem Augenblick ein Kriminalschußmann, dem das Pärchen schon vorher aufgefallen war und der mit seinem falschen „Kollegen“ nun wirklich den Gang zur Polizeiwache antrat.
Das Gericht bezeichnete den Angeklagten als einen geradezu gemeingefährlichen Durschen, der sich in einer die öffentliche Sicher-

heit gefährdenden Weise an junge Mädchen herannahen und sie dann durch Drohungen seinem Willen gefügig mache. Mit Rücksicht hierauf erkannte das Gericht auf die vom Staatsanwalt beantragte Strafe von 6 Monaten Gefängnis.

Eingegangene Druckschriften.

Björnsjerne Björnson, Gesammelte Werke. Vollausgabe in 5 Bänden. Herausgegeben von J. Elias. (S. Fischer, Verlag, Berlin) In Leinen geb. 15 M.

Theater und Vergnügungen

Sonnabend, den 29. April.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Königl. Opernhaus. Lothengrin.
(Anfang 7 Uhr.)

Königl. Schauspielhaus. Nathan
der Weise.

Deutsches. Faust. 2. Teil. (Anfang
6 Uhr.)

Anfang 8 Uhr.

Kammerspiele. Die Königin.
Neues königl. Operntheater.
Geschlossen.

Neues Schauspielhaus.
Wenerinnen.

Leistung. Glaube und Heimat.
Komische Oper. Daphne in der
Unterwelt.

Kleinod. Der Selbstmord.
Vertinez. Bummelstüden.

Wespen. Die lustigen Nibelungen.
Neues. Wein erlauchter Ahnherr.
Lustspielhaus. Der Registrator auf
Reisen.

Trianon. Theodora u. Cie.
Westend. Fernand's Ehekontrakt.
Thalia. Die lustige Wirtin.
Schiller O. (Wagner-Theater.)
Liebelei. Hieraus: Literatur.

Schiller-Schauspielhaus. Im
Klubstüden.

Friedrich-Wilhelmstädtisches.
Kassernenluft.

Kassernenluft. Die Königin.
Herrnfeld. Die lustigen Nibelungen.
Der Bar-Schwester.

Neues Operetten. Der Graf
von Luxemburg.

Volkoper. Die Jüdin. (Anfang
8 1/2 Uhr.)

Luisen. Zapfenstreich.
Moderne. Großstadtluft. (Anfang
8 1/2 Uhr.)

Neues. Robert und Bertram.
Solltes Caprice. Berthelm wird
Hagen! III. Klasse. (Anfang
8 1/2 Uhr.)

Metropol. Hohel amüsiert sich.
(Anfang 7 1/2 Uhr.)

Kassernenluft. Zwei Wappen.
Solltes. Geschlossen.

Wespen. Spezialitäten.
Wespen. Spezialitäten.
Wespen. Spezialitäten.

Urania.

Wissenschaftliches Theater.
Taubenstraße 48/49.

Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr:
**Lebende Tierbilder
von nah und fern.**

Luisen-Theater.

Abends 8 Uhr:
Zapfenstreich.

Drama in 4 Akten v. Adam Oehlert.
Sonntag 8 Uhr: Aus erster Ehe.
8 Uhr: Der kritische Tag.
Montag 8 Uhr: Die Hausfälle.
Dienstag: Premiere: Ohne Mutter.

ROSE-THEATER

Große Frankfurter Str. 132.
Anf. 8 Uhr Ende 11 Uhr.

Robert und Bertram.

Posse mit Gesang und Tanz in vier
Akten von Käthe.

Sonntag 8 Uhr: Die Millionen-
erbin. 8 Uhr: Robert und Bertram.

Metropol-Theater.

Heute zum erstenmal:
Hohel amüsiert sich!

Operette in 3 Akten von J. Freund.
Musik von Rudolf Kellin.

In Szene gesetzt von Dir. H. Schulz.
Wladimir. J. Giampietro.
G. Zhelecher. Fr. Masaryk.
K. Pfann. Dr. Sillhop.
Anfang 7 1/2 Uhr. Rauchen gestattet.

WINTERGARTEN

Vorletzter Tag!
**Der
sprechende
Hund**

und weitere
"Don"

12 Attraktionen 12
U. a.:

Roda Roda.

Ranchen gestattet.

**Apollo
Theater**

des gr. Weltstadt-Programms.
9 1/2 Uhr:

Heinrich Prang

in seiner Burleske
Ein Gemütsmensch.

Luna-Park

Sensationelle
Attraktionen.

Heute Sonnabend
Eröffnung.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Reichshallen-Theater.

Stettiner Sänger.
Britton als
Mieze
im
Hosenrock

Zirkus Busch.

Sonnabend, den 29. April 1911, abends 8 Uhr:

Gala-Premiere

der neuen großen Frühjahrs-Pantomime:

Ein Jagdfest am Hofe Ludwig XIV.

Original-Ausstattungsstück des Zirkus Busch. Verfaßt und
inszeniert von Herrn Georg Burkhardt-Footitt. — Balletts ein-
studiert von Herrn Ballettmeister Richard Riegel. — Musik von
Herrn Kapellmeister Taubert. — Dekorationen von den Hof-
lieferanten Hugo Baruch & Co. und den Hoflieferanten Vorch &
Flethow. — Projektionen von Willy Hagedorn.

1. Akt: Das Waldfest. Der Ueberfall der Bären. Die große Treib-
jagd über die 60 Fuß hohen Kaskaden.

2. Akt: Im Park von Fontainebleau. Schäferszenen.

3. Akt: Die Hetzjagd der Bären und Wölfe durch das Wasser.

4. Akt: In der Pagenschule. Waffenspiele und Fachballetts.

5. Akt: Ludwig der XIV. und sein Hof. (Das nächtliche
Prunkfest.) Die 300 spielenden Wasserkünste und die Reson-
Mittel-Fantäne. Der Wassersturz aus der Höhe der Zirkuskuppel.

Vorher das große Gala-Programm.

"CLOU"

BERLINER KONZERTHAUS
Mauerstr. 82. Zimmerstr. 90-91

Täglich (auch Sonntags!)
nachmittags und abends

Große Konzerte

ausgeführt von Garde-Regiments-Kapellen
bei freiem Eintritt.

Vorzüglihe Küche. Spezialauschank von Münchener Mathäuser Bräu.

Sport-Palast

Schluß der Eislauf-Saison.

Sonnabend und Sonntag letzte Vorführungen der Ferie:

"Eisfest an der Newa."

Sonnabend, den 29. April, nachmittags 4 Uhr:

Eröffnung des Sommergartens.

Erstklassiges Restaurant. Künstler-Konzert.
Nächstens Beginn interessanter Vorführungen.

Neue Welt

Amerikanischer Vergnügungs-Park.
Hasenheide 108/114.

Heute Eröffnung! Neue Direktion. . . .
Neue Schaulustungen.
Neue Belustigungen.

**Spre-Havel
DAMPFSCHIFFFAHRT-GESELLSCHAFT**

Sonntag, den
30. April, zur **Baumblüte nach Werder**

ab Berlin, Wesendammer Brücke 9,00 Uhr

Café Gärtner (Bahnhof Bellevue) 9,25

Charlottenburg, Schloßbrücke 9,50

Spandau, Charlottenbrücke 9,25 und 11,00

Potsdam, Kaiser-Wilhelmbrücke von 9,00 Uhr vorm. bis 6,00 Uhr nachm.
täglich bezw. halbtäglich.

Werktäglich ab Berlin wie oben, ab Potsdam von 10,00 bis 6,00 stündlich.

Ab Zannowbrücke:

9,00 Uhr nach Wolterdorfer Schleuse, 10,00 nach Krampenburg
und Schmüdow, 11,00 nach Grünau. Nachmittags ab 1,30 Uhr stünd-
lich bezw. halbtäglich nach Vereley resp. Grünau.

Auf der Oberhavel und dem Tegeler See:

täglich ab Tegel von 7,45 nach Heiligensee und 8,15 nach Spandau.
Ab Spandau von 9,05 ab stündlich nach Tegel.

Auf der Unterspre und Havel

beginnen mit Sonntag, den 30. d. Mts., die regelmäßigen stündlichen
Fahrten zwischen Spandau-Daunser-Potsdam, Potsdam-
Redlich-Krampnitz und Potsdam-Werder-See.

Der diesjährige Tarifplan ist in unseren Bureaus und an sämt-
lichen Stationen, auch an den Dampfisen unserer Gesellschaft sowie
ferner in den Reisebüros gratis erhältlich.

**Dampfer und Motorboote jeder Größe
billigst zu vermieten.**

Schoppans Festsäle

(früher Raabe)
23 Kolberger Straße 23 65/12

Heute, sowie jeden Sonntag

Konzert, Vorträge der Zivilmusiker.

Nach den Vorträgen: **Großer Ball.**

"Segler-Schloß" — Hankels Ablage

Wohnungszentrum. Besitzer: W. Heinrich.

Sur bevorstehenden Sommerferien halte ich mich merkt Berlinern,
Fabrikern, Schülern usw. bei Auslieferung aufmerksamer Bedienung bestens
empfehlen. — Drei neue Säle und Gassen. — Schöne Spielplätze,
Boote und Belustigungen aller Art.

Abfahrtsst. Sehillingsbrücke

am Schlesißen Bahnhof.

Morgen Sonntag, früh 8 1/2 Uhr, mit Rüst nach Neue Mühle;
früh 9 Uhr nach Wolterdorfer Schleuse. Einfache Fahrt 50 Pfg. —
Mittags von 2 Uhr ab ca. stündlich nach Restaurant Kuffhäuser, Nieder-
Schönebeck. Einfache Fahrt 30 Pfg. Dasselbst: Militär-Konzert.

Fahrtkarte zahlen kein Entree.

Von Montag, den 1. Mai ab, täglich früh 10 Uhr, nach Neue Mühle.
Mittags 2 Uhr nach Wolterdorfer Schleuse. Hin und zurück 40 Pfg.
15189

**Spree-Havel-Dampfschiffahrts-
Gesellschaft Stern.**

Jeden Sonntag, vormittags 10 Uhr, ab Brandenburger Ufer (Zannow-
brücke) und Schlesißen Tor (Hochbahn)

Billige Dampfer-Sonderfahrten nach Volgs Krampenburg (Berliner
Alpen)

für Gesellschaften und Familien passendstes Ausflugslokal. Um regen Besuch
bittet

Reederei Kahnt & Hertzner

Telephon: Amt VII, Nr. 2062.

Achtung! Dampfer-Extrafahrt ab Waisenbrücke zur
Baumblüte

nach Teupitz am Sonntag, den 30. April,
früh 7 1/2 Uhr vorm., hin u. zurück 2 M., im Vorverf. d. Sonnabend 1,50 M.
Außerdem: Rdm. 2 Uhr nach Freibad Grünau-Krampenburg-Ziegenhals.
Hin u. zurück 80 Pfg., Kinder die Hälfte.

Wo? ist der schönste Ausflugsort?

Sommer noch **Nichelswerder**,
an der neuen
Seeerstraße beim **Alten Freund**.

**Herrnfeld
Theater**

Sensations-Erfolg
der drei Robitäten

Das Schredungs-Souper
von Julius Herst.

Die Bar-Schwester
von Anton und Donat Herrnfeld.

Ein Verlobungsgeschäft
von Anton und Donat Herrnfeld
mit den Unteren in den Hauptrollen.
Anf. 8 Uhr. Vorverkauf 11—2 Uhr.

Admiralspalast

am Bahnhof Friedrichstraße.

Eis-Arena

Nachmittags und abends

Kunstlauf-Produktionen.

Allabendlich das feenhaft aus-
gestattete Eisballett.

Montreal

Die Stadt auf Schlittschuhen

Die Eisbahn ist für Schlitt-
schuhläufer ununterbrochen
von 10 Uhr vorm. geöffnet.

Mittags: Korse bei Musik.

Nach-
mittags: **Militärkapelle**

Abends: **Einödshofer-Konzert**

Bis 7 Uhr halbe Kassonpreise.
Unterricht im Schlittschuh- und
Kunstlaufen wird erteilt.

Sanssouei-Lichtspiele

Kottbuser Str. 6, am Kottbuser Tor.

Größtes Lichtbildtheater Berlins
ca. 1500 Plätze.

Vom 29. April bis 5. Mai

Das Hervorragendste

was an künstlerischer Kinematog-
graphie bisher produziert, von ersten
Machern als

glänzendste Aufnahme

bezeichnet:

Das neue Schauspiel

**"Wo Land und Meer
sich berühren"**

sowie das allgemein als erstklassig
bekannte große Programm.
"Konkurrenzlos!"

Königstadt-Kasino.

Golmarstr. 72.

Täglich: **Frans Sobanski**,
Viktor Ritter, Lotta in Mass, Geschw.
Waldow, Adolf Holländer als Gast,
der berühmte Improvisator The
Wollwies usw.

Der undankbare Sohn.
Vollständ in 1 Akt von Reisingen.

Folies Caprice.

Täglich 8 1/2 Uhr:

Wertheim

wird platzen!
Bunter Solo-Teil.

III. Klasse.

Trianon-Theater.

Täglich abends 8 Uhr:

Théodore & Cie.

Passage-Theater.

Abends 8 Uhr:

Melia

die gefolterte russische Tänzerin.

Lina Loos

mit neuem Repertoire.

Patty Frank Truppe

Balletmeister d. Kirovskij

Willi Prager

u. d. gr. April-Varieté-Programm.

Karl Haverland-

Einlang Theater. Kommandanten-

Sozialdemokratischer Wahlverein Rixdorf.
Nachruf.
 Den Parteigenossen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Arbeiter
Rudolf Boelke
 Barthele 45
 und unsere Parteigenossin
Anna Philipp
 Elbstr. 16
 verstorben sind.
 Beide sind bereits zur letzten Ruhe bestattet.
 Ehre ihrem Andenken!
 Der Vorstand.

Zentralverband der Bäcker und Konditoren.
Verwaltung Berlin.
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Bäcker
Cäsar Zurfluh
 (Oberberger Str. 11) verstorben ist.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet heute Sonnabend, den 29. April, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Hedwigs-Kirchhofes in Neu-Hohenschönhausen bei Wilhelmshagen aus statt.
 Um rege Beteiligung ersucht
 Die Ortsverwaltung.

Nachruf.
 Am Sonntag, den 23. April, verstarb unser Mitarbeiter, der Schriftsetzer
Alfred Bleich
 im Alter von 28 Jahren.
 Das Personal der Buchdruckerei H. S. Hermann.

Zentralverband der Töpfer Deutschlands.
Filiale Berlin.
 Hierdurch die traurige Mitteilung, daß der Kollege
Paul Dier
 im Alter von 22 Jahren an Lungenschwindsucht verstorben ist.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. April, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Dorotheenstädtischen Kirchhofes in Reinickendorfer-Platz, aus statt.
 192/13 Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Verwaltungsstelle Berlin.
Todes-Anzeige.
 Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Schlosser
Paul Giese
 am 28. April an Nervenleiden gestorben ist.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. April, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Kirchhofes in Mühlentwisch bei Rixdorf, Rixdorfstr. 118, aus statt.
 Rege Beteiligung erwartet
 116/4 Die Ortsverwaltung.

Arbeiter-Verein Charl.
 (Mitgl. d. Arb.-Ratf.-B. Solidarität.)
 Am Mittwoch, den 26. d. M., verstarb unser Mitglied, der Töpfer
Paul Dier
 im Alter von 23 Jahren.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. April, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Dorotheenstädtischen Kirchhofes, Schornweberstr. 1/2, aus statt.
 Um rege Beteiligung ersucht
 11/2 Der Vorstand.
 Die Mitglieder treffen sich um 1 Uhr im Volksklub.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Todes unseres untergeklärten Mannes und unseres Vaters, des Restaurateurs
Wilhelm Dittmann
 zuteil geworden sind, sagen wir dem Wahlverein Rixdorf, den Tischlern der Firma Grünwald, dem Hauptpersonal der Brauerei Anders, dem Fleischermeister G. Glöckner I. und Herrn Waldemar Wanzel für die trostreichen Worte und die wertvollen Besuche unseren herzlichsten Dank.
 Witwe Dittmann nebst Kindern.

Öffentliche politische Versammlungen.

Sonntag, den 30. April, abends 7 Uhr:
Große Versammlung
 in Feuersteins Festsaal, Alte Jakobstr. 75 L.
Vortrag von Frl. Bahr über:
Die Bedeutung der Maifeier für die Hausangestellten.
 Die Einberufung: Therese Wötte, Aurfürstenstr. 58.

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgenossen.
 Zahlstelle Berlin.
 Geschäftsstelle: C. 54, Schulstr. 10 L. Fernsprecher: Amt 3, 4518.

Sonntag, den 30. April, nachmittags 2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15 (großer Saal):
General-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Geschäfts- und Kassenbericht vom 1. Quartal 1911. 2. Maifeier. 3. Verbandsangelegenheiten.
 Es ist Ehrenpflicht der Mitglieder, recht zahlreich in dieser Versammlung zu erscheinen. — Mitgliedsbuch oder Mitgliedskarte legitimiert, ohne Buch oder Karte kein Zutritt.
 Die Ortsverwaltung.

Greift zu!
 Jed. Herrn, der sich eleg. u. billig kleiden will, empfehle eleg. Monatsgarderobe in feinsten Werkstoffen, Doktoren, Kavaliere nur kurze Zeit gebr. (für jed. Fig. pass.) Monats-Jacket-Anzüge 8, 10, 14, 18 M. Monats-Rock-Anzüge 10, 12, 16, 20 M. Monats-Sam.-Paletots 8, 10, 14, 18 M. Monats-Herrn-Hosen 2,50, 3,00 M. Große Abteilung neu u. v. Garderobe.
Grüner Weg 78,
 5 Min. v. Schief. Bf. Gabelbergstr.

Enorm billig!
Vorjährige feinste Ulster-Anzüge
 von 25—60 M.
Billige Hosenwoche.
Versandhaus Germania
 Unter den Linden 21.

Möbel-Angebot.
 Solides Möbelgeschäft liefert bürgerliche Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel gegen mäßige Anzahlung bei kleiner Anzahlung u. geringen monatlichen Teilzahlungen. Anfragen unter Postlagerkarte 16, Postamt 103.
Kein Abzahlungsgehalt.
 14865



Bastleinen-Kostüm
 „Poiret-Form“ mit Spitzenkragen
31⁷⁵

Kammgarn-Kostüme
 elegant verarbeitet
 13.75 14.50 17.75 bis 95.00.

Englische Kostüme
 tadellos sitzend
 13.75 15.50 17.75 21.75 24.50 27.75 bis 75.00

Leinen-Kostüme
 sehr frisch
 9.75 11.25 12.50 in Bastleide bis 65.00

Leinen-Paletots
 reizend geschmackvoll
 4.75 5.25 7.75 8.75 10.25 11.75 bis 27.50

POIRET-MODELLE
 in Popeline . . . 23.75
 in Leinen . . . 20.50
 in Tuch . . . 23.75
 in Seide . . . 27.50

Schwarze Paletots
 elegant und haltbar
 10.75 11.25 13.50 14.75 16.50 18.75 bis 65.00

Phantasie-Paletots
 nur neueste Fassons
 3.45 3.75 3.25 4.50 4.75 bis 42.50

Und Alles Solideware!

C. & A. Brenninkmeyer
 König-Strasse 33
 am Alexander-Platz

Holzarbeiter!

Nach dem Beschluß der Vertrauensmänner-Versammlung soll die
Maifeier durch Arbeitsruhe
 begangen werden. Die Ortsverwaltung erwartet von den Mitgliedern die strikte Einhaltung dieses Beschlusses.
 Die
Maiversammlung
 findet statt

vormittags 10 Uhr in der „Neuen Welt“, Gasenheide 108-114.
 Referent: Frau Luise Zieg vom Parteivorstand.
 Die Mitglieder der einzelnen Branchen treffen sich vormittags 8 Uhr in folgenden Lokalen:
Bürstenmacher bei Preuß, Holzmarktstr. 65.
Bodenleger im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Zimmer 2.
Einscher im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Saal 11.
Falonfisarbeiter bei Walter, Adalbertstr. 62.
Kammacher bei Walter, Adalbertstr. 62.
Riffenmacher bei Kling, Breslauer Straße 28.
Klavierarbeiter im „Märkischen Hof“, Admiralsstr. 18a.
Korbmacher bei Krause, Mühlauer Straße 20.
Maschinenarbeiter bei Merkowski, Andreasstr. 26.
Modell- und Fabrikarbeiter im „Rosenthaler Hof“, Rosenthaler Straße 11/12.
Perlmutterarbeiter bei Thomas, Melchiorstr. 5.
Rahmenmacher bei Wehlisch, Staliger Straße 22.
Stellmacher im „Rosenthaler Hof“, Rosenthaler Str. 11/12.
Stoßarbeiter und Schirmmacher bei Lehmann, An der Stralauer Brücke 3.
Vergolder im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Arbeitslofen-Saal.
Sutformentischer im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15.
Tadentischer im „Englischen Garten“, Alexanderstr. 27a.
 Die Tischler, Drechsler und Polierer treffen sich in den Lokalen, in denen sie ihre Werkstatte abhalten und gehen von dort nach der „Neuen Welt“, Gasenheide 108/114.
 Die Holzarbeiter der Vororte versammeln sich in:
Rummelsburg bei Tempel, Hauptstraße.
Friedrichsfelde bei G. Schulz, Wilhelmstr. 11.
Weißensee im „Prälaten“, Lehderstr. 122.
Moabit bei Hübner, An der Moabiter Brücke.
 Die Holzarbeiter in Lichtenberg nehmen an der Versammlung bei Schwarz, Möllendorffstr. 25, teil.
 Jeder feiernde Kollege erhält zur Kontrolle eine Malmarke in der „Neuen Welt“.

Achtung! Arbeitslose. Achtung!
 Die Arbeitslosen brauchen am 1. Mai die Arbeitsnachweise nicht zu besorgen und auch die Arbeitslosenkarten nicht stempeln zu lassen.
 Das **Verbandsbureau** ist am 1. Mai den ganzen Tag **geschlossen!**

Die Ausgesperrten melden sich am 2. Mai früh wieder zur Arbeit. Bleibt es bei der Aussperrung, so versammeln sich die Kollegen in ihren Vertretungsorten. Dort stellt der Vertrauensmann die Zahl der Ausgesperrten fest und meldet sich dann in der Zeit von 9 bis 12 Uhr im Gewerkschaftshaus (Saal 1). Diese Meldungen müssen wie bei einem Streik, durch den Vertrauensmann erfolgen unter Vorzeigung der Legitimationskarte.

Donnerstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr,
 im Gewerkschaftshaus, Engelauer 14/15:
Gemeinsame Generalversammlung
 für Berlin und die Vororte.

Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse der deutschen Drechsler
 und deren Berufsgenossen (E. H. 86 Hamburg).

Mitglieder-Versammlungen
 finden statt:
Bezirk A am Sonntag, den 30. April, vormittags 10¹⁵ Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal 9.
„ B am Sonntag, den 30. April, vormittags 10¹⁵ Uhr, bei Ehlert, Biener Straße 25.
„ C am Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr, bei Bartsch, Alte Jakobstr. 18/19.
„ D am Sonntag, den 30. April, vormittags 10¹⁵ Uhr, bei Hummel, Sophienstr. 5.
 Tages-Ordnung:
 1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht vom 1. Quartal 1911. 3. Besprechung der Generalversammlung. 4. Verschiedenes.
 Am Bezirk B findet als 3. Punkt die Neuwahl des 2. Bevollmächtigten statt.
 Die Ortsverwaltungen.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler
 und anderer gewerblicher Arbeiter.
 E. H. 3 Hamburg.

Mitglieder-Versammlungen
 der örtlichen Verwaltungen:
Berlin A: Am Sonntag, den 30. April, vorm. 10 Uhr, im Lokal von Wehlisch, Staliger Str. 22.
Berlin B: Am Sonntag, den 30. April, vorm. 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Saal 3.
Berlin D: Am Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr, in der Pagenhofer-Brauerei, Turmstr. 25/26.
Berlin E: Am Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr, bei Herrn Hande, Kolberger Straße 23.
Berlin F: Am Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr, bei Herrn Obiglio, Schwedter Straße 23.
Berlin G: Am Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr, in Renaud Fortuna-Sälen, Strausberger Straße 3.
Berlin H: Am Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr, bei Herrn Weibhardt, früher Lohsbord, Göllicher Straße 58.
Berlin J: Am Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr, bei Herrn G. Grebe, Komminener Straße 2.
Lichtenberg, Stralau-Rummelsburg: Am Sonntag, den 30. April, vormittags 9¹⁵ Uhr, bei Herrn Schwarz, Lichtenberg, Möllendorffstr. 25/26.
Rixdorf: Am Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr, bei Herrn Hüb. Schmidt, Rixdorf, Reuterstr. 23.
Schöneberg: Am Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr, bei Herrn Großer, Weininger Straße 8.
 Tages-Ordnung:
 1. Kassenbericht vom 4. Quartal 1910. 2. Kassenbericht vom 1. Quartal 1911. 3. Wahl der Ortsverwaltung und der Beitragskomitee. 4. Verschiedene Kassenangelegenheiten.
 Mitgliedsbuch legitimiert.
 Am schließlichen Urtheil ergehen **Die Ortsverwaltungen.**

Leineweber

Königlicher Fischmarkt 4, 5, 6
gegenüber der Breite Straße

Für jede Körperform passend!

Anzüge - Ulster - Paletots

21 25 28 32 36 39 42 48 54 60 68 Mark

Für Knaben und Jünglinge:

8 10 12 15 18 21 25 28 32 36 40 Mark

Meine Fabrikate, in eigenen Betriebswerkstätten geüben verarbeitet,
sind preiswert und unübertroffen in Sitz und Haltbarkeit.

Moderner Schnitt - Grosse Auswahl - Vorzügliche Passform.



Derfflingerhaus

Derfflingerhaus

Anzüge
von
4 Mark
Anzahlung an

Anzüge
von
1 Mark
Abzahlung pro
Woche an

Um jedermann die Möglichkeit zu geben, seinen Sommerbedarf zu decken, stellen wir die Abzahlungs-Bedingungen bis auf weiteres ganz besonders günstig. Wir empfehlen in grosser Auswahl auf Abzahlung

Herren-Anzüge

1 Anzug 15 Mark	Anzahlung 3.00
1 Anzug 21 Mark	Anzahlung 4.00
1 Anzug 27 Mark	Anzahlung 5.00
1 Anzug 34 Mark	Anzahlung 6.00
1 Anzug 42 Mark	Anzahlung 8.00

Herren-Paletots

1 Paletot 18 Mark	Anzahlung 3.00
1 Paletot 24 Mark	Anzahlung 4.00
1 Ulster 30 Mark	Anzahlung 5.00
1 Ulster 36 Mark	Anzahlung 6.00
1 Ulster 45 Mark	Anzahlung 8.00

Damen-Garderobe

Paletot 15 Mark	Anzahlung 3.00
Paletot 25 Mark	Anzahlung 5.00
Kostüme 30 Mark	Anzahlung 6.00
Kostüme 50 Mark	Anzahlung 10.00

S. Gottlieb G.m. Rosenthaler
b. H. Strasse 54

Im Herzen Berlins
Alte Jakob-Strasse 73
Ecke Ross- u. Dresdener Strasse
befindet sich das vornehme bekannte

KREDIT-HAUS :: M. GLOGAU
und empfiehlt aus seiner unübertroffenen Auswahl

Eleg. Herren- und Damen-Garderoben

<p><i>Kleine Anzahlung</i></p> <p>Jackett-Anzüge Anzahl 20 M. Jackett-Anzüge Anzahl 26 M. Jackett-Anzüge Anzahl 32 M. Rock-Anzüge Anzahl 44 M. Frühj.-Paletots Anzahl 21 M. Sommer-Palet. Anzahl 28 M. Moderne Ulster Anzahl 44 M.</p>	<p><i>Kleine Raten</i></p> <p>Kostüme Anzahlung 4 Mark 22 M. Damen-Kostüme Anzahl 30 M. Damen-Kostüme Anzahl 24 M. Damen-Jacketts Anzahl 20 M. Damen-Mäntel Anzahl 40 M. Röcke u. Blusen Anzahl 12 M. Wäsche, Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder</p>
--	---

MÖBEL
Einrichtungen

1 Wohnzimmer
1 Schlafzimmer
1 Küche
mit 25 Mark Anzahlung

1 Schlafzimmer 15 Mark
u. 1 Küche mit 15 Anzahl.

Dr. Simmel
Spezial-Arzt
für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, Moritzplatz,
10-2, 5-7, Sonntags 10-12 2-4

Vorjährige feinste
Frühjahrs-Ulster
und
elegante Anzüge
jetzt 20-50 Mark.
Täglicher Verkauf.
Kavalier-Klub,
Unter den Linden 61 u.

Stoffe

engl. f. Anzüge, Paletots, Wtr. 3, 4, 50 M.
Roben für Herren 1.50, 2, 50 M.
Tuchlager Koch & Seeland G. m. b. H.
Gertraudenstr. 20-21, Patrikirche.

Albessinier-Pumpen
zum Selbstaufstellen für
Gartenbesitzer u. Land-
kolonisten von 8 W. an
Flügel-pumpen,
Garten-sprizen,
Filter, Röhren,
Schläuche usw. billigst.
Erdböhrer leihweise.
Carl Köchlin & Co.,
Berlin SW.
(IV 1076.) Alte Jakobstr. 18/19

Monats-Garderobe!

Die besten Sommer-Paletots
und 3-400 getragene Anzüge für
Herren, Smoking-Anzüge, Frack-
anzüge, sowie von Kavaliere ge-
tragene, fast neue Sachen, für
jede Figur passend, in grösster Aus-
wahl zu unübertroffen
billigen Preisen.
1 Treppe, deshalb billiger wie im
Laden. 65/14*
Hirsch Kieferbaum, Wassertor-
strasse 12/13 I

Tadellos
1 M.

wöchentliche Teilzahlung
liefere elegante
Herren-Moden

fertig u. nach Mass, a. haltbaren
Stoffen, neueste Muster, beste
Passform, feinste Verarbeitung.

zu
billigsten Preisen

J. KURZBERG
Maß-Schneiderei
Rosenthaler Str. 40-41 | Frankfurter Allee 104
am Hackeschen Markt. | Ecke Friedenstrasse.

Möbel auf Kredit!

Sie erhalten bei

<p>10 bis 15 M. Anzahl. an.</p>	<p>35 Mark Anzahlung an.</p>
---	---

1 Kleiderspind
1 Bettstelle
1 Spiegel
1 Tisch
2 Stühle
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Küchenstuhl

1 Bettstelle m. Matr.
1 Kleiderspind
1 Wäschespind
1 Spiegelspind
1 Sofa
1 Tisch
2 Stühle
1 Küchenspind
1 Küchentisch
1 Küchenstuhl

Moderne Schlafzimmer
Moderne Speisezimmer
Moderne Wohnzimmer
Moderne Herrenzimmer
in jeder gewünschten Art.
Anzahlung 40-80 Mark an.
Anz. 3 M. an, Wochenrate 1 M.

Gebr. Lieber, Alexanderstr. 16.
Nur Ecke Dircksenstr., vis-a-vis der Holzmarktstr., direkt am Bahnhof Jannowitzbrücke.
Ausschneiden, mitbringen 5 Mark Wert.

Wochentags bis 8 Uhr geöffnet. | Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.

Zentralhaus mod. Herrenbekleidung
Neue Friedrichstr. 35
neben Zentral-Nachhalle
liefert an jedermann elegante
Herren-Garderoben
nach Maß unter Garantie für
tadellosen Sitz geg. wöchentl. Teilz.
von 1 Mk. an. Maßneidererei u. Herf-
stattim Hause. Auf Wunsch Besuch d.
Kleider in n. neuelt. Stoffmustern.
Sonntags geöffnet.

AnzugWoche

Dauer vom 29. April bis 7. Mai

Ausnahme-Angebote moderner Herren- u. Jünglings-Anzüge

Soweit die Vorräte reichen

Reihe 1. Herren-Anzüge	Dunkle und helle Cheviots; haltbar . .	18.50 Mk.
Reihe 2. Herren-Anzüge	Gestreifte und karierte Cheviots in vielen Mustern	23.50 Mk.
Reihe 3. Herren-Anzüge	Kammgarn und Cheviots, allernueste Ausmusterung	30.50 Mk.
Reihe 4. Burschen-Anzüge	Solide Kammgarn-Arten in vielen Mustern. Größen 7-12	8.50 Mk.
Reihe 5. Burschen-Anzüge	Cheviot und Kammgarn. Gestreift und kariert. Größen 7-12	10.50 Mk.
Reihe 6. Burschen-Anzüge	Fein gemusterte Cheviots. Vorzüglich im Tragen. Größen 7-12	14.50 Mk.
Reihe 7. Jünglings-Anzüge	Gemusterte Cheviots und Kammgarn-Arten. Größen 38-44	11.50 Mk.
Reihe 8. Jünglings-Anzüge	Graue, grüne und braune Cheviots. Größen 38-44	17.50 Mk.



Günstige Kaufgelegenheit zu besonders billigen Preisen!

BaerSohn

Kleider-Werke Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chausseestraße 29-30
Gr. Frankfurter Straße 20

11 Brückenstraße 11
Schöneberg, Hauptstr. 10

Der HAUPT-KATALOG Nr. 42 (Neueste Moden der Saison) kostenfrei!



A. Jandorf & Co

Belle-Alliancestrasse Grosse Frankfurterstrasse Brunnenstrasse Kottbuser-Damm

Soweit Vorrat

Gervelatwurst	Pfund	1.25
Salamiwurst	Pfund	1.25
Plockwurst	Pfund	1.25
Teewurst	Pfund	1.10
ff. Leberwurst	Pfund	95 Pf.
Landleberwurst	Pfund	78 Pf.
Mettwurst (nach Braunschweiger Art)	Pfund	95 Pf.
Rot-o-Zwiebelleberwurst	Pfund	48 Pf.
Schinkenspeck	Pfund	1.05
Nusschinken	Pfund	1.15

Brech-o. Schnittbohnen	1/2 Dose	28 Pf.
Spinat	1/2 Dose	42 Pf.
Kohlrabi in Scheiben mit Grün	1/2 Dose	28 Pf.
Wirsingkohl	1/2 Dose	30 Pf.
Suppenshoten	1/2 Dose	38 Pf.
Junge Schoten	1/2 Dose	45 Pf.
ff. junge Schoten	1/2 Dose	55 Pf.
Bruchspargel ohne Kopf	1/2 Dose	72 Pf.
Bruchspargel mit Kopf	1/2 Dose	95 Pf.
Stangenspargel	1/2 Dose	1.20, 1.35

Puddingpulver in verschiedenem Geschmack	5 Pakete	28 Pf.
Rote Grütze	5 Pakete	28 Pf.
Vanillen-Sauce	3 Pakete	20 Pf.
Himbeer- oder Kirschsaff	Flasche	48 Pf.
Apfelwein	3 Flaschen	95 Pf.
Johannisbeerwein	Flasche	55 Pf.

Kakao	Pfund	65, 85 Pf.
Haushaltschokolade	Pfund	68 Pf.
Kaffee Mischung II	Pfund	1.10
Kaffee Mischung III	Pfund	1.20
Kaffee Mischung IV	Pfund	1.35
Tischbutter	Pfund	1.20
Tafelbutter	Pfund	1.30
Bratenschmalz	Pfund	55 Pf.
Rückenfett oder Liesen	Pfund	48 Pf.
Brathühner		1.50, 2.00
Suppenhühner		2.00, 2.50

Schweizer Käse	Pfund	80 Pf.
Tilsiter Käse	Pfund	48, 68 Pf.
Brie-Käse	Pfund	45 Pf.
Romatour-Käse	Stück	27 Pf.
Camembert o. Neuchâtel	Stück	19 Pf.
Frühstücks-Käse	Stück	5 Pf.

Kasseler Pfund **78** Pf.

Apfelsinen	Dutzend	30, 40, 50 Pf.
Orangen	Dutzend	25, 35 Pf.
Bananen	Pfund	28 Pf.
Gurken	Stück	28, 35 Pf.
Tomaten	Pfund	28 Pf.
Salat	Kopf	6 Pf.
Spinat	Pfund	15 Pf.
Rhabarber	3 Bund	10 Pf.
Radishesen	Dand	5 Pf.
Schnittlauch	4 Bund	10 Pf.
Malkräuter	Dand	4 Pf.
Malta-Kartoffeln	Pfund	10 Pf.

Matjes-Heringe	Stück	10, 15 Pf.
Bücklinge	5 Stück	12 Pf.
Aale geräuchert	Pfund	1.25
Brat-Heringe	ca. 4 Liter-Dose	98 Pf.
Sardinen o. Anchovis	Glas	22 Pf.
Sardinen in Oel	Dose	25, 38, 48 Pf.
Sardinen in Oel	ca. 22 bis 24 Stück Dose	95 Pf.

Pflaumen mit Stein	1/2 Dose	45 Pf.
Birnen weiss oder rot	1/2 Dose	68 Pf.
Preisselbeeren	1/2 Dose	68 Pf.
Kirschen mit Stein	1/2 Dose	68 Pf.
Stachelbeeren	1/2 Dose	63 Pf.
Erdbeeren	1/2 Dose	88 Pf.
Früchte-Melange	1/2 Dose	95 Pf.

Verkaufsstelle für Abonnementsmarken der Grossen Berliner Strassenbahn und der Allgemeinen Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft

Abzahlungsgeschäfte

Credit-Haus Bellealliance

Berliner Credit-Haus

Credit-Haus Moabit

Lubascher, S. Spandau

Wolter, Carl

Alkoholfreie Getränke

Sinalco (Bilzbrause)

Gen-Vertret Otto Starick

Franz Abraham

Bece Brause

Si-Si

Arbeiter-Bekleidung

F. Falk

Hohnen & Jöring

Bäckerei, Konditor

Blottner's Großbäckerei

Arnold Beuter's Landbrotfabrik

Großbäckerei Max Bocho

Engel's Landbrot

W. Engel

Fischer

Feronia

Gaedicke's Bäckerei

Oskar Hanke's Brotbäckerei

Erscheint 2 mal wöchentlich

Bäckerei Nordstern

Peter's Großbäckerei

Conrad Richter

Otto Sciflat

Schütt, G.

C. Vogt, Wellensee

Heinrich Wittler

Badeanstalten

Erstes Lohtannin-Bad

Canitz-Bad

Central-Bad

Kur-Anstalt Löser

Kuranstalt M. Schulz

Köhn's Samariter-Bad

Bad Nord-Ost

Passage-Bad

Viktoria-Bad

Silesia-Bad

Wende, A.

Reiche, A.

Boordig-Anst. Sargm.

Max Fuchs

Reich, Liebenow

Mache, Carl

Bezugsquellen-Verzeichnis

Wilh. Scholem

Bierbrauereien, Bierh.

W. Adelung & A. Hoffmann

Bergbrauerei

Berliner Bock-Brauerei

Weißbier C. Landré

Brauerei Königstadt

Brauerei Pfefferberg

Brauerei Tivoli

Brauerei Weißensee

Caramel-Weißbier

Groterjans

C. Habels Brauerei

Brauerei Engelhardt

Goldbier

S. D. Moewes

Münchener Brauhaus

Norddeutsches Brauhaus

Schlossbrauerei

Schlossbräu-Kronenbräu

Verlins-Brauerei

Weissbier Albert Braun

Weissbier C. Bretthaupt

Wellbier F. W. Hilsbein

Fried. Göseke, 7 Filialen

F. Hagen 22 Verkaufsstellen

August Holtz

Carl Jacobczyk Spandau

Kosmalla, E.

Butterhandlung Fritz Muth

Maeding, J.

W. Riesner

Ernst Schneller, Spandau

Schröter, R.

A. Talman

Uhly & Wolfram

Vereinigte Pommersche Meiereien

Georg Wunder

Cacao, Chocolate

Cylix, G.

Die Fabrikate der Sarotti

Seiffert, Erich

Teichmann, R.

C. Voigt

Wolters, Theod.

Alb. Kasulke

Klein, Wilh.

Hugo Ahronfeld

Haberlein, Trept.

Krone-Drogerie

Lemcke

Lech, Ph.

Max Lücke

Alten-Marsch

Messing

W. Metzke

Neu-Drogerie

Oppermann

Piper, R.

Rathaus-Drogerie

Reinhold

Untenstehende Geschäfte

Reichen-Dampfwäscherei

Gebr. Erbguth

O. Naefe

Taubert, J.

Fischhandlungen

C. Ahlers & Co.

C. Dittmann

Kahl

Chr. Kroog

Winkler & Barthold

Fleischer u. Wurstw.

Peter Abrahamczik

Hermann Albrecht

August Arendt

S. Basch

W. Becker

Behle, Rixd.

Wilhelm Behr

Speck- und Schinkensalzer

Berlin-Schöneberg

Beste und billigste Bezugsquelle

A. Bilzer

August Bienert

August Birnsteln

Lebensmittel-Großhandel

Oskar Klähn

Max Knaut

August Koch

Hermann Köhler

Ernst Karth

G. Krause

A. Lange

Herm. Leucht

Wilhelm Liebherr

Max Lieske

W. Lindner

F. Löffler

Luehke, Joh.

H. Matzker

Stephan Mederer

Otto Menzel

Merker, P.

Gottfr. Meussling

Adolf Nagel

Max Neuhart

Julius Off

Karl Petrich

F. Pogorzelsky

Max Pöhlner

Nellast für Stotterer

„Stottern“ beseitigt gründlich und dauernd bei jedem der stotterfrei singt. Phobus Sprachheilanst. Berlin Dölowlstr. 58 V. Sprechst. 3-5.

Herrn-Artikel

Anton, Schönhauser Allee 116. Berth. Akt, Fennstr. 60. Felix Brügge, Köpenick. Die berühmte Felsenwäsche, Badst. 44

Magazin England

Leibniz 75, Oranienstr. 163. Hite, Wäsche, Cravatten.

Dittmer, Ackerstr. 85a, Hutenschaft.

Martin Grässel, Alt-Moabit 113. Rich. Jahn, Treptow, Grätzerstr. 6.

S. Kadisch, Thurmstr. 16.

E. Klahn, Frankfurter Allee 36. Emil Klatt, Kastanien-Allee 49.

König Otto, Frankfurter Allee 9.

Krause, Wilm., R. Herm., St. 168. Og. Kersch, Britz, Rudowerstr. 35.

Ad. Mahne, Köpenick, Schloßstr. 3.

Menzel, P., Köpenick, Schloßstr. 3. A. Nitschpan, SW, Bergmannstr. 11.

Prinzenstr. 31, Bellert.

A. Samuel, O. Mirbachstr. 62, Schirm. R. Bergstr. 145. R. Hermann, 171.

Sprengel, A., Wilm., R. Herm., St. 168.

Steinhardt, O., Königsberg, St. 30. Emil Zallo, Gr. Frankf.-Str. 30.

Herrn-u. Knabengard.

Amerikan. Verkaufshaus Frankf. R. Bänck, Bellealliancestr. 4, P. J. Baer, Badstr. 36, Ecko.

Bebrens, R., Kais.-Friedr.-Str. 226.

Berg & Co., Wilm., R. Herm., St. 168. Besser, Julius, R., Bergstr. 19.

Hamburg-Steglitz 103.

Hirschfeldt, R., R. Herm., St. 168. Lieferant d. Kont.-Genossenschaft.

Herrn-Konfektionshaus

Frank & Co., Brunnenstr. 90.

Mohr, A. Spandau, Lutherstr. 13.

Nähe, J., Spandau, Klosterstr. 31. Paul Ihlenfeld, Thurmstr. 44.

Inhaber Perleberg

88 Chaussee-Str. 65, v. a. Baystr. Rud. Israel, Grüner Weg 95.

Max Kaplan, Friedrichstr. 1.

Große Auswahl fertiger Kleidung. Solide Maßanfertigung.

S. Kalmel, O. Gr. Frankf. Str. 104.

D. Kempinski, Türschmidtstr. 1.

Leske & Sielck, Schick-Allee 79.

Marcus, S., Tegler, v. a. Bahnh. Ost, W., Frankf.-Allee 117, a. Mah.

D. Perleberg, Berlin N., Chaussee-Str. 63.

Prager Nä., Friedrichshagen. S. Posner, Brunnenstr. 172, Süd.

Streng reell u. preiswert. d. Firma

Heinr. Ferster, Reimickendorferstr. 8.

Raitzig, Ad., Frankf. Allee 107.

Rosner, Max, Schneidemeister, Rixd., Bergstr. 3031.

Schachmann, Louis, Brunnenstr. 51.

77 Kottbuserdamm 77

August Schega, Berth. Schweriner, Wrangelstr. 30.

Hoto, Mützen u. Pelzw.

Anton, Schönhauser Allee 116. Apelt, E., R., Hermannstr. 151.

Bazar Norden

Belle, Rud., Chaussee-Str. 66. Berlin, Schöneberg, Rosenthalerstr. 17.

Casper, Ed., Rixd., Bergstr. 123.

Cohn, Simon, Goltzstr. 32. Drews, Alwin, Kottb.-Damm 22.

M. Grund, Brunnenstr. 177.

Hansen, Rixd., Berliner Str. 11. Hut-Centrale, Oranienstr. 2.

Hut-Centrale, Oranienstr. 2.

Jacob, Oskar, Schön.-Allee 104. Kehr-Hüte, Friedrichstr. 25.

Alfr. Krug, Hutfabr.

I. Geseh, Brunnenstr. 34. L. Schönb., All. 115.

A. Lemaitre, Wilm., R. Herm., St. 168.

Lieber, B., Boning, Bahnhöfstr. 35.

LOBER-HUTE

Frankfurter Allee 115. Mandel's Hutfabrik, Chaussee-Str. 2.

Panama-Jakob

Pratal, A., Frankf.-Allee 149. Peters, A., Wilm., R. Herm., St. 168.

Peters, A., Wilm., R. Herm., St. 168.

Prager, Hutfabr., Prenzl.-Allee 27. Pulvermann, Grüner Weg 34.

Rieck, Em., Goltzstr. 61.

Ring, A., Rosenthaler-Str. 17. Wilhelm Rother, Bergmannstr. 94.

Vereingte Hut-Compagnie

Charlottenburg, Wilm., R. Herm., St. 168. Tenzel, 61 (Ecke Beusselstr.).

Vester, E., Kottbuserdamm 18/19.

Wolner, H., Goltzstr. 23. Wirtschaffner, Necht., Brunnenstr. 167.

„Zur Flora“ Bergstr. 37.

Kaffee-Surrogate

M. Bathke, Malmö-str. 25. Kaffee-Versand n. all. Stadtteilen.

Kartoffeln, Gemüse

Paul Henkel, Swinemünder Str. 48.

Kaufhäuser

Z. Alexander & Co., Badstr. 55.

Geschw. Blank, Kochges.-Chaus. 17. C. Kurtzahn, Ob. Schönw. Putz- und Modew.

Adolf Hirsch, Ober-Schönw. 2.

Holz & Ascher, O. Frankfurter Allee 68.

Adolph Lewinski, Badstr. 16.

Kaufh. Herm. Levy

Brunnenstr. 30, Ecke Strals.-Str.

Kaufhaus Gebr. Preuß

Berl. NW, Deussel, J. Huttenstr. Beste Beleguq. für sämtl. Manufaktur. Spez. Damenkonf. Streng reell. Best. Liefer. sämtl. Sparr.

Gustav Levy, Spandau,

Lutz, Fr., Baumshuldenweg. Eduard Rohm, Ob.-Schönw. H. Weib & Co., Friedrichshagen.

Kautabakfabriken

Kenner kaufen nur Kautabak von H. Carl Hagenbruch, Hählastr. 14.

Kinematogr.-Theater

Gromadecki, F., Warschauerstr. 63.

Kohlen, Koka, Briketts

Rud. Beier & Co., d. d. Wilm., R. Herm., St. 168. Paul Bieger, Kniprodstr. 13.

Geraßberger & Müller

Schlesierstr. 18, Palisadenstr. 97.

Perd. Gränig

Jungstr. 11, Telnh. VII 7204

Aug. Grimberger

Hustanstr. 40, Tel. III, 4304.

M. F. Leyke.

Hauptkontor nur Kol. Nordbahnhof.

Das Beste für Otten u. Heud.

J. Ferdinand Leyke sen., Ram.-Oranienstr. 25.

P. Hante

Piltze 23-25, III, 4483

Loebell, L.

Kohlenbahn, Wedding.

J. Mannheim.

Gebr. A. & J. Podzuweit, Gleimstr. 62.

L. Sager & Co.

Himmelsstr. 52a, Gr. Frkf. Str. 94

Heinr. Schopke

Filialen in Moabit u. Charlottenburg. Herm. Schopke & Co. G. m. b. H., N. N. 30.

Kolonialwaren

Abend, R., Hummbg., Seustgr. 6.

Otto Albrecht, Lybenerstr. 11. Heinrich Arndt, Fennstr. 49.

E. Altkoßatz, v. a. v. a. v. a.

Theodor Anthofer, Solmsstr. 22. Gustav Bahn, Müllstr. 166.

Babel & Hanke, Wilm., R. Herm., St. 168. Paul Bandow, Beusselstr. 44.

Otto Ball, Wiener Str. 8. Barz, Wilm., NO, Weberstr. 47.

G. Bärennd, Schöneberg, Calvarienstr. 9.

Gustav Behrens

Berg, Hl. Cirkelstr. 9, Schönw. Otto Berger, Hertzbergerstr. 29-33.

Bickmeier, Carl, G. G. m. b. H., Nord. Val. Boenke, Muskauerstr. 24.

Alex. Bornmann, Jagowstr. 25. Braun, H., Rixd., Friedländerstr. 19.

Franz Bonk

Köpenickstr. 48. Borchart, O., Mühlenerstr. 1.

Frey Bötko, O., Mühlenerstr. 44. Brandt, Paul, Glogauer Str. 25.

Braun & Ziegner, Usedomstr. 27. L. Brunsen, Friedrichsberg, v. a. v. a. v. a.

Budach, Franz, O., Goltzstr. 22. Georg Buraw, Stronstraße 22.

Busse, Otto, Memelerstr. 7. Claasen, Abraham, Wilm., R. Herm., St. 168.

August Dankert

Max Dähnck, R. Wilm., R. Herm., St. 168. Carl Ehmke, Köpenick.

R. Ehrig, Liebenwalderstr. 47. Gustav Eigendorfer, O. Müggelstr. 20.

Joh. Eichler

Hausenstr. 23. Hermann Elias, Stephanstr. 19.

Arthur Enke, Amsterdamerstr. 10. Walter Fahn, Köpenickstr. 10.

A. Fiedler, Köpenick, Rixd., Bergstr. 14.

C. E. Fink, N. Panikstr. 7. Rudolf Fink, Turmstr. 6.

Rud. Fink Nachf., Havellagerstr. 81. C. Fink, Rixd., Donauerstr. 118.

Foerster, Heinr., Ob. Schönw. Wilhelm Form, Rixd., Bergstr. 14.

H. Frick, Rixd., Bergstr. 14.

H. Frick, Rixd., Bergstr. 14. H. Frick, Rixd., Bergstr. 14.

Herm. Garlipp

A. Gauke, Oranienstr. 85, S. Müll. Max Gauke, Stralmanstr. 30.

Fritz Gerull, Beusselstr. 30. Fritz Gerull, Beusselstr. 30.

H. Gierlich, Reichsstr. 34. H. Göbb N. Rixd., Nogatstr. 39.

Georg Gruber, Ober-Schönw. Hermann Gusch, Adalbertstr. 19.

Goetsch, Ernst

Dölsiger Str. 14. Grubitz, Breslauer Str. 4.

Grubitz, Emil, Rixd., Bergstr. 25. Max Grieß, Torstr. 18.

Richard Groggert, Wilm., R. Herm., St. 168. Fritz Günther, Mantelstr. 71.

Wilh. Grüning

Reimickendorferstr. 70. S. Gräfe, R. Wilm., R. Herm., St. 168.

Max Hanhels, Goltzstr. 24. C. Haanemann, Stargarderstr. 65-66.

Ekhaus, Lybenerstr. 15. Otto Hampe, N. Wilm., R. Herm., St. 168.

H. Hartung, Reichsstr. 34. Haselau, W., Rodenbergstr. 33.

Albert Haube, Dunkerstr. 53. Ad. Hedwig, Auguststr. 51.

Heinicke, Wilm., Markgrafend. 27. Rixd., Bergstr. 144.

Heinrich, R.

Kais.-Friedr.-Str. 248. Gustav Henschel, Siemensstr. 15.

Spandau, Schönw. waldenstr. 28. Weibersweg 4.

Herm. Hermsdorf, Waldstr. 11. Hermann, Alfr., Ecke Wrangelstr. 5.

Paul Herrmann

Badstr. 33. Hilfrich, A., Mehlandlung, Ebertstr. 35.

Rich. Hübner, Wilm., R. Herm., St. 168. Hoffmann, R., Adlershof.

Emil Hübner, Frankfurter

Allee 81. Fritz Hübner, Schliemannstr. 11.

H. Jacobi, Köpenick, Am alt. Markt Isert, Eugen, Goltzstr. 69.

Paul Imhoff, Ramlerstr. 19. Georg Jonas, Beymeistr. 41.

Paul Just

Müllerstr. 154a. Kapela, K., Petersburgerstr. 76.

Kaseltz

Reichenbergerstr. 26. Kastier, M., Mehlandlung, Gubener Str. 18.

Max Katzrock, Liegnitzer Str. 51. Reinhold Kelm, Waldemarstr. 87.

Max Kelm, Köpenicker

Str. 21. Kieburg Nfg., Stallschreiberstr. 4.

H. Kindell, Charl.-Friedr.-Kriegstr. 1.

Georg Kiper, Kl. Andreasstr. 1. Klomke, Carl, Kruststr. 44.

Robert Klette, Rykestr. 43. Knetsch, C., Carmen-Sylviastr. 128.

Willy Knobe

Palladenstr. 97. Wilm., Koch-Nachf., Wilm., R. Herm., St. 168.

Max Kohlhase, Stralunderstr. 24. Kraatz, Georg, Schönholzerstr. 11.

Kramer, Rich., O. Kraysitzstr. 37-38. Krüger, O., Friedrichsbergerstr. 23.

Kühn, Oswald, Müllenerstr. 131. Carl Kupke, Spindlerfeld.

Max Lange, Camphausen-Str. 21. W. Lange, Friedrichshg., Kurze-Str. 2.

Paul Letzner, N., Böttgerstr. 3. Liebig, Georg, Warschauerstr. 20.

G. L. Liese, Köpenick, Schloßstr. 8. Liesinger, Otto, Simion-Str. 23.

Max Lilge, Tegelerstr. 22. Rich. Liese, Ackerstr. 122.

Gustav Linke, Neue Hohestr. 30. Krausnickstr. 12.

Lips, Chamissoplatz 8

Frig Lobeth, Rl., Hermannstr. 42/43. Herm. Loewa, Teg., Berlinstr. 12.

Lossler, G., Warschauer Str. 5. Frig Lück, Yastenderstr. 17.

Aug. Luchmann, Ruppinerstr. 21. Luckner, Felix, Rixd., Weichselstr. 7.

Lutze, Herm.

Kolonienstr. 94. Matschke, A., Crossenstr. 37.

Simon-Dachstr. 9, Koch-Nachf., -Str. 13. Müller, E., Ruppiner Str. 24.

Paul E. Maass

Ruppinerstr. 58. Marnholz, W., Grätzerstr. 19.

Martini, Erich, Rixd., Allerstr. 39. Wildenowstr. 2.

Wilhelm Marx, Tegeler Str. 38. Karl Maurischat, Theaterstr. 13.

Karl Mercier, Huttenstr. 3. Meyer, Gust., Insterburger Str. 2.

Michaelis, Paul

15 Geschäfte in Nord-Berlin. Mielke, Max, Huttenstr. 23.

Neues, Adolf, Warschauerstr. 55. Minke, Carl, Frankf. Allee 60.

Hugo Möllhoff, Glogauer Str. 33. Moritz, Alfr., Rl., Weseistr. 181.

Max Moysich, Wilm., R. Herm., St. 168. Paul Mutack, Mariannenstr. 6.

Müller, G., Horn-Str. 135, Kassebeckstr. 12. Münchow, Rob., Schwedter-Str. 18.

Alfr. Müller, Petersburger Str. 19. G. Böhm, Petersburger Str. 19.

Boch.-Rummelb. Wilm., R. Herm., St. 168. Murnigkelt, G., Wilm., R. Herm., St. 168.

Albert Nass

Burgdorferstr. 2. Nauck, Wilm., Rl., Weseistr. 16.

Alb. Nehm, 2 Geschäfte in Nord. Hobenlocherstr. 5.

R. Nerlich, Butte u. Käse. Wilm., Obilj., Wilm., R. Herm., St. 168.

Wilm., Obilj., Wilm., R. Herm., St. 168. Otto Odebrecht, Prins.-Allee 33.

Ecke Söldiner Str. Frit Pfeiffer, Fankstraße 5.

Nettelbeckpl. Tempelhof. Paul Pistor, Berliner Str. 112.

Julius Ploke

A. Pinzack, Oderberger Str. 55. Reimickendorferstr. 13.

Neue Hohestr. 21, Hlg. Baldersstr. O. Pohle, Metzger Str. 22.

Fritz Polihän, Graefestr. 30. Priebke, E., Koch-Nachf., -Chaussee 22.

Prochow, Pankow, Wollankstr. 23. R. Puhmann, Wilm., R. Herm., St. 168.

Carl Quast, Prins.-Allee 15. Herm. Radke, Köpenick.

A. Ramhold, Prins.-Allee 15.

A. Ramhold, Prins.-Allee 15. J. F. Rauch Nfg., Goltzstr. 18.

E. Rettig, Stralunder Str. 5. F. O. Richter, Heilmstr. 5.

Max Richter, Löwenstr. 2. Otto Rickhelm, Dreesder Str. 79.

O. Ritz, Luisenpl., Bassantstr. 43. R. Ritz, Luisenpl., Bassantstr. 43.

Willy Roatz

Fr. Moschke, Warschauer Str. 55.
G. Neumann, Charlitz, Wallstr. 59.
Nolte, K., Simon-Dachstr. 19.
Rudolf Plunz, Brunnenstr. 112.
Emil Quade, Schöneberg, Hauptstr. 143.
Outsow, Joh., Müllerstr. 1a.
Rampallos, F., Stallstr. 23.
Karl Reichel, Hermannsplatz 7.
Riedel, Reinickendorf 51/74.
A. Reif, Köpenick, W., Kirchstr. 91.
Joh. Schallau, Schönb. Allee 184a. Ter.
Alfred Schöner, Turmstr. 40.
Carl Schwinsky, Koppenstr. 4.
R. Schmelz, Reichenbergerstr. 143.
Schönermann, G., Hl., Berl.-Str. 73.
Rieb, Schramm, Turmstr. 25.
P. Schuch, Charlitz, Knobloch-Str. 40.
Schumacher, O., Tagel, Berl.-Str. 52.
Schulz, G., Frankf. Allee 24.
F. Stolz, Chausseestr. 33.
Carl Stuber, Dresdenstr. 134.
Sturm, Erich, Tegel, Hermann-Str. 11.
Paul Trenk, Charlitz, Spand.-Str. 32.
Tilbes, Alfred, Falkensteinstr. 4.
Truxa, W., Frankf. Allee 185.

Adolf Völkel, Frankf. Chausse 158.
Brunnenstr.
Reinh. Wankel 163.
Otto Warltig, Triftstr. 3.
Wedermann, O., Wilmersdorf, Auguststr. 14.
R. Weise, Nowa west, Priesterstr. 74.
Rixdorf.
Wittig, Ad., Berlinstr. 44.
Trenkstr. 7.
Luisenstr. 18.
Wutke, Karl
Vericherungen
„Deutschland“ Berlin
Arbeiterversicherung - Schützen-
sicherbkaasversicherung. Straße 3.
Friedrich Wilhelm
Berlin W8, Behrenstr. 39-41
Lehrer, Strohmann- u. Arbeiterverich.
Mit u. ohne ärztl. Untersuchung.
Jahres- Monats- Wochenbeiträge
Warenhäuser
Bernhard, G., Ober-Schöneweide.
Dieber, M., Yorkstr. 27, am Bah.

Warenhaus Max Codik
SO., Wrangelstr. 20, Ecke Pöcklerstr.
Max Blumenreich, Seckunden-
Str. 1.
Julius Loewenberg Nachflg.
zur Gilmstr. 19, a. d. Schöneberg-Allee.
David, L.S., Gütaybergstr. 11.
Alt-Boxhag. 36.
Holzse, Partiewar., Laschstr. 121.
Leopold Jacobsohn, Nostlstr. 36.
Warenhaus M. Hirsch
Spandau
Weise, Liköre u. Fruchtsäfte
Hugo Selig
55 Filialen in allen Städten.
Bettinger, Eug., Wald-Ecke, Wickel.
Conrad, Großdeffilation
Oranienstr. 207, Ecke Skalitzerstr.

Denhardt & Schulten, Brunsenstr. 52.
Eile m. Weyle, Liburfar, Gerichstr. 16.
Groß, Zur Sonne, P. Froudenberg.
K. Lehmann, Nowa west, Gröbnerstr. 23.
Martin, Bruno, Hl., Hermannsplatz 5.
Merten, Louis, Belle-Alliancestr. 12.
Rieb, Fritz, Hl., Hermannsplatz 5.
Sello, Hermann, Stadtl.
Einselverkauf zu Engrospreisen.
G. m. b. H. Berlin, Auguststr. 60.
Sitzo Preisl. zu verl. Tel. III, 8192.
auch Liköre u. Säfte.
Brennstr. 16 u. Filial.
Sitzo verk. u. Lagerstr.
Schwandy, H., Rosenthalerstr. 67.
Welbe, W., Hermannstr. 100.
Weis-Vertriebsgesellschaft v. Malottki
Wormuth, Oswald, Espenstr. 1.
Waschmittel
Verlangen Sie
„Edelweiß“
Krone aller Waschmittel.

Wein-, Wollw., Trikot
Ahlbecher, Gust., Chorinerstr. 70.
Max Bahr, Mühlentstr. 42.
H. Barts, Soböthhauser Allee 107.
Bredow, Otto, Hl., Hermannstr. 50.
Otto Erdmann, Mirbachstr. 38.
Baussestraße 78
Taurroggenort, 10
Kraut
Str. 31a.
Georgi, Ernst
Grüner
Weg 26.
Hugo Mecht, Chorinerstr. 68a.
Hirschfeldt
Reichen-
bergerstr. 61.
Hoffmann, Carmen Sylvestr. 6.
Hoppe, E., Schanzweberstr. 32.
Julius John
Lortzingstr. 9.
Dunkerstr. 1.
Köpenick-Platz
Lohse, Berlin.
Jonas, Hermann
Rixdorf.
Hermannstr. 172.
Juncker, H.
Kaufh.-Katzki, Hl., Köpenick-Str. 141.
Carl Klein, Höchststr. 16, N. O. 18.
Robert Kutache, Gubenstr. 49.

Adolf Kiesel, Hl., Bergstr. 84.
R. Lehmann, Hl., Wilmers, Köpenick.
Köpenick, Bergstr. 12/13.
v. v. v. der Kirche.
Ch. Loewy
Rixdorf.
A. Lüdek
Kais.-Friedr.-Str. 177.
Luster, C., Reichenbergerstr. 61.
Thaerstr. 46.
Müller, E., Wasche eig. Fabrikstr.
Meyer, Hermannstr. 12, (Abholerenden)
Pflaum, Gebr., Friedrichstr. 203.
Pietzmann, Marie, Jagowstr. 25.
Schaefer, Hunsin-
str. 43.
M. Schaefer
S.W. Hollmannstr. 43
W. Massenstr. 17.
Schrom, Lina, Mirbachstr. 31.
A. Radloff, Reinickd., Markt 1 a 20.
Roehmer, C., Andreasstr. 69.
Hermann Meyer, Schönb. Allee 21.
A. Nitschpan, Hermannstr. 11/12/13.
Sigmund Simon M., Köpenickstr. 123.
Stawnow, Carl, Gärdes-Str. 19/20.

Stein, Reinickd., W. Schanzweberstr. 119.
L. Vierarm, Zionskirchstr. 24.
E. Voigt, Reinickd., Am Ende 197.
Albert Vogt
Urbanstr.
Rixdorf.
Wollhaus Lucas
Bergstr. 63.
Wild u. Geflügel
C. Dittmann
Rixdorf, Berlinstr. 42.
O. Grimm
Landsberger Allee 25,
auch Fische.
Schmidt, E., Spandau, Havelstr. 19.
Zimmer, H., Prinzenstr. 13.
Zahn-Atelier
E. Bode, N. Kastanienallee 103, 1.
Hollbruch, Hermann, Frankf. Allee 147/1.
A. Jahnke, 80. Eisenstr. 84, 1. 10-1, 2-9.
Jordan, Alfr., Fasanstr. 51, gest. 1908.
Vorzeiger dieses Adressbuchs.
Alfred Rau 10 %
Wrangelstr. 85 E. - Geogr. 1885.

Monats-Garderobe
Spezialhaus für wenig geko-
stete, voll neue, mod. Anzüge,
Hod.-Anzüge, Gehrod.-An-
züge, Smoking-Anzüge, Hoch-
Anzüge, Winterpaletots, Reini-
geides (auch für torpente
Herren), sowie schwarze Jacketts,
Hoch-, schwarze Trenchcoats.
Dieselben sind teils auf Seide
gearbeitet und nur kurze Zeit
getragen, sonst man sportlich bei
Weingarten, Prinzstr. 28
I. Etage,
Gehaus Ritterstr. (früher 20 Jahre
Gütlicher Str.). Bitte auf Straße
und Hausnummer zu achten

Eine Mark
wöchentliche
Teilzahlung
elegante
Herren-Moden
fertig und nach Mass,
feinste Verarbeitung
S. Boltuch
Herren-Schneider
auf
Frankf. Allee 75, 1
Eingang Tiltter Str.

Ein Versuch überzeugt!

MAGGI'S Bouillon - Würfel
sind die besten!

Sie sind mit allerbestem Fleischextrakt und feinsten Gemüse-
auszügen hergestellt und enthalten auch bereits das nötige
Kochsalz und Gewürz.

1 Würfel
1/4 - 1/3 Liter Fleischbrühe **5 Pl.**

Allein echt mit dem Namen MAGGI
und dem Kreuzstern.

**Vorzugs-
Angebot für
Radfahrer.**

Pneumatik
ARIA-EXTRA-PRIMA
Laufdecke Mk. 6,-
Luftschlauch Mk. 3,-
Gesamtgewicht bei jeder Sendung
Garantie 15 Monate
Grosse Auswahl
in allen Preislagen!
KATALOG Nr. 338
vollständig kostenlos
F. Verheyen
FRANKFURT
AM MAIN.

Restaurant.
Bekannt seit 7 Jahren im-
merhin, im Hohen Heidepark gelegenes
Restaurant. (Brauereistrel.) Preis
6000 Mk. Nur Selbstkäufer wollen
ihre Offerte unter C. 5988 an
Gautschi u. Vogler, H. u. G.,
Weisig, einleiden. 190/19

MA-KE-HE

Willst sparen Du
und finden Nutzen,
für mit „MA-KE-HE“
musst Du putzen!

Fensterputz 15 Pf.
Metallputz 20 Pf.

Ausw. Fabrikanten:
MA-KE-HE Ges.m.b.H. Leipzig, Tel. 707

**Die Perle aller
Putzmittel!**

Generalvertreter: Franz Ansin, Schäferstr. 2.
Grosslager bei Theodor Teichgraber, Camphausenstr. 25
Grosslager bei M. Neumann, Stallschreiberstr. 63.
Telephon Amt 4, 15 469.

1 Mark
wöchentliche Teilzahlungen
Hofer elegante fertige
Herren-Garderoben

:: Ersatz für Mass ::
Anfertigung nach Mass
Tadellose Ausführung

Julius Fabian
Schneidermeister
Gr. Frankfurter Str. 37, II
Eingang Strausberger Platz,
II. Geschäft: Turmstr. 18
nur 1. Etage, kein Laden.

Hut-Arnold Dresdenstr. 116
(kein Laden) am Oranienplatz
Hut und Mützen Engros-Geschäft.
Einzelverkauf zu auffallend billigen aber festen Preisen

Strohüte aller Art sehr billig.
Weiche Herrenhüte v. 1,50-6,00
Nur feinste moderne Ware.
Grösste Auswahl in Mützen und Strohhüten.

Stiefe Herrenhüte v. 2,00-7,00
Nur feinste moderne Ware.

**Prachtvoller
Blumen-Flor**
wird erzeugt durch Düngen mit bestem
**Dr. Landmann's
Blumen-Dünger.**

Bestmännlich langjährig erprobt.
Gute 10 und 25 Pf. - Packung 25 und 50 Pf.
Hilfs-Bole 1 Pf. - Hilfs-Bole 2 Pf.
Nur echt in Original-Verpackung in allen ein-
zeligen Geschäften zu haben.
Dr. S. Landmann, Berlin-Pankow, Parkstr. 1A.

**Kadda
Cigaretten**

Spezialmarke: Kadda Gold, beste 2 Pf.-Cigarette

Schutz-Mark. Cigarettenfabrik „Kadda“
Berlin N. 37.

Greift zu!

Jed. Herrn, der sich eleg. u. bill.
kleiden will, empfehle eleg. Mo-
natsgarderobe in feinsten Werk-
stoffe. Berlins georb. von Herr-
schaften, Doktoren, Kavallieren nur
kurze Zeit gebr. (für jed. Fig. pass.)
Monats-Jacket-Anzüge 8, 10, 14, 18 M.
Monats-Rock-Anzüge 10, 12, 16, 20 M.
Monats-Som.-Paletots 8, 10, 14, 18 M.
Monats-Herren-Hosen 2,50, 5,00 M.
Große Abteilung neuer Garderobe.
Moldauer, Gr. Frankfurter Str. 38
(Nähe Strausberger Pl.)
Straßenbahn-Vergütung.

**Wollburgs Moden sind die wahre
Freude für die beiden Paare.**

Nur
56 Brunnenstrasse 56.

Durch Selbstfabrikation in großem
Stil, ohne jeden Zwischenhandel,
konkurrenzlose Preise.
Unerschöpfliche große Auswahl in:
Kostümen, Paletots, Ullster, France-
mänteln, Kleider, Röcken, Blusen,
garnierten Kleidern etc.

Für die Reise:
Ein großer Feilen
Staubmäntel 6⁰⁰ 11⁰⁰ 16⁰⁰.
Ein großer Feilen
Bast- u. Leinen-Kostüme,
in allen Farben, 12⁰⁰ 21⁰⁰ 34⁰⁰.
Loden-Pelerinen u. -Mäntel
Liberty-
Mantel Kostüm
39.50. 24.00

Eleg. Ullster, Kostüm
130 cm lang. 26.50.
19.50. 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰ - 18⁰⁰.

Gratis: 2⁰⁰ m Stoff, 130 cm breit, zum Rock
oder Paletot, beim Einkauf von **15.00 M.**

Jeder Herr, welcher schön!

Ich leiden und beim Einkauf sparen will, empfehle und großen Nutzen gebrauchte Herren-Anzüge und
Unterwäsche, für jede Figur passend. Diese Sachen sind aus prima Materialien gefertigt, einzelne auch
aus Klimatement-Damen (Sammet, früher bis 100 Mark), jetzt zu nachfolgenden billigen Preisen:
Hoch-Anzüge 10.- 14.- 18.- 20.- 22.- 24.- 26.- 28.- 30.- 32.- 34.- 36.- 38.- 40.- 42.- 44.- 46.- 48.- 50.- 52.- 54.- 56.- 58.- 60.- 62.- 64.- 66.- 68.- 70.- 72.- 74.- 76.- 78.- 80.- 82.- 84.- 86.- 88.- 90.- 92.- 94.- 96.- 98.- 100.-
Jacket-Anzüge 10.- 14.- 18.- 20.- 22.- 24.- 26.- 28.- 30.- 32.- 34.- 36.- 38.- 40.- 42.- 44.- 46.- 48.- 50.- 52.- 54.- 56.- 58.- 60.- 62.- 64.- 66.- 68.- 70.- 72.- 74.- 76.- 78.- 80.- 82.- 84.- 86.- 88.- 90.- 92.- 94.- 96.- 98.- 100.-
Hoch-Moden-Anzüge 14.- 18.- 20.- 22.- 24.- 26.- 28.- 30.- 32.- 34.- 36.- 38.- 40.- 42.- 44.- 46.- 48.- 50.- 52.- 54.- 56.- 58.- 60.- 62.- 64.- 66.- 68.- 70.- 72.- 74.- 76.- 78.- 80.- 82.- 84.- 86.- 88.- 90.- 92.- 94.- 96.- 98.- 100.-
Herren-Hosen 3.- 4.- 5.- 7.- 8.- 9.- 10.- 11.- 12.- 13.- 14.- 15.- 16.- 17.- 18.- 19.- 20.- 21.- 22.- 23.- 24.- 25.- 26.- 27.- 28.- 29.- 30.-
Größe Abteilung für neue, elegante Garderobe.
J. Wand. Haupt-Geschäft: Große Frankfurter Str. 116, am der Androstr.
II. Geschäft: Chausseestraße 80, III. Geschäft: Brunnenstraße 179.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Weg, Berlin. Für den Inzeratenteil verantw.: Th. Wode, Berlin. Druck u. Verlag: Hermann's Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Vorort-Nachrichten.

Rixdorf.

Zur Frage der kommunalen Arbeitslosenversicherung nahm die von der Stadtverordnetenversammlung eingesetzte Kommission am Donnerstag Stellung. Einmütig bekundeten die anwesenden Mitglieder derselben die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit dieser Versicherungseinrichtung. Einem Auftrage der Stadtverordnetenversammlung entsprechend wandte sich der Magistrat an Berlin mit dem Ersuchen, die Gemeinden Groß-Berlins und die Vertreter der Gewerkschaften zu einer Konferenz einzuladen, um gemeinsam über die Einführung der Arbeitslosenversicherung in diesen Gemeinden Stellung zu nehmen.

Bei der Kommissionsberatung wurde von den Bürgerlichen der Einwand erhoben, daß es für Rixdorf allein unmöglich sei, eine kommunale Arbeitslosenversicherung — die einen solchen Namen verdient — einzuführen. Das Charlottenburger Muster wurde allseitig abgelehnt. Die Mehrheit neigte der Ansicht zu, daß man abwarten sollte, was Berlin beschließen wird, um nach diesen Beschlüssen auch dann in Rixdorf entsprechend vorgehen zu können.

Demgegenüber wurde von unseren Vertretern nachdrücklich betont, daß die Berliner Rathausmehrheit keine Gewähr dafür bietet, daß diese auch nur eine einigermaßen befriedigende Lösung finden wird. Vor allem wandte sich diese bürgerliche Mehrheit gegen das einzig wirksame und zweckentsprechende Center System aus Besorgnis, mit der Einführung desselben den freien Gewerkschaften zu ihrer weiteren Entwidlung den Weg frei zu machen.

Die Hauptbedenken, die von den Bürgerlichen dagegen erhoben wurden, waren zunächst die Frage der Aufbringung der notwendigen Mittel und auch die Befürchtung, daß wenn eine Arbeitslosenversicherung auf Grund der vorgelegten Anträge in Rixdorf eingeführt wird, dann ein noch größerer Zustrom von Minderbemittelten erfolgen dürfte, die der Gemeinde noch weitere unerschwingliche Lasten verursachen würden.

Es wurde dann nach langer Diskussion beschlossen, Anträge, die an den Deutschen Städtetag gelangen und die Einführung reichsgesetzlicher, obligatorischer Arbeitslosenversicherung zum Ziele haben, zu unterstützen.

Weiter wurde noch beschlossen, mit dem städtischen statistischen Amt der Stadt Rixdorf in Verbindung zu treten, um von diesem eventuell Ermittlungen anstellen zu lassen, wie groß in Rixdorf die Zahl der Invalidenversicherungspflichtigen ist. Ferner sollten gegebenenfalls die Gewerkschaften befragt werden über die Zahl ihrer Mitglieder, über Umfang und Dauer der Arbeitslosigkeit derselben in den einzelnen Branchen. Auf diese Weise soll dann zunächst versucht werden, eine Unterlage für die etwa entstehenden Kosten bei Einführung der kommunalen Arbeitslosenversicherung auf der Grundlage der vorgelegten Entwürfe — die eine prinzipielle Segnererschaft nicht fanden — zu erreichen.

Charlottenburg.

Einen großen Dachstuhlbrand hatte die Charlottenburger Feuerwehr gestern früh von 6 Uhr an in der Ranistrasse 129 zu löschen. Das neue Haus ist erst vor einiger Zeit bezogen worden. Als die Feuerwehr vom Lügow dort ankam stand der Dachstuhl des Vorderhauses mit dem Seitenflügel schon in großer Ausdehnung in Flammen. Ueber die bereits verqualmten Treppen und mehrere mechanische Leitern griffen die Jüge wirksam an. Mit fünf Schlauchleitungen von Dampfsprizen wurde kräftig Wasser gegeben, dadurch gelang es, den Brand zu isolieren. Es konnte aber nicht mehr verhütet werden, daß die beiden Dachstühle ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden für die Mieter ist beträchtlich. Die Entstehung ist bisher nicht ermittelt. Erst nach mehrstündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr wieder abziehen.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag gegen 8 Uhr in der Berliner Straße. Als der 25jährige Julius Weing aus der Schillerstraße 91 auf einem Zweiräder den Straßenzug passierte, mußte er an der Ecke der Ballstraße einer aus der linken StraÙe kommenden Droßke ausweichen. Er fuhr deshalb auf die linke Seite des Fahrdammes hinüber und geriet dabei gegen ein entgegenkommendes Geschäftsautomobil eines Berliner Kaufmanns. Bei dem Zusammenprall wurde W. von seinem Rade gestürzt; er schlug so heftig auf das Straßenpflaster auf, daß er blutüberströmte und bewußungslos liegen blieb. Der Verunglückte wurde nach der nahe gelegenen Unfallstation gebracht, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte; von dort wurde er nach Anlegung eines Rotverbandes nach dem Krankenhaus Westend übergeführt.

Steglitz.

In der Mitgliederversammlung des Wahlvereins sprach Genosse Max Schütte über Ferdinand Lassalle. Der Vortrag fand lebhaften Beifall bei der Versammlung. In der Diskussion vertraten die Genossen Heinrich Schulz und Dämmel die Auffassung, daß der Vortrag der Bedeutung Lassalles nicht genügend gerecht geworden sei und geeignete, falsche Vorstellungen über Lassalle zu erwecken. Sie wünschten deshalb, daß ein zweiter Vortrag über Lassalle in der nächsten Mitgliederversammlung stattfinden möge. Der Ausschuss über den Vortrag wurde aus der Versammlung heraus und durch den Referenten in seinem Schlusswort widersprochen. Ein Antrag, einen zweiten Vortrag stattfinden zu lassen, wurde auf Beschluß der Versammlung dem Vorstand abgewiesen. Die Abrechnung über das letzte Quartal gab Genosse Höhne. Einer Einnahme von 742,09 M. steht eine Ausgabe von 717,07 M. gegenüber. Dem Vorstand in Charlottenburg wurden 494,72 M. überwiesen. Für den Bildungsausschuss gab Genosse Schmidt den Bericht. Den Einnahmen von 659,71 M. stehen Ausgaben im Betrage von 547,88 M. gegenüber. Ueber die Verbandsgeneralversammlung berichtet Genosse Drahn. Zum Schluß wurde zu einer zahlreichen Beteiligung für die Kaiserfeier aufgerufen. In den Wahlvereinen wurden sieben Mitglieder aufgenommen.

Zehlendorf (Wannseebahn).

Ueber den Aufmarsch der Parteien zu den bevorstehenden Reichstagswahlen referierte in der letzten Mitgliederversammlung

des Wahlvereins Genosse Max Proger. An der Diskussion über den Vortrag beteiligten sich die Genossen Ullm und Gaaje.

Genosse Jädel wies am Schluß der Versammlung noch auf die Veranstaltungen am 1. Mai hin und ersuchte, für eine würdige Feier Sorge zu tragen.

Sanktviß.

In der Generalversammlung des Wahlvereins am 26. April wurde zunächst das Referat über die Reichsversicherungsordnung abgelesen. Danach gab Genosse Anders als Vorsitzender eine kurze Replik über das letzte Vierteljahr. Genosse Rießer legte den Kasienbericht ab, wonach der Mitgliederbestand 208 gegen 240 am 1. Januar beträgt. Die Schriftführerwahl blieb unerledigt. Der Jugendauschuss wurde auf sieben Personen ergänzt. Der Bericht der Gemeindevertreter zeitigte lange Auseinandersetzungen.

Schwargendorf.

Ein seltsames Drama hat sich vorgestern in dem Hause Sulzerstraße 14 abgepielt. Dort wohnten gemeinsam die 78 Jahre alte Witwe Cécile Löwinjohn und die gleichaltrige Witwe Lina Weiß. In der letzten Zeit taten sie Nachbarinnen gegenüber Anmerkungen, die darauf hingingen, daß sie nicht mehr lange leben würden und daß sie gern gemeinsam sterben möchten. Vorgestern erhielten die Verwandten der Greisinnen von diesen Abschiedsbriefe. Die beiden Frauen teilten mit, sie hätten beschlossen, gemeinsam zu sterben, da sie beide des Lebens überdrüssig seien. Die Schwargendorfer Polizei wurde sofort benachrichtigt. Als ein Beamter in die verschlossene Wohnung eindrang, fand er die Bewohnerinnen in bewußtlosem Zustande auf. Sie hatten sich mit Leuchtgas vergiftet. Vom Gashahn hatten sie den Schlauch gelöst und die giftigen Gase eingeatmet. Ein Arzt stellte Wiederbelebungsversuche an, die aber nur bei Frau L. Erfolg hatten, Frau Weiß war bereits tot. In hoffnungslosem Zustande wurde Frau L. nach dem Krankenhaus gebracht.

Mariendorf.

Aus der Gemeindevertretung. Der Vertretung lag zunächst ein Besuch des Arbeiterturnvereins von Tempelhof-Mariendorf vor, der die Ueberlassung der Schulturnhalle in der Königsstraße zu Turnzwecken forderte. Im Gegensatz zu den früher wiederholt gestellten Anträgen, die der Gemeindevorsteher in schärferer Weise belämpfte und dem Verein dabei stets sozialdemokratische Bestrebungen untersah, hat das Oberhaupt — wenigstens scheinbar — jetzt eine gereiztere Haltung eingenommen. Dieser Umschwung ist um so erstaunlicher, als bei der Stadtratsberatung im März dieses Jahres derselbe von unseren Genossen gestellte Antrag von demselben Gemeindevorsteher zur Ablehnung empfohlen wurde. In der Begründung des jetzigen Antrages wurde nochmals mit den früher vom Gemeindevorsteher vorgebrachten Legenden tüchtig aufgeräumt. Als nun gar der Vorsteher noch bekannt gab, daß, wie von unseren Genossen schon früher gesagt wurde, in anderen Gemeinden den Arbeiterturnvereinen tatsächliche städtische Räume zu Turnzwecken überlassen sind, da wurde auch die Mehrheit der Vertretung zur Genehmigung geneigt. Diese Geneigtheit fiel den Herren um so leichter, als ja der Gemeindevorsteher gleich anfangs betonte, daß die Schulaufsichtsbehörde einmal darüber zu bestimmen hätte und dann vor allen Dingen nach § 18 der Regierungsinstruktionen in diesem Falle erst der Landrat seine Erlaubnis zu erteilen habe. Um die Stunde, die für die Erledigung dieses Antrages beinahe gebraucht wurde, voll zu machen, stritten sich die Herren noch um den Preis der Entschädigung, die von der Turnerschaft bei Genehmigung zu zahlen ist. — Hiernach stand die Umänderung des vollständig unzureichenden Feuerlöschwesens zur Debatte. Eine vom Landrat ausgehende plötzliche Revision der Feuerwehr im Ortsteil Südenbe ergab die vollständige Verjagung der Wehr. So kam beispielsweise 32 Minuten nach dem Alarm der vierte Mann. Der Landrat forderte hier zunächst eine schnelle Abänderung. Es wurde nun beraten, ob denn die Feuerwehr in Südenbe überhaupt bestehen bleiben soll. Nachdem dies beschlossen und außerdem die Feuerwehler zu schnelleren Vereinskraft im Ortsteil wohnen sollen, machte sich die Beschaffung von Wohnungen nötig bis zur Bezugsfähigkeit der in Aussicht genommenen städtischen Dienstwohnungen. Im Ortsteil Südenbe als Villenort sind aber billigere und kleinere Wohnungen nicht zu haben. Wohl sind nach dem Gemeindevorsteher hierfür Wohnungen vorhanden, dies sind die sogenannten Portierswohnungen, die sich 50 Zentimeter unter der Erdoberfläche befinden, aber nicht bezogen werden dürfen, da solche Bauten nach den Bestimmungen in die Klasse C fallen. Der Gemeindevorsteher beantragte daher einen vorläufigen Dispens für den Bezug solcher Wohnungen nachzusuchen. Nach verschiedenen Einwendungen unserer Genossen wurde so beschlossen. In einem weiteren Schreiben verlangt der Landrat jetzt die Errichtung des neuen Feuerwehrgebäudes an einer Stelle, an der der Radius 2250 Meter beträgt. So wird nun endgültig von der Errichtung in der Friedensstraße abgesehen und das Gebäude in der Ringstraße erbaut. Für den Ortsteil Südenbe wurde die Anbringung einer Sirene beschlossen, ebenfalls im Prinzip angenommen wurde die Anschaffung einer neuen mechanischen Leiter.

Brig-Buckow.

Ein erfreuliches Wachstum der Organisation konnte in der letzten Generalversammlung des Wahlvereins konstatiert werden. Die Mitgliederzahl ist im dritten Quartal von 383 auf 420 gestiegen. Einer Einnahme von 483,66 M. steht eine Ausgabe von 454,97 M. gegenüber. Aus der Bibliothek wurden 46 Bände entliehen. Wie mitgeteilt wurde, ist eine Jugendbibliothek eingerichtet worden; es wird eine stehige Verwertung derselben erwartet. Den Bericht der Gemeindevertreter erstattete der Genosse Kitzing.

Am Schluß der Versammlung forderte der Vorsitzende die Genossen zum regen Besuch der am 1. Mai vormittags 10 Uhr bei Schönberg, Rudower Straße 65, stattfindenden Versammlung, sowie zu der nachmittags 4 Uhr bei Maday auf.

Friedrichshagen.

„Naturbetrachtung und Naturfreunde“, dieses Thema behandelte vor einer aufmerksamen Zuhörerschaft in der letzten Mitgliederversammlung des Wahlvereins Genosse Simon Kayenstein. Genosse Rieße machte alsdann noch auf das Programm der Kaiserfeier aufmerksam und ersuchte um rege Beteiligung an dem Arrangement. Einladungen sind in den Poststellen und im Konsum zu haben.

Eichwalde.

Mit der Frage der Beschaffung einwandfreien Trinkwassers beschäftigte sich am Dienstag im Lokal „Sankt-Josef“ eine vom sozialdemokratischen Wahlverein einberufene öffentliche Versammlung. Die Gemeindevertretung hat die Angelegenheit immer wieder vertagt, obgleich Sachverständigen-Gutachten vorliegen, nach denen die meisten Hausbrunnen ein gutes Wasser nicht liefern, weil der Grundwasserspiegel im Ort sehr hoch steht und oft in die bakterienhaltige Zone hineinreicht, was bei Ausbruch einer Epidemie die größte Gefahr über den Ort brächte. — Der Einladung zur Versammlung hatten der stellvertretende Gemeindevorsteher, Herr Thom, und einige bürgerliche Gemeindevorsteher Folge geleistet. Unser Vertreter, Genosse Kitzing, führte einleitend aus, daß es endlich an der Zeit wäre, dem unhaltbaren Zustande ein Ende zu machen und dem Ort durch Anschluß an eine zentrale Wasserversorgung hygienisch einwandfreies Wasser zu sichern. Hierzu biete sich Gelegenheit, einen sehr vorteilhaften Vertrag mit der Gemeinde Königsmusterhausen auf 25 Jahre abzuschließen. Er betonte, daß keinerlei Beiträge von den Anliegern erhoben werden und daß kein Zwang zur Abnahme von Wasser

erfolgen soll. Die Gemeinde könne das Wasser für 25 Pf. pro Kubikmeter abgeben, die Kosten der Anlage dem Hauseigentümer stunden und langfristige Ratenzahlungen gewähren. Sollte die Gemeindevertretung diese günstige Offerte, die nur noch kurze Zeit bindend sei, ausschlagen, dann wäre keine Hoffnung vorhanden, daß Eichwalde in absehbarer Zeit Wasser bekomme. Allerdings bewerbe sich auch die Charlottenburger Wasserwerk L.-G. um die Wasserlieferung, indes sei bei ihr ein 90jähriger Vertragsabschluss Bedingung und außerdem müßten die Hauseigentümer pro Kubikmeter 30 Pf. bezahlen. — Wie Herr Thom erklärte, habe er, als er von der geplanten Versammlung Kenntnis erhielt, es für seine Pflicht gehalten, die beiden interessierten Wasserlieferungs-Bewerber zu derselben einzuladen. Von Königsmusterhausen war leider niemand erschienen, von dem Charlottenburger Wasserwerk nahm dessen Direktor, Herr Bura, das Wort. Derselbe erklärte der Versammlung unter Zuhilfenahme einiger großer Karten den Prozeß der Wassergewinnung sowie das bereits vorhandene Lieferungsgebiet über 29 Gemeinden, die von seiner Gesellschaft das Wasser entnehmen. Für gänzlich ausgeschlossen hielt der Herr die Möglichkeit, daß die Gemeinde Königsmusterhausen auf die Dauer ihren vertraglichen Verpflichtungen nachkommen könne, sowohl was den Preis als auch die Menge des Wassers anbelange. Das Wasser für Eichwalde wäre Anschluß an die bereits in den Nachbargemeinden Schmöckwitz, Leuten, Schulzendorf usw. in nächster Zeit zu legenden Rohrleitungen seiner Gesellschaft. — Nach einer sehr regen Diskussion fand eine Resolution gegen 8 Stimmen Annahme, in der die Versammlung ihr Einverständnis mit dem Referenten ausdrückt, die Notwendigkeit der baldigen Wasserbeschaffung anerkennt und die Gemeindevertretung ersucht, energisch den baldigen Abschluß mit einem zentralen Wasserwerk zu betreiben. — Genosse Kitzing nahm dann Gelegenheit, auf den Kampf um die Arbeiterjugend hinzuweisen, was mehreren bürgerlichen Herren solches Unbehagen bereitete, daß sie nicht nur seine Ausführungen störten, sondern dann auch in wenig parlamentarischer Weise gegen „diese Art“ sozialdemokratischer Agitation herzugehen. Genosse Kitzing hatte bei Widerlegung des traurigen Zeugnis natürlich die Lächer auf seiner Seite. Zum Schluß forderte Genosse Kitzing zu zahlreicher Beteiligung an der Kaiserfeier auf.

Spandau.

Ein neuer Unfall, der diesmal zum Glück ohne Schädigung der dort beschäftigten Arbeiter verlief, ereignete sich am Donnerstagabend beim neuen Rathausbau. Dort stürzte bei einem der aufgestellten eisernen Krane das Hebelteil zusammen. Erst kürzlich wurde auf dem Bau durch einen Unglücksfall ein Menschenleben vernichtet.

Fehl es bei dem neuen Rathausbau an den nötigen Sicherheitsmaßnahmen oder an der erforderlichen Aufsicht?

Ein Sittlichkeitsverbrechen versuchte vorgestern Abend der in der Jüdenstraße wohnhafte ausländische Arbeiter Wladislaw Koster an einem 10jährigen Mädchen auszuüben. Dadurch, daß das Kind energischen Widerstand leistete, wurde das Verbrechen verhindert. Der Attentäter wurde verhaftet.

Potsdam.

Das Potsdamer System der Arbeitslosenfürsorge. Wie die Sozialpolitik in konservativer Reinkultur gedeiht, zeigt am besten die Arbeitslosenfürsorge der Potsdamer Stadtverwaltung: Es wird gesparrt auf Kosten der Armen und Arbeitslosen. Wer nämlich durch Arbeitslosigkeit in Not gerät, kann bei der Straßenreinigung Arbeit bekommen gegen einen Tagelohn von 1,75 M. Dazu hat man im Etat 5000 M. eingesetzt zur „Beschäftigung arbeitsloser Stadtermer“, die in den Wintermonaten verbraucht wurden. Größere Arbeitslosigkeit am Ort hat dem Magistrat Veranlassung gegeben, diese Summe um 4000 Mark zu erhöhen. Allein der größte Teil des städtischen Straßenreinigungskorps (28 Mann) muß jetzt bei einem Lohn von 1,75 Mark in der königlichen Residenzstadt Potsdam fristen. Jetzt hat sich der Magistrat nun an die Stadtverordnetenversammlung gewandt, um dieses System noch weiter auszudehnen. Es sind auf diese Weise beim Kapitel „zur Pöschung der Feuerwehr, Straßenreinigungskorps usw.“ 5000 M. erspart. Der Magistrat hält die Personen meist für Halbinvalide (H) und deren Arbeit nicht für vollwertig. Sie müßten nun entweder entlassen werden oder den sonst üblichen Tagelohn von 2,50 Mark erhalten. Weides ist nach Ansicht des Magistrats, „sowohl im städtischen wie im Interesse der Stadt Arbeitsgewährung unterschätzten Halbinvaliden unerwünscht“. Die Stadtväter, mit ihnen der konservative „Schlichte Mann“ Pauli und der liberale Reichstagskandidat für Spandau-Osthabelland Kennes fanden diese Sparmaßnahme auf Kosten der Kernkraft der Stadt ganz in der Ordnung. Keine andere Arbeitsgelegenheit ist vorhanden, weil die Industrie absichtlich fern gehalten wird; so wird die Stadt zum Preisbrücker und Ausbeuter der Arbeitskräfte, die ohne Schuld, lediglich als Opfer der Rathauspolitik, arbeitslos sind und selbst in der Hochkonjunktur — wenn man von einer solchen in Potsdam überhaupt reden kann — keine anderweitige Arbeit finden. Sie läßt ihre Strahlen bei einem Hungerlohn von 1,75 M. reinigen. Auf der anderen Seite ist die Stadt natürlich stets als die Noble bekannt. Kein patriotischer Feiertag (und was wird hier nicht alles als solcher angesehen), kein Fürstenbesuch vergeht, ohne daß nicht namhafte Summen dafür ausgegeben werden. Besuchen fremde Körperschaften die Stadt, ist ihnen meistens ein Frühstück auf Kosten der Stadt sicher. Demen aber, die aus Not die Straßen der kgl. Residenzstadt Potsdam, der „Elitestadt“, reinigen müssen, zahlt dieselbe Stadtverwaltung täglich einen Lohn von 1,75 M. Zum Leben zu wenig und zum Verhungern zu viel. Wie dringend notwendig wäre es doch, daß diese Art der „Arbeitslosenfürsorge“ durch einen Vertreter der Arbeiterchaft im Stadtverordnetenratssaale einmal der gefährlichen Kritik unterzogen würde.

Aus aller Welt.

Schutzmann und Zubälter!

Diese beiden etwas gegensätzlichen Beschäftigungen wußte der Münchener Schutzmann Greiter mit Eleganz in einer Person zu vereinigen. Er besaß alle guten Eigenschaften eines Schutzmannes, wozu wir freilich nicht die rechnen können, daß er bei Verhaftungen sehr dert zugriff. Am 20. Februar 1910 nachts war es, da verhaftete der Schutzmann Greiter ein anrüchliches Subjekt, das sich aus sehr unappetitlichen Motiven an einen Geschäftsmann herangemacht hatte. Der Verhaftete wehrte sich und der Schutzmann verlegte ihm im Gerause mit der Schießjange das linke Auge, das durch Operation entfernt werden mußte. Es war eine männliche Dirne, die von Greiter so zugerichtet wurde. Und eben dieser Schutzmann Greiter unterhielt damals schon selbst mit einer weiblichen Dirne ein Verhältnis, durch deren Erwerb er sein Gehalt aufbesserte. Etwa 1500 Mark bezog der Schutzmann und Zubälter von seiner unter polizeilicher Kontrolle stehenden Liebsten. Im Dezember scheint ihm dieser Nebenverdienst doch nicht mehr ganz polizeimäßig vorgekommen zu sein; er reichte daher am 1. Dezember sein Entlassungsgesuch ein und am 1. Januar 1911 wurde er auch

entlassen. Mit gutem Zeugnis, denn seine Vorgesetzten trauten nur Gutes über ihn. Und am 24. April 1911 wurde er dann wegen Zufälligkeit verhaftet.

Massenvergiftungen in einem Kinderheim.

In dem Kinderheim des Vaterländischen Frauenvereins in Krefeld sind gegen fünfzig Kinder unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Ein Kind ist bereits gestorben, ein zweites liegt im Sterben und etwa zehn Kinder liegen schwerkrank daneben. Die Vergiftungserscheinungen äußern sich in blutigen Darmaustritten. Es scheint sich um Nahrungsmittelvergiftung zu handeln; die Speisereste der vergifteten Mahlzeit werden chemisch untersucht.

Einjährig — Freiwillig!

Die deutsche Armee hat einen wertvollen Zuwachs erhalten. Der Sohn des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin geruhte am vorigen Sonntag sein erstes Lebensjahr zu vollenden. Aus diesem Anlaß erschienen ein Oberst und ein Hauptmann beim Großherzog, um ihm für höchster Sohn die — Befreitenabzeichen zu überreichen.

Kleine Notizen.

Eine ganze Familie verbrannt. Bei einem Großfeuer, das in dem russischen Ortort Gorny ausbrach, ist eine sechs Personen zählende Familie in den Flammen umgekommen.

Berunglückte Automobilfahrt. Der Champagnerfabrikant Felix Descombes aus Frankreich, der mit seiner Frau eine Automobilfahrt von Wien nach Dedenburg unternahm, ist beim Ausweichen eines Fuhrwerkes gegen eine Telegraphenstange gefahren. Das Automobil stürzte um. Frau Descombes wurde schwer, der Chauffeur tödlich und Herr Descombes leicht verletzt.

Eine indische Stadt niedergebrannt. Aus Kalkutta wird gemeldet, daß die indische Stadt Dohilly durch eine Feuerbrunst, die an verschiedenen Stellen der Stadt zugleich ausbrach, fast vollständig vernichtet wurde. Mehr als 400 Häuser sind niedergebrannt. Tausende von Familien sind obdachlos. Eine Anzahl Personen soll in den Flammen umgekommen sein.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter. (E. D. Hamburg.) Jahrsitzung Baumshuldenweg. Heute abend 8 1/2 Uhr: Generalversammlung bei Erbe, Baumshuldenstr. 14. 1. Quartalsabrechnung. 2. Neuwahl der Ortsverwaltung. Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (E. D. 29, Hamburg). Billale Baumshuldenweg. Heute abend 8 1/2 Uhr im Lokal von Stading, Baumshuldenstr. 67: Mitgliederversammlung.

Briefkasten der Redaktion.

R. H. Kuttcher. 1. und 2. Nein. 3. Ja. 4. Ja. Abzug von der Meise ist aber nach den in Berlin üblichen Mietsverträgen nicht statthaft. Sie müßten die Kosten einlagen. — D. T. III. Ja. — D. 6. 1. Während der Dauer der Invaldität kann der Antrag jederzeit gestellt werden mit rückwirkender Kraft bis zu einem Jahre. 2. Mindestens 200.

3. An den Magistrat. — 10 E. 1. 59. 1. und 2. Das dürfte für die Steuerbehörde ausreichen. 3. Nach Wien. — Fleischer, Cypelner Straße. 1. und 2. Nur dann, wenn die Eltern den Unterhalt zu bestreiten außerstande sind. — S. 6. 100. Nein. — R. R. Ihre Angaben sind nicht ausreichend. Senden Sie uns den Bescheid ein. — R. S. 7. Für derartige Schulden haftet der Mann. Führen Sie die Mangelhaftigkeit an und beantragen Sie die Vernehmung eines Sachverständigen. — C. E. 6.

1. Berücksichtigung kann erfolgen, deshalb nicht zweifelhaft. 2. Ja, wenn Sie den Unterhalt verdienen. 3. Einspruch gegen die Veranlagung zur Staatseinkommensteuer genügt. — R. S. 10. Ihre Frau ist zahlungspflichtig. Wetterprognose für Sonnabend, den 29. April 1911. Glemlich kühl, zeitweise aufkarend, vorwiegend trüb, und regnerisch bei frischen südwestlichen Winden. Berliner Wetterbureau.

Julius Lindenbaum

Eckhaus Fruchtstr. 141 Große Frankfurter Str. 141 Eckhaus Fruchtstr.

Herren- und Knaben-Bekleidung
Einmaliges Angebot: Farbige Westen

Serie I 2,25 Serie II 2,75 Serie III 3,75 M.

Herren-Stoff-Hosen

Serie I 1,95 Serie II 2,50 Serie III 3,25 M.

Knaben-Waschanzüge von 2,50 M. an
elegante Fassons, größte Auswahl, moderne Farben.

Knaben-Sport-Hosen von 1,50 M. an

Berufs- und Arbeits-Bekleidung für alle Gewerke.

Besondere Abteilung zur Anfertigung eleganter Herren-Bekleidung nach Maß

Streng reelle Bedienung und billige, feste Preise, wie in früheren langen Jahren

Wieder unter meiner persönlichen Leitung.

Julius Lindenbaum, Große Frankfurter Straße 141, Ecke Fruchtstraße.

Schweinefleisch u. Schutt . . . 65 Pf.
Kahler-Kamm u. Schutt . . . 70 Pf.
Nieren, Rücken und Bauch, bei 5 Pf. per Pfund . . . 55 Pf.
Kleinfleisch . . . 25 Pf.
Rinderknochenbraten . . . 90 Pf.
Schierbraten
Fleis-Oberhälft } per Pfund . 1.—
Kochfleisch }
Schierbraten }
Kalbsleiste } per Pfund . 90 Pf.
Kalbsribsen }
5 Pf. gemischte Würst 3, 4 u. 4,50 Pf.
Thüringer Rot u. Leberwurst 50 Pf.

Lübower Str. 5a
am Rathaus

Toupets, Locken, Zöpfe

billigste Bezugsquelle. Nur reelle Ware.

O. Kafka, Rixdorf, Erkstr. 3.

Blitz-Briketts

von stann enerregender Heizkraft, 100 Stück ab Lager meiner Büchsen 76 Pf., frei Haus 90 Pf. Für 10 Pf. 12 Stück. Bernhard Kaeder, Zeughofstr. 21.

Anton Boekers Festsäle

Weberstr. 17. Tel.: Amt 7, 13 414. Empfiehlt seine Säle zu Versammlungen und Festlichkeiten jeder Art. Kleine und große Säle, großer Garten mit feststehender Theaterbühne sowie große Vereinszimmer stehen den geehrten Gesehnschaften und Vereinen jederzeit zur Verfügung. Ergebenst Anton Boeker, Weberstraße 17.



Goldene Medaillen



3/4re

Maß-

Carl Zobel

Köpenicker Str. 121 (Eckhaus)

Michaelkirchstr. 9-10 (Eckhaus)

Beste Herren- und Knaben-Moden

fertig und nach Maß.

Alle Größen, auch für korpulente wie schlanke Herren, in reichster Auswahl vorrätig. Volle Garantie für jedes bei mir gekaufte Kleidungsstück. Der gute Ruf meiner Firma bürgt für gewissenhafte und billige Bedienung.

Beste Paßform.

Sehr billige, aber feste Preise.

Werkstätten im Hause.

9 Schaufenster.

9 Schaufenster.

Sehr große Auswahl in- und ausländischer Stoffe für Maßanfertigung.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. — Ankleidezimmer in allen Abteilungen. — Der neue Katalog gratis und franko.

Anzüge, Ulster, Paletots fertig von 18 M. an.

Maß-Anzüge

Bitte uns wegen des zu Pfingsten zu erwartenden Andranges schon jetzt bestellen zu wollen, damit wir die größte Sorgfalt darauf verwenden können. Die Abnahme braucht nach Belieben erst später erfolgen. Einzelne unserer verehrten Kunden konnten wir zu Ostern wohl nicht ganz pünktlich bedienen und bitten wir nochmals um Entschuldigung. Unsere Maßabteilung ist jetzt wieder bedeutend vergrößert und sind wir nun allem Ansturm gewachsen. **Maßanzüge** R. 28—52 brauchen nur abgenommen werden, wenn sie ganz vornehmigen, fertige Anzüge, sehr elegant und Kiefenauswahl von 10—50 M., Würtchenanzüge von 6 M. an, Knabenanzüge R. 1,50 an, blaue Monteurjaden 60, Hosen 80, Mechanikerfittel 1,80, Platerfittel 1,80, Reineschürzen 75, Herren- und Damentuche große Auswahl, 2000 Tuchreste, bedeutend unter dem Preis. **Kein Kaufzwang.** Tuchgesellschaft, Berlin, Kottbuscherdamm 18/16. Amt 4, 11 979.

Damenmäntel-Fabrik Paul Ginck Rixdorf, Reuterstr. 63
an der Kaiser-Friedrich-Strasse

Legen Sie Wert auf

Reelle

Damenkonfektion?

Meine Fabrikate sitzen ohne Aenderung und sind sauber gearbeitet

Mass-Anfertigung.

Moderne Kostüme
Mäntel
Jackette
Röcke

Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete ausserordentlich billig

Aufruf! Die schönsten Herren

Anzüge, Paletots, Ulster, Gesellschafts-Anzüge, einzelne Hosen, wenig gebraucht, auch elegante neue Herren-Garderobe, bekommt man am billigsten und gut passend nur im Monats-Garderobehaus von Luft & Burger, 19, Mariannenstr. 19. Kein Laden. Straßenbahn wird vergütet. Verbindung von Überall. Vorzeiger dieses Inserats erhält bei jedem Einkauf 5 Proz. Streng reelles Geschäft.



Die große Ulster-Mode

stets fertig am Lager:

Ulster einreihig verarbeitet
 27⁵⁰ 30 32 36⁵⁰ 40
 45 50 75 M.

Ulster zweireihig verarbeitet
 32 36 42 46 48 54
 56 58 75 M.

Paletots
 25⁵⁰ 27⁵⁰ 29⁵⁰ 32 38 42
 46 52 56 60 80 M.

Gummi-Mäntel
 Marke Anglesia . . . 25⁵⁰
 „ Poseidon . . . 34⁵⁰
 (wasserdicht und wetterfest)

M. Schulmeister

Berlin SO. 26 **Dresdener Straße 4** Berlin SO. 26

Jacket-Kleider

vorzüglich sitzend enorm billig

aus praktischen, gediegenen Stoffen engl. Art, Jackete a. Seide gefüllt. 18 M. 27 M. 36 M. 48 M.
 aus prima Kammgarn-Cheviot, einfarb., blau u. schw. u. auch mit feinen weiss. u. farbig. Streifen 21 M. 33 M. 42 M. 52 M.
 aus feinen grauen, hellen u. dunkeln Geraer Kammgarnst., neuest. Art 27 M. 38 M. 45 M. 58 M.

Backfischkleider 15, 18, 24 M.

Staub-, Regen- u. Reisemäntel
 aus dauerhaft. imprägn. 5 50 7 50 10 50 13 50 16 50 21 00
 nierten leicht. Stoffen M. M. M. M. M. M.

Sport-Paletots | **Echt engl. Ulster**
 7⁵⁰, 9, 12, 15, 18, 22⁵⁰ M. | von 27 M. an

Frauen-Mäntel,
Etamine-, Tüll- u. seidene Paletots
 für stärkste Damen passend, in unerreichter Auswahl,
 aus feinen Tuch und Ripstoffs, auf Klot und 16 50
 Seide gefüttert, mit reicher Stickerei . . . von 16 an

Kimono vorzügl. sitzender prakt. Umhang 9 M.
 a. haltbar. Tuchen in schwarz u. allen mod. Farben von 9 an

Kimono-Paletot vornehme neueste Form
 aus schwarz und farbiger Liberty-Seide . . . von 36 M. an
 aus schwarz und farbigen Tuchen . . . von 33 M. an
 aus allerbesten Schantung-Seide . . . von 42 M. an
 aus feinfädigen hellen Wollstoffen . . . von 35 M. an

Unsere Konfektion bietet durch Verarbeitung erstklassiger Stoffe und Zutaten vollständige Garantie höchster Realität



Kimono-Paletot

Sielmann & Rosenberg

12 Schaufenster Kommandantenstrasse, Ecke Lindenstrasse 2 Häuser v. Dönhofsplatz

Sonntags geöffnet

Möbel Ganze Bohnungseinrichtungen, Zimmer- und Kücheneinrichtungen, sowie jedes Stück einzeln zu den billigsten Preisen in guter geüblicher Arbeit empfiehlt
Wilh. Lambrecht,
 Berlin SW., Simeonstr. 19
 Verlangen Sie, bitte, illustrierte Preisliste

Bumpen,
 Rohr, Sandfilter, Drahtgefächte
 kaufen Sie billigst bei
Wolf,
 Wabachufer 17/19 (Roth. Brücke),
 Charlottenburg, Aniebadstr. 6/7 (Rote)

Hüte in allen Preislagen.
R. Weidner, Hutmacher,
 Prinzenstr. 57, an der
 Bahngeld wird vergütet.

Teilzahlung 50 Pf. an.
 Herren-Paletots, -Anzüge, Damen-Kostüme, Jacketts, Röcke, Blusen, Kleiderstoffe, Betten, Tischdecken, Wäsche, Portier, Gardinen, Steppdecken, Teppiche, Spiegel, Bilder, Uhren.
Grammophone, Kinderwagen.
F. & H. Schmidt, Petersburger Str. 23, nur i. Etage.

H. JOSEPH & Co. RIXDORF

Berliner Strasse 54-55

Ein frappierend billiges Angebot in Kostümen!

Durch die dauernd anhaltende warme Witterung haben die Fabrikanten enorme Läger in Kostümen zurückbehalten, welche Gelegenheit wir nach Möglichkeit ausnutzen. Wir haben grosse Posten frisch gelieferte Ware an uns gebracht, die wir ab 29. April er. überraschend billig zum Verkauf bringen:

Kostüm englische Art, moderne Fassons 16.— M.
Kostüm englisch u. glatt, elegant verarbeitet 22.— M.

Kostüm hochvornehme Fassons verschiedene Stoffarten 28.— M.
Kostüm denkbar eleganteste Fassons und Stoffe . . 35.— M.

Ein grosser Posten **Seidenstoffe** moderne Erzeugnisse, weit unter Preis

Serie I Neueste Streifen u. Farben regulärer Verkaufswert von 1.75—2.25 jetzt 1 10	Serie II „Foulard-Japon“ die grosse Mode reine Seide, ca. 60 cm breit, hochparto Dessins jetzt 1 45	Serie III Blusenstoffe, reine Seide vorzüglich haltbare Qualitäten in modernst. Mustern, sonstiger Verkaufswert 2.50—3.50 jetzt 1 65
---	--	---

Waschstoffe

Extra billiges Angebot

Grosse Posten **Musseline** (imitiert) 45, 33, 25 Pf.
 Grosse Posten **Woll-Musseline** m. entzick. Cordür. Mtr. 1.75 1.20 85, 68 Pf.
 Grosse Posten **Zephir, Leinen** neue Streifen Meter 60, 45, 42, 33 Pf.

Schuhwaren

	Grösse 21—24	25—26	27—30	31—33
Kinder-Schnürstiefel	4.25	5.25	5.25	5.25
Kind.-Schnürstiefel	4.50	5.25	5.50	6.50
Dam.-Schnürstiefel	13.50	11.50	9.50	
Herren-Schnürstiefel	12.50	10.50	7.50	

Sonder-Angebot Herren-Anzüge aus modernem grauen Stoffen, letzte Neuheiten, prima Verarbeitung. Ersatz für Mass. Alle Grössen vorrätig . . Stück **34.50**

GUSTAV BLUMENFELD & CO.

Berliner Strasse 47-48

RIXDORF

gegenüber dem Rathaus.

Einmaliges Extra-Angebot!

Ein Waggon Porzellan und Steingut enorm billig!

Einige Beispiele:

ca. 5000 Stück Speiseteller, tief oder flach, Stück 7 und 5 Pfg.
ca. 3000 Stück Speiseteller, blau, Zwiebelmuster, tief oder flach Stück 10 Pfg.
ca. 3500 Stück Stultenteller, weiss Stück 4 Pfg.
ca. 1000 Stück Salatschüsseln, weiss, ca. 25 cm gross, Stück 18 Pfg.
ca. 500 Stück Näpfe, weiss und bunt, Stück 15 12 10 8 6 3 Pfg.

Englische Teekannen, schwarz, mit Perledekor sonst der dreifache Wert!
4 Grössen 98 75 58 48 Pfg.

Einige Beispiele:

ca. 1200 Stück Milchtöpfe, bunt, Stück 23 18 15 12 10 5 Pfg.
ca. 900 Stück Vorratsstetten dekoriert Stück 18 Pfg.
ca. 1200 Stück Essig- und Oelflaschen, modern dekoriert Stück 15 Pfg.
ca. 250 Stück Brotplatten Stück 8 Pfg.
ca. 2000 Stück Kaffeebecher Stück 8 6 5 4 Pfg.
ca. 100 Stück Nachtgeschirre mit Spruch 38 Pfg.
ca. 50 Stück Blumentöpfe, gezackt, weiss Stück 23 Pfg.

Feuerfeste Kaffee Kannen, aussen braun, innen weiss
3 Grössen Stück 68 48 38 Pfg.
Tassen, dazu passend Paar 10 Pfg.

Rixdorfer Rabattmarken.

Reichs-Sparmarken.

Eigenes Prämien-Sparsystem.



Erstklassige, schicke Ulster und Paletots

nach Maß von Mark 38—58.
Als Spezialität
empfehle meine 3 wunder-
vollen

Schlager-Anzüge

nach Maß zum Preise von
Mark 48,00—58,00—68,00 in
künstlerischer Vollendung des
Sitzes.
Große Läger in deutschen und
englischen Stoffen.

Teilzahlung nach Uebereinkunft.

M. KATZ

Schneidermeister

Dresdener Str. 76 II.

Tel. Amt IV 12170

nahe Thalia-Theater

II. Geschäft:

Schöneberg, Hauptstr. 158 I.
Telephon VI. 14278.

Charlottenburg
F. Kunsimann Wallstr. 1
Moderne Uhren u. Goldwaren

Amt III, Berliner No. 9598
Humor-Quartett
Gg. Treuer Kastanienallee 40

A. Weiss & Co. Nacht.

Inh. Fritz Prieur

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 11

Ecke Vorbergstr.

Sonnabend
bis Dienstag

Extra-Preise

Sonnabend
bis Dienstag

3000 Knaben-Wasch-Anzüge und -Blusen

Wir haben sämtliche Kollektionen einer ersten Fabrik angekauft, bestehend aus gewebten und bedruckten Wasch-Anzügen u. -Blusen, gefertigt aus besten Stoffen u. Ia. Zutaten, fast durchweg nur Schneiderarbeit. Dieser Posten enthält Stücke vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, trotzdem sind die Preise so enorm billig, dass sie kaum die Herstellungskosten erreichen.

Knaben-Blusen blau-weiss, mode; tennis, dunkel gestreift, weiss, mit und ohne Abzeichen

Serie	I	II	III	IV	V
für das Alter von 2—5 Jahren	90	1.45	1.95	2.75	3.75
für das Alter von 6—10 Jahren	1.25	1.95	2.75	3.75	4.75

Baby-Kittel-Anzüge in hocheleganter Ausführung, teilweise mit Spitzen-Ueberkragen.

Serie	I	II	III	IV	V	VI
für das Alter von 2—4 Jahren	2.85	3.85	4.95	6.50	7.75	9.50

Knaben-Anzüge kadett, tennis, grau, weiss, mode, dunkelblau, weiss, Blusen- und Joppen-Fasson

Serie	I	II	III	IV	V
für das Alter von 2—5 Jahren	1.95	2.75	3.75	4.75	6.00
für das Alter von 6—10 Jahren	2.75	3.75	4.95	6.25	7.25

Kieler Anzüge blau-weiss kadett, grau Leinen und weiss mit reichen Abzeichen

Serie	I	II	III	IV
für das Alter von 3—6 Jahren	3.75	4.75	6.50	
für das Alter von 7—11 Jahren	4.95	6.25	7.50	8.50

Enorm billig!

Damen-Hüte

Enorm billig!

Stroh-Toques handgenäht St. 2.45 3.25 4.50	Sport-Hüte grosse Formen, m. Seiden- u. Samtband-Garnitur St. 1.35 1.85 2.95
--	--

Zweispitz mit gestreifter Bordüre, mit Bandrossette oder breiter Sammetbandgarnitur. Stück 4.50	Zweispitz Phantasiegeflecht, m. reicher Blumen- und Band-Garnitur Stück 4.75	Zweispitz mit farbiger Bordüre und fescher Seidenband-Garnitur. Stück 6.75
---	--	--

Enorm billiger Konserven-Verkauf

	1/2 Dose	1/3 Dose		1/2 Dose	1/3 Dose		1/2 Dose	1/3 Dose
Stangenspargel sehr stark	1.55	85 Pf.	Kaiserschoten extra fein	1.20	65 Pf.	Steinpilze	1.00	55 Pf.
Stangenspargel I	1.45	78 Pf.	Junge Erbsen fein	80 Pf.	45 Pf.	Reineclauden	80 Pf.	45 Pf.
Stangenspargel II	1.25	68 Pf.	Gemüse-Erbsen	38 Pf.	26 Pf.	Kirschen rot, ohne Stein	95 Pf.	52 Pf.
Bruchspargel mittel	1.20	65 Pf.	Schnittbohnen stramme Packung	26 Pf.	18 Pf.	Kirschen rot mit Stein	65 Pf.	38 Pf.
Bruchspargel II	90 Pf.	50 Pf.	Junge Erbsen mit Karotten	52 Pf.	32 Pf.	Birnen weiss, extra fein	38 Pf.	
Bruchspargel extra stark, ohne Köpfe	85 Pf.	48 Pf.	Junge kleine Karotten	58 Pf.	34 Pf.	Birnen weiss, fein	55 Pf.	33 Pf.

Partei-Angelegenheiten.

Zur Maifeier.

Die Maierfammlung der Sattler und Portefeuller findet nicht in der Brauerei Königstadt, sondern in den Arminhallen, großer Saal, Kommandantenstr. 58/59 statt.

Weitere Änderungen in bezug auf die Referenten werden in der morgigen Annonce bekannt gegeben, welche wir zu beachten bitten.

Lichtenberg. Der Besuch der „Ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfaht“ am Sonntag ist für die Abteilungen 7, 8, 9 und 1 von 1-3 Uhr nachmittags, für die Abteilungen 2-6 von 3-5 Uhr.

Kubow. Heute abend 8 1/2 Uhr im Lokal Richard Volle, Köpenicker Straße 56, Generalversammlung des Wahlvereins.

Schilow, Blauenfelde, Mühlenbeck, Bezirk Nieder-Schönhausen. Sonntag, den 30. April, nachmittags 3 Uhr: Öffentliche Versammlung unter freiem Himmel in Schilow auf dem Grundstück des Genossen Priklow, Hauptstr. 25.

Nieder-Dehme-Wildau-Holler-Dehme und König-Wusterhausen. Sonntag, den 30. April, im Lokal von Gärlich (Jah. Hugo Kruschwitz), große öffentliche Versammlung für Männer und Frauen.

Der Vorstand.

Berliner Nachrichten.

Zur Maifeier.

Johannisthal. Die Genossen und Genossinnen, die den 1. Mai durch Arbeitsruhe feiern, treffen sich vormittags 9 Uhr zum gemeinsamen Besuch der Versammlung.

Spandau. Den Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern, welche den 1. Mai durch Arbeitsruhe begehen, zur Nachricht, daß die Marken als Ausweis für die Feier des 1. Mai durch Arbeitsruhe in der Versammlung vormittags um 10 Uhr bei Böhle und nicht durch die einzelnen Gewerkschaften ausgegeben werden.

Potsdam. Die Maifeier wird hier durch eine vormittags 9 Uhr bei Wilhelm, Kaiser-Wilhelm-Straße 88, stattfindende Versammlung (Referent: Arbeitersekretär Otto Siller-Berlin) und eine in demselben Lokal stattfindende 6 Uhr beginnende Abendfeier begangen.

Staken. Die Feier findet unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangsvereins, der freien Turnerschaft und des Arbeiter-Radsportvereins nachmittags 5 Uhr in Gnädigs Gasthof statt.

Franz-Buchholz. Die Genossen, die den 1. Mai durch Arbeitsruhe begehen, treffen sich früh 8 1/2 Uhr im Lokal von Käthe, Berliner Straße 89. Um 9 Uhr erfolgt gemeinsamer Abmarsch nach der Versammlung in Nieder-Schönhausen.

Die Ueberwachung der Warteschulen regelt eine bemerkenswerte Verfügung der königlichen Regierung in Potsdam an die Kreisinspektoren des Bezirks. Alle Warteschulen sind von der Regierung als Schulaufsichtsbehörde zu genehmigen.

Von der Beeridigung des Genossen Borgmann meldeten wir in Nr. 97, daß vor dem Hause Hageners Straße 13 unter den dort wartenden Teilnehmern große Entrüstung entstanden war, weil aus der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung einer Familie Cohn angefangen das zusammenstretende Trauerzuge eine schwere Ungehörigkeit verübt worden war.

„Es ist unwar, daß von meinem Balkon heruntergeworfen worden ist, ebenso wie die Ausdrücke „rote Bande“ gesagt worden seien. Ein Blumenstrauß, der auf einem Tisch stand, soll von meinem unerfahrenen Sohn heruntergeworfen worden sein, und ist derselbe auch darüber geächtigt worden.“

Wir nehmen also davon Kenntnis, daß weder Herr Adolf Cohn noch seine Frau auf dem Balkon waren, was wir übrigens auch gar nicht behauptet hatten. Herr Cohn irrt aber, wenn er meint, daß außer seinem 73jährigen Schwiegervater niemand weiter dort verweilt habe.

Der Vorstand des Berliner Kgl. Vereins für Obdachlose bittet uns um Aufnahme folgender Notiz: „Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Brunnenstraße, haben als Ueberschuß der Sammlung für eine Kranzspende für Paul Singer den Betrag von 1236 M. dem Berliner Kgl. Verein für Obdachlose, dem der Verstorbenen jahrzehntlang in leitender Stelle angehörte, überwiesen.“

Nachmittagsspiele für Volksschulkinder werden vom 1. Mai ab des Montags und des Donnerstags wieder auf verschiedenen Spielplätzen von städtischen Lehrerinnen geleitet.

Aus der Magistratsitzung. Der Magistrat genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die definitiven Entwürfe und Kostenschätzungen für die Erweiterungsanlagen des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Krankenhauses. Es sollen zwei Pavillons für Haut- und Geschlechtskrankheiten neu errichtet werden und der Kasern sowie der Diphtherie-pavillon einem Umbau unterzogen werden.

Eine Familientragödie hat sich in der letzten Nacht im Hause Bernauer Str. 49 abgespielt. Es wird amtlich gemeldet: In vergangener Nacht gegen 12 1/2 Uhr erschien auf der Wache des 90. Polizeireviers der Maurer August Kuhmeier, geb. am 17. Februar 1889 zu Hinderdorf, Bernauer Str. 49 todknastig, mit der Angabe, daß er verurteilt habe, seine Ehefrau zu ermorden und seine Stieftochter Anna, geb. am 13. Mai 1889 zu Berlin, durch einen Revolverbeschuss getötet habe.

Die Meierei Bolle verkauft. Die bekannte Meierei C. Bolle in Moabit ist von der Deutschen Bank zum Preise von 7 Millionen Mark angekauft worden. Das Unternehmen soll in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

Zahlungsschwierigkeiten eines Berliner Baubureaus. Das Verschwinden des Charlottenburger Baumeisters Hermann Benzen, Kurfürstenstraße 50, erzeugt in den Kreisen der Berliner Bauwelt großes Aufsehen.

Das Haupt einer internationalen Falschspielerbande, der falsche Baron Rudolf v. König, von dem schon oft die Rede war, ist auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei und auf einen Haftbefehl des Untersuchungsrichters Dr. Dreiß in Kalkutta festgenommen worden.

Der Vorstand des Berliner Kgl. Vereins für Obdachlose bittet uns um Aufnahme folgender Notiz: „Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Brunnenstraße, haben als Ueberschuß der Sammlung für eine Kranzspende für Paul Singer den Betrag von 1236 M. dem Berliner Kgl. Verein für Obdachlose, dem der Verstorbenen jahrzehntlang in leitender Stelle angehörte, überwiesen.“

Mord oder Selbstmord? Ein Leichenfund im Teltowkanal, der vor einigen Tagen gemacht wurde, beschäftigt jetzt die Polizeibehörden. Ursprünglich nahm man an, daß die an der Leiche des Mannes, eines 25 Jahre alten Arbeiters Schwedler, vorgefundenen Verletzungen von Schiffschrauben und Bootshaken herrührten und daß es sich um einen Selbstmord handle.

Leichenfund eines Kindes. Am 2. März d. J. ist in der Ganner Forst, etwa 80 Meter von dem Haupteingang A des Flugplatzes in Johannisthal, im Gestrüpp die Leiche eines etwa 3-4 Tage alten Kindes weiblichen Geschlechts, die in ein Frauenhemd und eine blauweiße gestreifte Schürze eingewickelt und in einem grauen, verknäuelten Karton verpackt war, aufgefunden worden.

Für Krankenpflegerinnen wird ein wundertätiger Fortbildungskursus in Krankenpflege in den Monaten Mai und Juni im Lettchenhaus stattfinden. Derselbe wird aus ärztlichen Vorträgen und praktischen Übungen im Bereiten von Krankenpeisen bestehen und zweimal wöchentlich abends 8-9 1/2 Uhr abgehalten werden.

Der Arbeiter-Schwimmer-Bund gibt den Vereinen und Komitees, welche Festlichkeiten abhalten in Lokalen, die am Wasser liegen, oder Dampferpartien usw. veranstalten, bekannt, daß auf Wunsch Rettungsmannschaften zur Verfügung gestellt werden.

Ademische Unterrichtskurse für Arbeiter. Anmeldungen werden noch entgegengenommen am Mittwoch, 3. Mai, und Sonnabend, 6. Mai, Müllerstr. 9 (Kantine), am Sonnabend auch Langestr. 31 (Schlesischer Bahnhof) von 8-10 Uhr abends.

Unserem Bezirksgenossen Emil Weidner meist Brant die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung. 15105 Genossen des 96. Bez.

Orts-Krankenkasse für das Gewerbe der Verfertigung von Musik-Instrumenten. General-Versammlung sämtlicher Arbeitnehmervertreter.

Orts-Krankenkasse des Zimmerer-Gewerbes zu Berlin. General-Versammlung. Tagesordnung: Antrag des Vorstandes betr. Aufgehalt des Rentanten F. Kling.

Prima Schlack- und Salami-Wurst a Pfd. 1,20 M. Hermann Leibner, Klosterstraße 95, Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße.

5% Rabatt beim Vorzeigen dieses Inserats. Für Damen! Aus meinem Engros-Lager: Einzelverkauf nur von 12-8 Uhr. Eleg. Kammg.-Kostüme u. Seide, hochschick 25,00.

Achtung! Mit 1. Mai Achtung!
bleibt auch in diesem Jahre mein Geschäft geschlossen.
Arbeiter-Anzüge Wilhelm Pahr,
Brunnenstraße 116.

Möbel
Liefert auf **Teilzahlung**
bei kleinster Anzahlung in be-
kannter Höhe
(mit größter Rücksicht bei Krank-
heit und Arbeitslosigkeit)
E. Cohn, Gr. Frankfurterstr. 58

KAVALER
beste Lederputz-Creme der Welt
Gibt mühelos schönsten
wasserfesten Hochglanz
Macht das Leder
geschmeidig weich
und haltbar
Färbt in der Naße nicht ab.
Niederlage in Berlin S.W. 68
Markgrafenstr. 91 G.F. Müller-Telephon IV 10302

Husten
Heiserkeit, Brust-Katarrh,
Hustenschleim befeitigt schnell
und sicher die
ärztlich erprobten
Kaisers Brust-Caramellen
„drei Tannen“. Beweis: 5900 anti-
lich deglaubige Zeugnisse.
Nur in Paketen von 30 Pfennig, Dose
60 Pfennig, niemals offen ausgedogen.
Dafür Angebotenes weise man energisch
zurück. Zu haben in Apotheken, Dro-
gerien und Kolonialwarenhandlungen.
Verleih-Institut:
Friedrichstr. 115/1, a. Orabg.
Eos. Eleg. Road, Gehrad
1,50, Dose 1,00, Dose 50 Pf.

Kleine Anzeigen

Jedes Wort 10 Pfennig.
Das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zuzüglich 2 fettgedruckte
Worte). Stellensuche und Schlafstellen-Anzeigen
5 Pfg., das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte
mit mehr als 13 Buchstaben zählen doppelt.

ANZEIGEN
für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 49, bis 3 Uhr angenommen.

Verkäufe.

**Biederbetten, Stand 11,00, große 16,00, neue Kissenbetten, Aus-
steuerwägel, Gardinen, Vorhänge,
Teppiche, Decken, große Auswahl,
Spottbillig, Wandbildhaus, Röhren-
weg 7. 2200R**
Kredithaus Moabit, Turmstraße 65.
Ede Halbstr. erhalten Sie Möbel
und Waren jeder Art auf Teil-
zahlung, unter denkbar günstigen
Zahlungsbedingungen. Spezialität:
„Damen-“ und „Damenbeliebte.“
Gratist erhält jeder Herr beim Kauf
eines Anzuges oder Paletots einen
Duf. Stod oder Schirm; jede Dame
Handtasche oder Gürtel. Beim Kauf
größerer Wohnungseinrichtung Teppich
oder Regulator. 2200R
**Drehschloß, Vollergeräde, Biege-
schloß, Koffer u. Uhren, Bahnamn-
straße 29. Täglich Verkäufe. 2417R**
**Teppiche! (lesterhafte) in allen
Größen, fast für die Hälfte des Wertes
Teppichlager Brunn. Godeker
Markt 4, Bahnhofs Börs. (Telef. des
„Vorwärts“ erhalten 5 Prozent
Rabatt.) Sonntags geöffnet!**
**Herrengarderobe ohne Geld bei
kleiner Anzahlung in welcher Aus-
wahl. Der ganze Osten lautet bei
uns. Krefmann u. Co., Köpen-
straße 4 (Schlesischer Bahnhof).**
**Vorwärtsleier erhalten (am
Prozent Extrarabatt, selbst bei Ge-
legenheitskäufen) Teppich-Thomae.**
**Teppiche, farblichste, spott-
billig.**
**Schlafbetten, Späterplatz 1, 15.
Stehbetten, Simmsstraße 3, 75.**
**Teppich-Thomae, Oranien-
straße 160, Oranienplatz; Rosen-
felderstraße 64. 2505R**
**Monatsanzüge und Winter-
paletots von 5 Mark sowie Dolan
von 1,50, Gehrockanzüge von 12,00,
Frack von 2,50, sowie für farbige
Anzügen. Neue Garderobe zu namend
billigen Preisen, aus Handarbeiten
versandene Sachen lauft man am billigsten
bei Weg, Wundstraße 14.**
**Teppiche (Herdenwägel), Stepp-
decken, Gardinen, Tischdecken, Tisch-
decken, Unterdecken, Sofa-
möbelle spottbillig, Handflieger
Rauerschiff, Große Frankfurterstraße 9,
Flurweg, Vormarskileiern zehn
Prozent. Sonntags geöffnet. 2458R**
**Herrenanzüge, Herrenpaletots,
aus feinsten Rohstoffen, zurückgekauft,
16,00-35,00, verkauft Deutsch-Ver-
kehrshaus, Jägerstraße 63, I. Firma-
bezeichnung. 14885R**
**Kindertwagen, Kleiderbügel
gratis, Klappwagen, Kinderbetten,
Wandbetten. Billigste Spiegel-
geschloß, Teilzahlung, Weihenburger-
straße 8, Kotzlerdamm 90. 211/15R**
**Wäschereibei! Wochenzahl 1.-,
Wäschereibei Wochenzahl 12.
Befreite. 65/6R**
**Wohlfahrtskassen. Wir empfehlen
den Freunden des Kassenwesens: Mittel-
schloß Kasse für Rab. und Motor-
fahrer von Berlin und weiterer Um-
gebung, auf keinen Kosten Preis
1,80 M (zusammenlegbar) - Kasse
für Rab. und Motorfahrer von
Brandenburg, auf keinen Kosten
zusammenlegbar 2,00 M. Expedition des
„Vorwärts“, Lindenstraße 60,
Kaden. 2444R**
**Verbrechen und Prostitution als
legale Straftaten - von
Paul Hirsch, Preis 2.- Mark, geb.
2,50 Mark. Expedition Vorwärts,
Lindenstraße 60.**
Reinigtortlicher Bedarfs:

**Waffen zu Preis Gunst und
Eleganz! Die wahre Ge-
halt des Christentums“, von August
Hedel. Preis 75 Pf., billige Ausgabe
30 Pf. Expedition Lindenstraße 60,
Kaden. 2090R**
**Wasserpumpen, prima,
billig, Abzahlung, sämtl. Bellmann,
Gölnstraße 28. 2090R**
**Wird! Wird! Sparen Sie, wenn
Sie im Teilhaus „Kontinental Tor“,
Königsstraße 203/4, Ede Kontinental-
straße kaufen. Anzahlung von 9,00
Mark an; Paletots von 3,00 an;
Betten, Wägel, Gardinen, Vor-
hänge, Freischwinger, Uhren, Uhren,
Gold-, Silberwaren, von letzten
Kaufmann zurückgekauft, sowie neue
Waren. Alles spottbillig. Anzahlung
werden verziehen. Sonntags geöffnet.**
**Teilzahlung, Herrengarderobe,
Taschengeld, Kleider, Kleider-
stoffe, Betten, Wägel, Gardinen,
Stehbetten, Teppiche, Tischdecken,
Vorhänge, Spiegel, Bilder, Uhren,
Grammophone, Kinderwagen, Schilde,
Petersburgerstraße 23. 2472R**
**Billige Dolanmische, Hochlegante
Herrenanzüge aus feinsten Rohstoffen
7-15 Mark. Verbandsaus Germania,
Unter den Linden 21. 1288R**
**Vorläufige elegante Herrenanzüge
und Paletots aus feinsten Rohstoffen
30-40 Mark. Verbandsaus Germania,
Unter den Linden 21. 1288R**
**Wortspiel 58a im Teilhaus kaufen
Sie enorm billig, als von Anwälten
getragene Jadelanzüge, Rodanzüge,
Paletots, größtenteils aus Seide,
9-13 Mark. Gelegenheitskäufe in
Damenanzügen, Kollimen, Kleider,
schür bis 100 Mark, jetzt 10 bis
20 Mark (hochlegant). Gelegenheits-
käufe in Uhren, Ketten, Ringen,
Wägel, Kunsthermische, Betten,
enorm billig, Rottplatz 68a. 2192R**
**Geistige Erbschaften 2,85. Billig
Späterplatz 7, 55, Spezialität
1,95. Inzentur - Räumungs-
preis. Teppichhaus Emil Veldner,
Oranienstraße 158. 2000R**
**Sofa-Teppiche circa 2 Meter lang,
mitte Preis 3,55, Tapeten-Druck
5,35, Argentinier 4,65. Inzentur -
nahmepreise. Teppichhaus Emil
Veldner, Oranienstraße 158.**
**Wannanzüge, Paletots, große
Auswahl, speziell für harte Figuren,
sowie elegante neue Garderobe,
30 Prozent billiger wie im Laden,
direkt von Schneidermeister Fördern-
zell, Kollimierstraße 10. 243/13R**
**An Freien Stunden. Wochen-
schrift für das arbeitende Volk. Romane
und Erzählungen. Abonnement
mehrmals 10 Pf. nehmen alle Aus-
gabenstellen des „Vorwärts“ entgegen.
Probehefte gratis.**
**5,60 Einzelbetten, 10,50 nachhän-
dler. Teilzahlung, vollgeleitet, un-
übertrefflich. Androschhaus, Androsch-
straße 4, Hauptbahnhof. 2357R**
**Handbett, weißlich, zwei De-
cken, zwei Kissen 14,00, große Laten
0,80, Damalbedüge 3,60, Steppdecken,
Gardinen unübertrefflich. Androsch-
haus.**
**Bauarbeit, Unterbau, zwei
Kissen 21,00. Androschhaus, Androsch-
straße 4, Hauptbahnhof. Jah-
vergütung.**
**Es lohnt nur bei Max Weg
87, Große Frankfurterstraße 87, alt-
bekannte Firma, zu kaufen. Man
wird am meisten und billigsten
bedient. Wenig getragen, teilweise aus
Seide, von Kavalieren nur kurze
Zeit getragene Jadelanzüge, Rod-
anzüge, Gehrockanzüge, Frackanzüge,
Smokinganzüge, Vestito, Ulster,
Holen, einzelne Frack und Smoking
werden zu billigen Preisen verkauft.
Die elegantesten Sachen sind auch
teilweise sehr billig zu haben. 87,
Große Frankfurterstraße 87. Bitte
im eigenen Interesse auf die Firma
zu achten. 62/1R**
**Woll- und Wollwaren zu den
billigsten Preisen. Dörfelweg 11, Gott-
schalkstraße 33. 7/3R**
**Herrenanzüge, Paletots, Dolan,
harte Westen, neu, vorjährige, nach
Maß bestellt, nicht abgeleitet, ver-
schobene Figuren, verkauft, Hälfte
Kostpreis. Preyslawstraße 23 II,
Engel. 64/3R**
**Kindertwagen, Klappportwagen
billig. Gneissmühlstraße 1b, partiere
links. 1520R**
**Vorwärtsleier aufgepaßt beim
Einkauf von Monatsgarderobe. Bei
mir gibt es gute, getragene Garde-
robe, vom feinsten Maßschneider
angeleitet, für jede Figur passend.
Jadelanzüge, Sommerpaletots, Ulster,
Detailkleider zu namend billigen
Preisen. Wingen-Handel, Wingen-
straße 34 I. 2444R**

**Monatsanzüge, Sommerpaletots,
Ulster, Gehrockanzüge, Smokinganzüge,
Frackanzüge, Dolan, Mantelanzüge
spottbillig. Kollimierstraße 48, eine
Treppe. 60/1R**
**Wandbildhaus! Köpenstraße 6,
Schlesischer Bahnhof. Spottbillige
Herrengarderobe, Gardinerverkauf,
Kleiderverkäufe, Tischdecken,
Stehbetten, Beachterische, Aus-
steuerwägel, Bilderauswahl, Betten-
verkauf, Uhrenverkauf, Goldwaren.**
**Jadelanzüge 8,00, hochlegant
16,00, Dolan, Betten, Stand 11,00,
16,00, 24,00, Brautbetten, Teilhaus
Oranien, Königsstraße 19. R**
**Spottbillige Seidenschuhe ver-
kauft Gänge, Preyslawer Allee 190-
201 I. 711R**
**Bitte aufpassen! Vorzeiger
4 Prozent bar. Herrenanzüge sowie
Stoffwaren, Einzelverkauf, billige
Fabrikpreise, Dolanabst. Schönhauser
Allee 73 I, Ringbahnstraße. 1941R**
Geschäftsverkäufe.
**Grüntrangelei mit Feuerung
und Hausheizung, 30 Jahre be-
stehend, wegen Krankheit der Frau
billig zu verkaufen, Rummeln,
Reichenstraße 33. 756R**
**Rehauration, Landbörse, med.
reus Bezugs, Zahnfleisch, verkauft an-
dere Unternehmungen halber G. Gladow
Lieberwölferstraße 44. 7139R**
**Restoration anderer Unter-
nehmungen halber unter günstigen
Bedingungen sofort zu verkaufen.
Geirich Sachse, Grotzschwalderstr. 37. 7139R**
**Kleines Restaurant, Brauereis-
bäckerei, billig veräußert, Marienb., Schwere-
straße 14. 1925R**
Möbel.
**Möbel ohne Geld bei ganz kleiner
Anzahlung geben. Birkhölzer und
einzelne Stücke auf Kredit unter
äußerer Vereinfachung. Der ganze
Osten lauft bei uns. Krefmann
u. Co., Köpenstraße 4, Schlesischer
Bahnhof. 1961R**
**Ordnungsstraße 2, nahe der Turm-
straße, im Laden, erhalten Sie
solche geräumliche Möbel jeder Art,
wofür jede gewünschte Garantie über-
nommen, zu außergewöhnlich billigen
Preisen. Solides Versteht gewählte
Teilzahlung mit nur geringem Auf-
schlag. Bei größerer Anzahlung auch
ohne Aufschlag. Beschäftigung ohne
Kaufmann erbeten. J. Röhren. 1961R**
**Möbel-Verkauf, Brunnenstraße 7,
am Kollimier Tor, Wohnungsein-
richtungen auf Kredit und gegen bar.
Kleiner-Auswahl. Etude und Küche
Anzahlung von 15 Mark an. Einzelne
Möbelstücke von 5 Mark Anzahlung
an. Hervorragend schöne Muster in
bunten Röhren. Wochens, Monats-
oder vierteljährliche Raten nach Lieber-
wunsch. Bessere auch nach Anforderung.
Vorzeiger dieses Anzeigers erhält
beim Kauf 5 Mark zurückgeben.**
**Möbelangebot! Sofas, Garni-
turen, Kleiderbügel, Vertikal, Büfets,
Schreibtische, Spiegel, Vertikale,
Küchenmöbel, Planinos, ganze Ein-
richtungen spottbillig, große Ge-
legenheit, Kleinenanzüge, 5 Flagen,
Möbelverkauf, Reus Kollimier, 6,6,
Handfliegerstraße. Sonntags geöffnet.
Teilzahlung gestattet. 240/19R**
**Möbel Teilzahlung, Etude und
Küche, schon bei 15 Mark Anzahlung.
Einzelne Möbelstücke, wöchentlich eine
Partei, verkauft Möbelmagazin Eohn,
Große Frankfurterstraße 88. 2216R**
**Billigste Möbelangebot der all-
verkauften Firma Dörfelweg 11,
zwei Etuden und Küche, früher 600.-,
jetzt 450.-, Etude und Küche 450.-,
jetzt 300.-, Büfets, Schreibtische,
Küchenmöbel, Umbaukosten, Verti-
kale 38.-, Leuchter 55.-, billige Tisch-
decken, 29.-, enorme Auswahl. 2410R**
**Gelegenheit! Büfets 85.-, Tru-
meaus 28,00, Kleiderbügel mit Ein-
bauten, Etude, sehr schön, schmückend
40,00, Etude und Küche 198,00.
Möbel-Büfets, Grotzschwalderstr. 24. Auf
Bauisch Zahlungsvereinbarung.**
**Metallbetten, zwei, modern,
spottbillig veräußert, Joffener-
straße 10, Quingelstr. 65/17R**
**Möbel! Für Brautleute günstigste
Gelegenheit, sich Möbel anzuschaffen.
Wir kleiner Anzahlung geben schon
Etude und Küche. An jedem Tisch
deutscher Preis. Lieberversteht
dabei ausgefloren. Bei Kaufver-
zinsen und Arbeitslosigkeit anerkannt
größte Richtigkeit. Wochenzahl 27,
Goldberg, Joffenerstraße 33, Ede
Gneissmühlstraße. Acht Abzahlungs-
geschäfte! 2001R**

**Strafliche Realität verfehlt
mit dem Einkauf von Möbeln aller
Art zu spottbilligen Preisen. Büfets,
Schränke, Vertikale, Sofas, Spiegel,
Schreibtische, praktische Küchen von
48.- an. Nur gute Ausführung, so-
lides Arbeit das Prinzip unseres Ge-
schäfts. Möbelverkauf, Kollimier-
straße 8, Ringstraße 2. 2478R**
**Möbel-Gelegenheitskäufe in aller-
größter Auswahl; einzelne sowie
bessere Wohnungseinrichtungen be-
deutend billiger wie regulär. Ein-
zahlungsanbote. Büfets, Schreib-
tische 45, Sofa 45, Garnituren 55,
Trumeaus 37, Schränke, Vertikale
27, Kronen, Teppiche, Bilder, Küchen-
möbel, Kleiderbügel, Leuchter, Um-
bauten, Lederhülle usw. spottbillig.
Kleiner Möbelverkauf, Leuchter-
straße 55, Kollimier-Tor. Die
Möbel sind in vier Etagen auf-
gestellt. 2201R**
**Auf Teilzahlung liefert kom-
plette Wohnungseinrichtungen, sowie
einzelne Möbel unter höchsten
Zahlungsbedingungen. Tischlermeister
Kollie, Joffenerstraße 39. 1800R**
**Günstigste Gelegenheit für Braut-
leute, Pensionate und Sommer-
wohnungen. Umzugshaber großer
Wohnung, daher große Preis-
ermäßigung. Säulentrumeaus mit
geschliffenen Spiegel 30.-, Küch-
enherbst, Kleiderbügel 30.-,
Küchenschrank, Kleiderbügel 30.-,
Küchenschrank 15.-, englische Vertikale
mit Kutsche und Kleiders 45.-,
Büfetsollette mit Marmorplatte 36.-,
Chaiselongue mit Lederer Decke
22.-, modernes Sofa 45.-, eng-
lischer Kleiderschrank 55.-, mit ge-
schliffenen Büfets 65.-, moderne,
farbige Küchen 55.- an. Auf-
bestellung und Transport frei.
Heinrich Stargardt, früher Dresdener-
straße 107-108, jetzt Dresdener-
straße 98, Möbelfeuchter, 1 Treppe. 7189R**
**Englische Vertikale, zwei mit
Matratzen, Grammophon 40,00, ge-
loftet 180,00, verkauft billig Reduz,
Chaussee, Grotzschwalderstr. 8, Ede
Schlesischerstr. 7189R**
**Möbelfatalog, illustriert, ver-
den auf Wunsch gratis die Möbel-
verkäufer, Kollimierstr. 8, Orlowstr.
Schlesischerstr. 25, an der Hochbahn.**
**Möbelverkauf zu außerordentlich
billigen Preisen. Direkt im
Fabrikgebäude. Wöchentliche Ge-
legenheit für Brautleute, Pensionate,
Sommerwohnungen und Geschäfts-
häuser. Günstigste Wohnungseinrich-
tungen von 200.- an. Vertikale mit Kutsche
18.-, Büfetsollette 21.-, mit Mar-
morplatte 28.-, Kleiderschrank 10.-,
Küchenschrank, Kleiderbügel 30.-,
Säulentrumeaus mit geschliffenen
Spiegel 30.-, Sofaumbau mit großem
Kleiderschrank 55.-, modernes Umbau-
sofa 50.-, englischer Kleiderschrank
(Küchenschrank) 55.-, mit Spiegel 70.-,
englischer Kleiderschrank 80.-,
Chaiselongue mit Lederer Decke 22.-,
Chaiselongue mit Lederer Decke 22.-,
moderne farbige
Küche von 55.- an. Elegantes mo-
dernes Schlafzimmer 200.-, Herren-
zimmer, Speisezimmer sehr billig,
Schlafzimmer, extra schwer, früher
1000.-, jetzt 850.-, Lagerung und
Transport frei. Heinrich Stargardt,
Brünzstraße 71, Hof geradezu par-
terre. 2122R**
Bilder.
**Herzgerührte Bilder, tolle
Bilder, Delgemalde, Leisten und
Rahmen kaufen Sie heute am billig-
sten direkt in der Fabrik bei Silber-
vogdan, Berlin, Weinmeisterstraße 2.
Verlangen Sie nach dem Einkauf
5 Prozent. 2890R**
Fahrräder.
**Herrenfahrrad, Damenfahrrad,
einmal benutz, 35.-, Holz, Blumen-
straße 30b. 2108R**
**Geschäftsfahrrad, super habil,
50,00 an Holz, Blumenstraße 30b. 2108R**
**Herrenfahrrad, elegantes, 25,00,
Bitte Friedenberg, Schwerestr. 17.**
**Teilzahlungen. Marktmodern,
eventuell ohne Anzahlung. Dehle,
Danzigerstraße 95. 2238R**
**Tandem 120.- verkauft Wolf,
Lalischstraße 2. 1531R**

**Fahrrad, unbenutzt 85.- und
Strahlerrenner (Holzleiger), Kraus,
Androschstraße 84. 65/19R**
**Boisfeigenrad, schmückiger Strah-
lerrenner, 40.-, Winter, Spottbil-
lig, 11, Hauptpartie. 1538R**
**Dreunaborrad, schleppel 95.-
und freilaufend, Stralunderstraße 30
Hofstraße. 1590R**
Musik.
**Piano, großes, Schmiedel
115.- (Teilzahlung). Zander, Lum-
merstraße 6. 65/20R**
**Klavierkursus, Ermäßigten
Schulmethode. Monatspreis 3,00,
Klavierpreis frei. 20 Klavier,
Wundtadenstr. Oranienstraße 147
Kollimierstr. Unterpartie. 64/13R**
Verschiedenes.
**Patentanwalt Müller, Göttinger-
straße 81. 2430R**
**Kunstkopiererei von Frau Kollie,
Schlesischerstr. 2, Hofstr. 8 III.**
**Patentanwalt Bessel, Göttinger-
straße 81. 2430R**
**Platinabfälle, Gramm 4,70,
Kobaltblei, Silber, Altpolb lauft
Blümel, Auguststraße 19, III. 757R**
**Küchengelbe, Holz bis 80 Pfennig,
Küchengelbe, Wandheime hochlegant,
Kollie, Neue Königstraße 76. 211/15R**
**Platina, Gold, Silber, Email,
Jahresweise, Druckwerk lauft hoch-
legant, Obermaß - Einzahlungs-
Goldschmelzerei, Behrestr. 31, Land-
bergerstraße. 2433R**
**Ehrenerklerung. Ich nehme die
Beleidiigung gegen Frau Elise Kollie,
Oranienstraße 35, mit dem Ausdruck
des Bedauerns zurück. Gustav Böcker,
Hildorf, Friedrichstraße 87. 1478R**
**Beleidiigung mit 2000 Mark an
rentabler Sache, Gefällige Offerten
G. 4 Hauptexpedition des „Vorwärts“.**
**Verleidiigung, 85 60 Personen,
Kleiner, vergibt Kolliestraße 12.
Vertikale. 1534R**
**Wandbilder! Wegener, Kollie,
Kolliestraße 40, möcht Bettwäsche,
Leibwäsche, vier Handtücher 0,10
(Wäsche verziehen). Abholung Mon-
tag. 2547R**
Vermietungen.
**Grüntrangeladen Möbelfeuchter 36,
Hauselgentümer. 2569R**
Wohnungen.
**Androschstraße 70: Keine Woh-
nungen billig. 1489R**
Zimmer.
**Möbliertes Zimmer mit Schreib-
tisch zu vermieten. Frau Jacoben,
Lalischstraße 10, vorn II. 1319R**
**Möbliertes Schlafzimmer, zwei
Kissen, mit Koffer 15,00, Schen-
derstraße 3, vorn II. 1920R**
**Möbliertes Zimmer, einfach,
vermietet, Kollie, Behrestraße 49,
vorn IV. 1829R**
**Möbliertes Stube, Waldemar-
straße 52, Hof IV rechts. 715R**
**Möbliertes (sauberes) Zimmer,
Kollie, Paradenplatz, Danber,
Paradenstraße 58. 716R**
**Möbliertes Zimmer, Herr,
11,50, Brünzstraße 107, vorn IV.
Winter. 7102R**
**Zimmer, möbliertes, zweistöckig,
sofort zu vermieten. Kolliestraße 2,
III links. 716R**
**Kleines möbliertes Zimmer oder
möblierte Schlafstelle für 2 Herren
bei Kollie, Kolliestraße 20, vorn.
Möbliertes Loggierzimmer an
einen oder zwei Herren, Bad, Koffer
15,00, Androschstraße 83, II links.
Verloren Kolliezimmer, Joffener-
straße 21. 7131R**

Schlafstellen.
**Möblierte Schlafstelle für Ge-
nossen bei Benz, Michaelstr.
Kollie 30, II. 719R**
**Schlafstelle Kolliestr. 31, Wittig.
Möblierte Schlafstelle zu ver-
mieten Kolliestraße 7, vorn I, bei
Kollie. 7135R**
**Gute Schlafstelle, Herr, bei
Kollie, Brünzstraße 91, vorn IV.
Freundliche Schlafstelle Kollie-
bergerstraße 37, vorn I. Gerhard. 719R**
**Möblierte Schlafstelle, ein oder
zwei Herren, Kolliestraße 6, Duer-
gebäude IV bei Kollie. 1530R**
**Bessere Schlafstelle, Grönte,
Wundtadenstraße 60, Aufgang III.**
**Vorteilhafte saubere Schlafstelle
bei Kollie Lange, Grüner Weg 70. ***
**Möblierte gemüthliche Schlafstelle
Kolliestraße 33, Kollie. 719R**
**Schlafstelle, sauber, allein zu
vermieten. Zu erfragen Expedition,
Kolliestraße 40. 7139R**
**Freundliche möblierte Schlaf-
stelle Kolliestraße 21, Duergebäude
III. 7119R**
**Schlafstelle, freundlich, vermietet
Kollie, Kolliestraße 20, Hof. 7171R**
Mietsgesuche.
**Junger Mann sucht b-Weg,
sauberes Zimmer, Nähe Stadtbahn
Kollie oder Kollie. Gefällige Offerten
K. B. Kollie 4, Charlottenburg.**
**Herr sucht bis 1. Mai einfach
möbliertes Zimmer bis 15 Mark,
allein (eigenes Bett). Nähe Bahnhof
Kollie. Offerten bis 1. Mai unter
P. S. Expedition Kolliestraße 40.**
Arbeitsmarkt.
Stellengesuche.
**Junger Mann, 31 Jahre, lang-
jährige Zeugnisse, sucht Stellung als
Hausdiener oder andere Beschäftigung.
Wundtaden, Kolliestraße 23.**
Stellenangebote.
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Korbmacher, Gesellarbeiter sofort
geleht Kollie - Kollie Kollie
Kollie 10/11. 2540R**
**Korbmacher auf Gesellarbeit (schl
Strasser, Kollie, Kollie, Kollie
Kollie Kollie. 716R**
**Strimmer auf Gesellarbeit
Kollie ein Schul, Kollie, Kollie,
Kollie 15. 2545R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Stellengesuche. Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7171R**
**Verleidiigung verlangt J. Kollie,
Kolliestraße 3. 14035R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7149R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie. 7161R**
**Küchengeräte, Kollie, Kollie, Kollie,
Kollie Kollie, K**